Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
55 (1921)

62 (5.3.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-94562

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 15 M, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 15 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1 M, auswärtige 1,50 M, Familienanzeigen 50 ₰. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 5 M.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 62. Oldenburg, Sonnabend, den 5. März 1921. 55. Jahrgang.

Rückblick und Ausblick.

Die angespanntste Arbeit unserer Politiker, die tiefstschürfenden Kalkulationen unserer fähigsten Fachleute, in dem unentwirrbaren Labyrint phantastischer Zahlen einen einigermaßen festen Grund zu gewinnen, auf dem wiederaufgebaut werden könnte, — in Deutschland, in den Ententeländern, in der ganzen Welt wieder aufgebaut werden könnte: alles, was ehrlicher Wille nur tun kann, um den Ansprüchen der Entente gerecht zu werden, ist zur grausamen Danaidenarbeit geworden. Wenn man in London so schnell mit dem Urteil, d. h. mit der Verurteilung der deutschen Gegenvorschläge fertig war, dann ist das Beweis genug, daß es an Willen gebrach, Deutschlands Argumente zu hören und gründlich zu prüfen. Gerade diese Schnelligkeit der Londener Alliiertenarbeit zeigt, daß man sich weder die Zeit nahm, den effektiven Wert der deutschen Zahl nachzurechnen, noch daß man sich in die beiden Denkschriften vertiefte, deren eine als hauptsächlichstes Elaborat der Sachverständigen bewies, daß die Pariser Beschlüsse tatsächlich undurchführbar sind, während die zweite Denkschrift denselben Beweis erbringt durch eine genaue, eingehende Schilderung der deutschen Finanzlage. Das Ganze ist ein zusammenhängender Komplex, und die Gegenvorschläge sind organisch darin verwachsen. Man formulierte darüber hinweg einfach das „Nein". Und altem Brauch gemäß, tat man noch hinzu gleich das Ultimatum. Wenn man auch in Berlin an neue Vorschläge denken sollte — dies steht im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, noch nicht fest —, so erreicht man dadurch wohl ein momentanes Außerkraftsetzen der Folgen aus diesem Entweder — Oder. An der Tatsache, daß es ein Ultimatum ist, daß also nach wie vor die Unvernunft regiert, daß man immer noch nicht den Weg ins freie Land eines versöhnlichen Geistes gefunden hat, an dieser Tatsache ändern auch neuformulierte Vorschläge nichts. Und solange müssen wir auch zusehen, wie sich ein Knebelungsversuch an den anderen reiht. Aber auch die neuen Vorschläge werden kaum etwas anderes erbringen können. Zu einem „Ja" können und dürfen sie nicht werden! Das deutsche Volk, daß so einmütig seinem Willen Ausdruck gab, würde ein Schwanken seiner Regierungsmänner nie und nimmer verstehen, und die Regierung, die wesentlich über das Angebotene, das ja als Höchstmaß betrachtet werden muß, hinausginge, würde in demselben Augenblick erledigt sein. Es muß schon aus dieser rein innenpolitischen Einstellung auf diese Angelegenheit bei dem grundsätzlichen „Nein" bleiben.

*

Sieht man sich Lloyd Georges Rede einmal genauer an, so erkennt man, daß er in der Hauptsache mit psychologischen Motiven arbeitet. Er leitet die Berechnung der Pariser Milliarden aus der deutschen Schuld am Kriege her. Er bringt das Taschenspielkunststück fertig, den Frankfurter Frieden von Anno 71 mit dem Versailler Instrument auf denselben, sagen wir ethischen und demnach berechtigten Boden zu stellen. Englisch verlogene Phraseologie treibt nicht nur mit dem französisch-deutschen Kriege eine böse Geschichtsklitterung, sondern sie verewigt die Lüge, indem sie sie für 1914 und die nunmehrigen Auswirkungen zur Grundlage dieser ententistischen Wahnsinnsforderungen macht. Auf diesem Wege, der bei dem englischen Premier ja nicht überraschen kann, gelingt es ihm sogar, den Anschein des Wohlwollens zu erwecken. So etwa, daß Deutschland vor den Augen der ganzen Welt allen Grund hat, dankbar zu sein, daß man in Paris nicht noch weiter mit den Forderungen ging. Auf der anderen Seite operiert Lloyd George mit Unrichtigkeiten und Widersprüchen recht charakteristischer Art. So beruhen die Strafmaßnahmen, die er uns androht, auf der Behauptung, daß wir vorsätzlich den Friedensvertrag verletzt haben. Einmal in der Angelegenheit der Kriegsschuldigen, deren Prozesse noch nicht erledigt seien. Zweitens hätte Deutschland nicht vollständig entwaffnet und drittens habe es die bis zum 1 Mai fälligen 20 Milliarden noch nicht geleistet. Von deutschem Standpunkte aus müssen diese Vorwürfe als ungerechtfertigt entschieden abgelehnt werden. Denn einmal: Die sogenannten „Kriegsschuldigen" konnten noch gar nicht abgeurteilt werden, weil es dem deutschen Rechtsempfinden fremd ist, über jemanden ein Urteil zu fällen, wenn das Beweismaterial nicht ausreicht. Das aber ist bei dem von den Alliierten gelieferten Material der Fall. Zum anderen: Lloyd George schlägt sich selber ins Gesicht, wenn er in Birmingham sagte. Deutschland habe in der Entwaffnung mehr geleistet, als er jemals erwartete; und wenn er jetzt den Strick anders dreht, bloß, weil es ihm so besser auskommt. Und drittens: Der englische Premier scheint in der Sucht, das neue Diktat scheinzubegründen, übersehen zu haben, daß wir ja den ersten Mai, den er zitiert, noch gar nicht haben! Wenn also die Zwanzig-Milliardenleistung wirklich noch nicht erfüllt wäre, hätte er kein Recht, so zu argumentieren. Aber nach deutscher Berechnung sind sie erfüllt. Indes: was kümmert Lloyd George der Begriff der Ehrlichkeit? Das ist ein Artikel, mit dem man keine Politik macht . . .

*

Und das will der Premier vorerst auf jeden Fall. Da ist es interessant, einen Blick in die politische Rüstkammer Englands und Frankreichs zu tun. Man erkennt dann unschwer die inneren Zusammenhänge, die für die Haltung der Entente maßgebend sind. Für Frankreich liegt die Sache einfach und erklärt sich aus der nationalistisch-chauvinistisch beeinflußten Volksstimmung. Frankreich hat sich nun einmal in den Siegesrausch verbissen. Es erwartet zur eigenen Sanierung ungezählte Milliarden. Es legte sich daher auf das Pariser Arrangement fest. Wehe dem Staatsmann, der dieser Stimmung nicht Rechnung trüge. Er würde recht bald vielleicht schon an einer Laterne baumeln. Die nationalistische Strömung verlangt von Briand die Erreichung des Äußersten; und Briand kann gar nicht anders; er muß Lloyd George mitzureißen versuchen. Das ist ihm ja offenbar glänzend gelungen. Es ist kein Zweifel, daß die Führer der Entente schon auf der Borkonferenz, handelseins waren. Lloyd Georges Haltung aber, die gegensätzlich ist zu seinen einladenden Gesten, ist begründet durch seine Versprechungen im Nachkriegs-Wahlfeldzug. Seine jetzige Haltung entspricht ganz den damaligen Reden, da er sagte, er werde aus Deutschland „Schilling für Schilling und Tonne für Tonne" herausholen. Sie entspricht seiner Gebundenheit an ein Parlament, das er mit dieser so sehr „zugkräftigen" Parole zusammenbrachte. Selbst wenn er wollte, könnte er also die Bindung mit Frankreich zunächst nicht lockern, da beider Bewegung in derselben Zielrichtung liegt. Er wird als unendlich schlauer Fuchs längst erkannt haben, daß diese Politik zwar irgendwann einmal zu Bruch gehen muß. Wenn er sie dennoch befolgt, dann darf man als den triftigsten Grund wohl den annehmen: Lloyd George will unter allen Umständen Frankreich in Verpflichtung halten, will in innigstem Einvernehmen mit ihm sein, um ein Abgleiten dieses Verbündeten nach Amerika hin zu verhindern. Danach entwickelt sich das Bild von der englischen Außenpolitik als eine Anlage auf weite Sicht. In Konflikten, die einmal zwischen Amerika-England entstehen könnten — sie würden genau so wirtschaftlicher Art sein, wie diejenigen, die damals den Weltkrieg entzündeten! — muß Frankreich auf englischer Seite sein. Also kann Lloyd George nicht anders, als immer wieder nachgeben, sobald es sich um die deutschen Fragen handelt. England geht scheinbar am französischen Leitseil. Aber in Wirklichkeit leitet England den französischen Bundesgenossen zu der für Albion günstigsten politischen Konstellation. Einem solchen Verbundensein ist Deutschland ausgeliefert. Und wenn wirklich einmal dort Konfliktsstoff sich ansammelt: Er entlädt sich auf Deutschlands Buckel.

P. B. S.

März-Ausstellung im Kunstverein.

Zur Einführung und zur Eröffnung am 6. März.

Der höhere Wogengang im Leben des letzten Jahrzehnts hat sich, wie wir jetzt, hinausblickend auf die sich allmählich beruhigende Flut der Geschehnisse, wohl sagen können, frühzeitig in der bildenden Kunst angekündigt. Eines Tages drehte sich der Wind; nicht mehr von rückwärts her griff er in die Segel, sondern von der Zukunft sprang uns ein scharfer Gegenwind an, als wir die Jahrhundertwende passiert hatten, und nötigte zu angestrengtem Ausschauhalten. In kühnem Bogen schossen wir voran, drehten dann bei, und da der Weltsturm dennoch uns das große Segel herunterriß, getrauen wir uns kaum mehr der offenen Fahrt, halten vielmehr Umschau nach sicherem Hafen. Es ist, als möchten wir in irgend einer bergenden Vergangenheit wieder Unterschlupf finden.

Es wäre ein beschämendes Schauspiel, wollten wir auch das geistige und künstlerische Rüstzeug von uns werfen. Besinnen wir uns darum, was die deutsche Kunst in jüngster Zeit geleistet hat. Ist es doch erfreulicher und aussichtsvoller — wenn wir es nur recht begreifen wollen — als manches andere, was uns heute Enttäuschung bereitet.

Der breite Strom der Kunst fließt nicht durch Oldenburg. Aber wie Ebbe und Flut hier noch bemerkbar sind, so können auch die künstlerischen Strömungen in ihren Ausstrahlungen hierher gelangen. Der Kunstverein will den Kanal bauen und die Schleusen bilden, das Landesmuseum ein Staubecken sein, wodurch die Nutzbarmachung und der Austausch der Kunstgüter sich vollziehen kann. Darum, kommt und helft, daß der Kanal nicht an Oldenburg vorbei gebaut wird und der Hafen nicht leer bleibt.

*

Eine kleine Frachtladung — bedenkt, wie teuer sie heute ist — wird in diesen Tagen im Augusteum, in den Räumen des Kunstvereins, zur Schau gestellt. Es sind einige Kostproben deutscher Kunst der Gegenwart. Ihr müßtet weit wandern, wolltet ihr sie an ihrem Entstehungsort aufsuchen. So bequem wird es euch nicht wieder gemacht. Und die Augen dürfen so viel davon mitnehmen, als sie nur fassen können. Vergeßt dabei nicht, eine unbekannte Speise will erst probiert sein, ehe man darüber urteilt. Wer satt zu Tisch kommt, vermag nicht tüchtig anzulangen. Wer gleich den Kopf schüttelt, geht leer aus. Nicht jedes Gericht ist für alle Gaumen schmackhaft. Der hungrige Gast aber ist der dankbarste.

Die Kunst Richard Seewalds und August Babbergers, beides so verschieden geartete Maler, ist recht dazu angetan, zehntausende von Augen zu speisen. Beide haben nämlich ein tiefes religiöses Gefühl; jener bekundet es in der Ehrfurcht vor der Natur, die ihm die Bezeichnung „Nazarener" eingetragen, dieser in einem Altäre bauenden Gestaltungswillen, dem an Feierlichkeit und Größe kaum ein zeitgenössischer Künstler gleichkommt.

Seewald lebt in München, hat aber den urteilsicheren Blick auf Reisen in Südfrankreich, Korsika, Italien und Dalmatien geschult. Seine Heimat liebt er aber über alles und sucht allsommerlich deren Schönheiten in Wald und Gebirge auf. Daher atmen seine Landschaften den köstlichen Hauch verständnisvoller Liebe zu Baum und Boden, Haus und Sonne. Vor allem aber spürt er in den Tieren das eingeborene organische Leben. Nicht, daß er sie durch Momentphotographie überlistet. Wie wäre dies spitzbübisch und jungenshaft! Nein, er fühlt sich ein in das Wesen ihrer Existenz, und so verwachsen sie mit der Umgebung und leben in ihr. Und deshalb vermag er auch dem dichterischen Gehalt der Gellertschen Fabeln Anschauung zu verleihen oder den franziskanischen „Hasenroman" des Francis Jammes mit Bildern zu schmücken, die von der gleichen Naturfrömmigkeit zeugen. Schließlich beleben die Tiere, von deren Anschauung er erfüllt ist, auch die Initialen des erstgenannten Buches in dekorativer Weise, und solcher Buschschmuck lehrt, daß bei ihm (wie bei Dürer) kein Unterschied ist zwischen hoher und angewandter Kunst.

Anders geartet August Babberger, der als Professor an der Karlsruher Akademie die strengen Gesetze architektonischen Bildaufbaus eine zum Gesamtkunstwerk strebende Schülerschaft lehrt. Seine großen Kompositionen lernen wir hier nicht kennen. Aber, wie er von seinen Studienfahrten in die Schweiz immer neue, ich möchte fast sagen, wissenschaftlich-geologische Beobachtungen mitbringt über die Struktur des Felsenbaus der Berge, wie Wind und Sonne und die Wolken an diesem Riesenbau arbeiten und feilen, das läßt sich an den Aquarellblättern und Holzschnitten erkennen. Freilich, nur im Ganzen sieht er das Wesentliche. Und Augen, die gewohnt sind, alle Kleinigkeiten aufzulesen, wird es hart ankommen, sonderlich, wenn auch die menschliche Figur diesem musikalisch-architektonischen Rhythmus sich einfügt. Nun, auch Beethovensche Klänge sind verweichlichten Ohren lange ungenießbar gewesen. Babberger ist gleichfalls ein Komponist mit gewaltigen Rhythmen und klangschönen Farben. Wer diese nicht wahrnimmt, dem mögen die Blätter schwer enträtselbare Rebusse sein. Mit der Photographie hat der Künstler allerdings nicht wetteifern wollen.

Der Kunstverein bietet gleichzeitig auch gefälligere Kost dar in den Radierungen, Holzschnitten und Litographien einiger Dresdener Künstler, wie Hegenbarth, Zeising u. a. Wer bedächtiger genießen und sicher gehen will in dem, was er vor sich sieht, mag sich darin halten. Viele schätzen den Nachtisch ja am höchsten. Ob sie auf die Dauer davon gesättigt werden, ist eine andere Sache.

Genötigt wird keiner zu nicht behagender Kost. Aber es soll auch niemand dem Nachbar den Genuß beeinträchtigen. Schließlich muß, um Unliebsamem vorzubeugen, gerade Kunstdarbietungen gegenüber immer wieder an das Taktgefühl appelliert werden. Die mancherlei Aeußerungsformen der Künstler legen den Andersdenkenden Zurückhaltung auf. Wir hoffen zwar auf ein einigendes, alle umfassendes Stilempfinden, können es aber nicht durch Unterdrückung abweichender Ueberzeugungen erzwingen. Allmählich jedoch und unvermeidlich wandelt sich die Zeit. Deshalb wollen wir nicht aus geistiger Trägheit zu Wiederkäuern des einmal Beglaubigten werden, sondern erwartungsvoll neuen Umprägungen entgegengehen. Und den nie endgültig befriedigten Künstlern für ihre Unermüdlichkeit danken.

Ein Wort noch über Kritik. Sie soll vor allem schöpferisch sein und zunächst einmal feststellen, was da ist, ehe sie urteilt. Tragen wir den Parteigeist, der immer einseitig ist, nicht auch in das Heiligtum der Kunst! Nicht Richtungen sind an ihren divergierenden Winkeln abzumessen, sondern da wie dort gilt es, das Positive zu wägen. Und wenn wenig oder nichts vorhanden ist, soll es uns schmerzlich sein. Den Ueberblick, der für die Bewertung unerläßlich ist, hat in der Regel erst die übernächste Generation. Uns aber bleibt die warmherzigere Aufgabe der Fürsprache für unsere Zeitgenossen.

Dr. Müller-Wulckow.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Nein von Volk und Regierung.

Kg. **Berlin, 5. März.** (Eig. Drahtb.). **Unter der Leitung des Reichskanzlers fand gestern nachmittag eine Aussprache des Sachverständigenausschusses über die wirtschaftlichen Wirkungen der von der Londoner Konferenz angedrohten Zwangsmaßnahmen statt. Alle Anwesenden waren einer Meinung darüber, daß die Maßnahmen auf das deutsche Wirtschaftsleben die schwersten Wirkungen ausüben würden, daß diese Wirkungen aber die Regierung von ihrem Standpunkte, die Unterschrift von den Verpflichtungen abzulehnen, die Deutschland zu erfüllen außerstande sei, nicht abbringen könnte. Bei der Besprechung, die der Reichsminister des Innern mit den parlamentarischen Vertretern der besetzten Gebiete gleichzeitig abhielt, wurde festgestellt, daß die angekündigten Zwangsmaßnahmen nicht unerwartet seien und daß die Regierung wegen der zu befürchtenden Schädigungen soweit als möglich Vorsorge getroffen habe. Die angedrohten Zwangsmaßnahmen könnten keine Veranlassung geben, die von der Reichsregierung bisher eingenommene Haltung zu ändern. — Bei einer Besprechung des Reichsministers Koch mit Parlamentariern des besetzten Gebietes wurde festgestellt, daß die Strafmaßnahmen schwer seien, aber nicht unerwartet kämen. Die Maßnahmen könnten aber keine Veranlassung geben, die Haltung der Reichsregierung zu ändern.**

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 5. März.

* **Wegen erheblicher Betriebsstörung mußten eine ganze Reihe von Artikeln, sämtliche Telegramme, viele Notizen usw., die für die heutige Nummer bestimmt waren, bis morgen zurückgestellt werden. Ebenso konnten zahlreiche Anzeigen heute leider nicht berücksichtigt werden.**

g. **Teuerungsstatistik.** Um eine bessere Grundlage für die Bemessung des Einkommens der Arbeiter, Angestellten und Beamten zu bekommen, hat sich für die verschiedenen Orte die Vereinbarung von Preisen als notwendig erwiesen, die auf amtlich ermittelten Teuerungszahlen beruhen. Als Grundlage für die Erhebungen dient eine Anleitung und Vorschrift des Statistischen Reichsamtes für die Berechnung von Teuerungszahlen. Nachdem sich die umständlichen statistischen Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes, die sich bisher lediglich auf die Orte mit mehr als 10 000 Einwohnern bezogen, nicht als ausreichend erwiesen haben, sollen die Erhebungen auch auf die kleineren Orte ausgedehnt werden. Der Deutsche Beamtenbund hat seine Ortskartelle aufgefordert, die Aufnahme dieser Teuerungsstatistik nach Kräften zu fördern, damit sie sorgfältig, einwandfrei und genau nach den gesetzlichen Vorschriften gemacht wird und als zuverlässige Grundlage für das neue Ortsklassenverzeichnis dienen könne.

* **Der Wirtschaftsplan der Oldenburgischen Staatsregierung.** Ministerpräsident Tantzen wird Dienstagnachmittag, 3½ Uhr, im Zivilkasino zu Oldenburg vor den Vertretern der Kommunalverbände, den verschiedenen Berufsorganisationen und anderen Beteiligten die von ihm auf der Konferenz der Ernährungsminister vertretenen Pläne der Oldenburgischen Staatsregierung hinsichtlich der künftigen Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse darlegen. In der Aussprache wird Gelegenheit gegeben sein, zu den bereits bekannt gewordenen und von allen wirtschaftlich denkenden Bevölkerungskreisen als richtig erkannten Absichten des Ministerpräsidenten Stellung zu nehmen.

* **Kirchliches.** Kirchenrat und Kirchenausschuß unserer evangelischen Gemeinde haben kürzlich beschlossen, daß die Gemeindepfarrer in der 2. Hälfte der Karwoche, an den ersten Tagen der drei hohen Feste, am Bußtag und am Totensonntag grundsätzlich keine Trauungen vornehmen.

* **Die Ortsgruppe Oldenburg im D. H. V.**, die am Dienstag unter Leitung des Vertrauensmannes tagte, nahm zunächst Stellung zur Tarifbewegung der kaufmännischen Angestellten im Großhandel und verwandten Betrieben. Sie bedauert den Standpunkt des Landesverbandes Oldenburger Großhändler, ihren Mitgliedern anzuraten, keine Antwort auf das Ersuchen der Angestelltengewerkschaften um Einleitung von Verhandlungen zu geben. — Zu den Kaufmannsgerichtswahlen lagen wiederum einige interessante Wahlergebnisse aus größeren Städten vor. Das Bild ist immer das gleiche. Der D. H. V. behauptet bezw. vermehrt seine Sitze und der G. d. A. verliert auf der ganzen Linie. Die Ortsgruppe erwartet, daß die Mitglieder bei der hiesigen Wahl am nächsten Dienstag restlos ihre Pflicht erfüllen. — Die in einigen auswärtigen Zeitungen erschienenen Berichte über den Heimstättenbau sind von der zuständigen Ortsvereinigung Oldenburg berichtigt werden, da sie offenbar den Eindruck erwecken sollten, daß ein anderer Sammelverband als Unternehmer auftritt. — Beschlossen wurde, den Verkauf von Theaterkarten künftighin jeden Montag von 12 Uhr ab vorzunehmen. Eine Besichtigung der Licht- und Wasserwerke findet am Sonntagvormittag statt. Die Ortsgruppe hat sich zur Einrichtung eines englischen Unterrichtskurses für jugendliche Mitglieder entschlossen und wird bestrebt sein, das im Entstehen begriffene Prüfungsamt für Geschäftsstenographen nach Kräften zu unterstützen.

* **Kaninchenzucht!** Einen allgemeinen Wunsch entsprechend hat der Zentralverband Oldenburgischer Kaninchenzuchtvereine, e. V., Sitz Oldenburg, sich bereit erklärt, den mit großer Spannung erwarteten Lichtbildervortrag am Sonntag in Osternburg, und zwar im Drielaker Hof, abzuhalten, in welchem der Film „Schlummernde Werte" vorgeführt wird.

g. **Osternburg, 4. März.** Am Mittwochabend tagte der hiesige Ortsausschuß. Zunächst befaßte er sich mit der Anpflanzung bezw. Wiederanpflanzung von Bäumen. Beschlossen wurde, die Cloppenburgerstraße bis zur Altburgstraße, jedoch nur an der westlichen Seite mit Ahorn, den Teil der Bremerstraße von Henkes Hause bis zur Ortsgrenze jedoch nur an der südlichen Seite mit Ulmen und die Stedingerstraße zu beiden Seiten mit Rotdorn zu bepflanzen, und zwar noch in diesem Frühjahr. An dem Fußweg beim Henkeschen Hause an der Bremerstraße sollen Warnungstafeln für Radfahrer aufgestellt werden. Für die Stedingerstraße ist die Festsetzung einer Fluchtlinie beabsichtigt. Der Ortsausschuß erteilte seine Genehmigung zu der erforderlichen Straßenvermessung; die entstehenden Kosten wurden anteilig bewilligt. Ein Gesuch betr. Verlängerung der Kanalisation der Nordstraße wurde dem Wasserausschuß überwiesen. Ein Gesuch um Genehmigung, den Fußsteig der Herrmannstraße mit einem Flaschenwagen zu befahren wurde abschlägig beschieden. Man beschloß jedoch, mit der Umpflasterung der Fahrbahn zu beginnen; die Arbeiten sollen öffentlich ausgeschrieben werden. — C. Nehls und Genossen wollen Anschlüsse an die Rohrleitung in der Cloppenburgerstraße nur gestatten, wenn der Ort fortan die Instandsetzung und Reinigung der Leitung übernimmt. Dem wurde zugestimmt. Beschlossen wurde weiter, zur Deckung der laufenden Ortsausgaben bei einer Bank einen Kredit in laufender Rechnung bis zu 50 000 M. aufzunehmen.

* **Bürgerfelde, 4. März.** Der hiesige Gesangverein „Eintracht", beging in Fischers Parkhaus die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes. Daß der Verein, der sich die Pflege des deutsch. Volksgesanges zur Aufgabe gemacht hat, sich allgemeiner Sympathie erfreut, bewies wiederum die zahlreiche Beteiligung an diesem Feste. Mehrere schöne Volkslieder wurden vortrefflich zu Gehör gebracht, wofür die Sänger den verdienten Beifall fanden. Dem Konzert folgte der Festball.

* **Kirchhatten, 1. März.** Letzten Sonntag fanden hier die Kirchenratswahlen unter ungewöhnlich großer Beteiligung der Gemeindemitglieder statt. Zwei Listen waren aufgestellt, mit großer Mehrheit wurden nachfolgende Herren gewählt: Hermann Barbrake, Heinrich Paul, Fritz Barbrake, Gerhard Garmhusen, Fritz Stalling, Hatten; Johann Dav. Suhrkamp, Heinr. Diedr. Backhus, Sandhatten; Rosenberg, Schmede; Joh. Dähne, Fritz Thiesekow, Hatterwüsting; Johann Abel, Johann Backhus, Streek; Gerhard Freels, Heinr. Köstermann, Streekermoor; Diedr. Witte, Heinr. Rodiek, Dingstede; Johann Ahlers, Heinr. Claußen, Munderloh.

g. **Cloppenburg, 5. März.** Der hiesige Mieterverein ist dem Landesverband Oldenburgischer Mietervereine beigetreten.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hemel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. Berglar-Schröer, für den heimatlichen Teil: J. Reploeg, für den Anzeigenteil: H. Wintermann. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Blutarme

Das Beste für Blutarme und Bleichsüchtige ist das ärztlich glänzend begutachtete Caphalactin, ein milch-phosphorsaures Kalkpräparat von hervorragender Wirkung. 252 Tabletten für 4 Wochen M 16,—, für Kinder M 12,— in allen Apotheken. Hauptniederl. Rats-Apotheke. Ausw. Vers. geg. Nachn.

Das Zahnpulver nach Zahnarzt Bahr Nr. 23
Die verbesserte Zahnpflege.
Bezugsquellen: Rats-Apotheke, Kreuz-Drog., Flora-Drog., Schwanen-Drog., Stern-Drog., Wall-Drog. und Drogerie Th. Storandt.

Hierzu zwei Beilagen.

Auktion.

Oldenburg. Im Auftrage verkaufe ich am Mittwoch, den 9. März 1921, nachmittags 2 Uhr pünktlich anfangend, im Saale des früheren Hotels „Zum deutschen Kaiser" (Lochmann), Langestraße 81: 1 Büfett, 1 Kredenzschrank, 6 Stühle mit Lederpolster, 1 Ausziehtisch (alles Eiche), 1 Anrichte (Glasschrank), 1 Herrenschreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Schreibmaschine, 1 Kopierpresse, 2 Sessel, 1 Sekretär, 1 Flurgarderobe, 1 Nähtisch, 2 Nachttische, 2 Sofas, 1 Rohrliegestuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 eiserne Bettstelle m. Matratze, 2 Stühle, 1 Blumentisch, 1 Bücherborte, 1 Singer-Trittnähmaschine, 1 vergoldete Standuhr, 1 Standuhr mit Holzkasten, 1 Akkordzither, ferner: 1 Bowle, 2 Kartenschalen, 1 Grogservice mit Kanne (Messing), 1 Messingschale, 6 silb. Teelöffel, 1 Tortenschaufel, 2 Dessertmesser, 1 Löffelschale, 1 Kuchenschale, 12 Tortenteller, 6 Bratenschüssel, 6 Schinkenteller, 20 große Teller, 23 Weingläser, 12 Groggläser, 5 Biergläser, 9 Litergläser, 2 Kristallschalen, 5 kl. Zuckerschalen, 1 Teeservice, 6 kl. Teller, schließlich: 1 vollständiges Bett, 2 Teppiche, 1 Steppdecke, 2 Fellvorlagen, 5 Läufer, 1 Sofakissen, 1 Klavierdecke usw., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind sämtlich fast neu.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Zu verkauf. das hierselbst Kirchenstr. Nr. 68 belegene, 1920 neu erbaute

zweistöckige
herrschaftl. Wohnhaus

nebst Stallung und ca 40 Ruten großem Garten, mit beliebigem Antritt.

H. Fischbeck, amtl. Auktionator
Brake an der Weser.

Zu verkaufen eine nahe der Weser belegene

Landstelle,

bestehend aus einem herrschaftlich eingerichteten zweistöckigen Wohnhause, (mit elektrischer Beleuchtung und Wasserleitung) nebst landwirtschaftl. Betriebsgebäuden, großem Lust- und Gemüsegarten sowie 8¼ ha bestem Marschlande, mit sofortigem Antritt.

Auch können die Gebäude mit großem Garten allein erworben werden.

H. Fischbeck, amtl. Auktionator,
Brake an der Weser.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun"
BREMEN.
Stückgut-Dampferlinie
Oldenburg-Rotterdam via Amsterdam
und zurück.
Güteranmeldung erbeten an
Befrachtungs-, Speditions- u. Stauerei
Ges. m. b. H.
OLDENBURG i. O., Staulinie 7.
— Tel. 303 — Telegr.: Schiffahrt.

Würmer

jeder Art zerfressen Magen und Darm, entziehen dem Körper die besten Säfte. Wenn nichts half, m. Kohlepräp. „Radioaktiv" mit Strahlen-Tiefenwirkung hat sich glzd. bewährt. Aerztl. begutachtet. Nur Mk. 12,90 per Nachn.
Apotheker Hofmanns Laboratorium
München O 3, Wendtstr. 9.

Zu pachten gesucht

Von tüchtigen Wirtsleuten zum 1. Mai eventl. früher

gutgeh. Gastwirtschaft,

evtl. mit Saal, Stallung und etwas Garten, gegen gute Pacht im Kreise Oldenburg gesucht.

Offerten unter C. C. 117 an die Exped. der „Nachr. für St. u. L."

Zu verkaufen an bester Lage eine nachweislich flottgehende

Wirtschaft

mit vollem Inventar.
F. D. Kapels, Aukt.,
Bismarckstraße 9.

Rastede. Zu verkf.
1 Landauer, Breakwagen
mit Verd., 1 schwer.
Ackerwagen.
E. Hülstede.

1 großer Spiegel
preiswert zu verkauf.
Staustraße 15 I.

Auto

umständehalb. sofort preiswert zu verkauf. Fahrbereit. Mit bester Bereifung. Probefahrt kann jederzeit ausgeführt werden. Angebote unter D A 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Windkraft-
Anlagen für Wasserförderung, Betrieb von Maschinen, Elektrizitätserzeug. Prospekte kostenlos!
Windmotoren-Industrie,
Stenum i. Oldbg.

Die vollständige
künstlerische Einrichtung
sowie die
geschmackvolle Umgestaltung aller Wohn- u. sonstigen Räume
In erlesener bester Ausführung übernimmt bei mäßigen Preisen und kürzester Lieferzeit
Heinr. Volkmann
Bremen,
Schüsselkorb 29/31,
Möbel, Innen-Architektur, Stoffe, Tapeten, Teppiche, Dekorationen u. Kleinkunst.
NB. Vorbesprechungen wie Kostenanschläge bereitwilligst und kostenlos.

1000 Obstbäume

bester Qualität gelangen jetzt als Restposten zum Verkauf. Desgleichen **Beerensträucher, Rosen, Forst- u. Heckenpflanzen, Alleebäume, Rhabarber**, sowie alle Arten **Gartenpflanzen.**
Wer Bedarf hat, wende sich an
J. W. Holthusen, Wehe-Kirchhatten.
Ruf: Dötlingen 17.

Das Amt wird am Montag, den 7. d. M., vorm. 10½ Uhr, im Amtsgebäude einen guten, dunkelbr.

Jagdhund,

der vom Amtsgericht eingezogen ist, meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Amt Oldenburg, 4. März 1921.

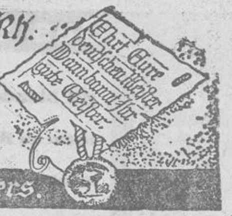
Kaufe sämtliche getragene
Garderobe und Schuhzeug.
Unger, Kurwickstraße 2a.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Landesbibliothek Oldenburg

Deutscher Weinbrand

Bingen a/Rh.

Scharlachberg Meisterbrand



Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.

General-Vertreter für den Freistaat Oldenburg:
Hermann Silberberg, Oldenburg i. O. Telefon 31.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H.,
Bingen a. Rh.

Immobilverkauf
in Bad Zwischenahn.

Bad Zwischenahn. Die Firma Oldenb. Konservenfabrik Hohorst & Co. hierselbst will wegen Auflösung des Geschäfts die

gesamte Fabrikanlage und die Grundstücke

öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und zwar im ganzen oder in Abteilungen.
Es gelangen zum Aufsatz:
1. das von Flügge benutzte Geschäftshaus,
2. das Kontorgebäude mit 2 Scheffelsaat Gartenland,
3. das Torwärterhäuschen,
4. die gesamten Fabrik- u. Lagerräume,
5. das Kesselhaus mit dem Schornstein,
6. der Pferdestall evtl. mit Gartenland,
7. die gesamten Garten- und Wiesenländereien,
8. der Bahnkörper von der Staatsbahn bis zur Aue,
9. das rund 1000 Meter lange Anschlußgleis,
10. die Eisenbahnbrücke über die Aue (schwere Eisenkonstruktion).

Ferner gelangt die von Herrn Kommerzienrat Hohorst bewohnte, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehene

Villa

mit zum Verkauf.
Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 16. März 1921,
nachmittags 4 Uhr,
in Meyers Hotel hierselbst.

Besichtigung jederzeit auf vorherige Anmeldung gestattet.
Nähere Auskunft wird erteilt durch die Firma selbst, durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Feldhus, Oldenburg, und durch den Unterzeichneten.

Feldhus, amtl. Auktionator.

Dünger-Verkauf.

Landw. Emil Tantzen in Donnerschwee läßt am

Sonnabend, den 12. März 1921,
5 Uhr nachmittags,
bei seinem Hause öffentl. meistb., ev. mit Zahlungsfrist,

ca. 20 Haufen
Ia Kuhdünger

durch mich verkaufen.
Rastede. H. Osterloh, Aukt.

Heilkundiger aus Sottrum

jetzt täglich Sprechstunden von 10—6 Uhr
in Bremen, Elisabethstr. 95,
Ecke Scheffelstraße, Eingang Zigarrenladen.

Zu verkaufen ein bester reinfarbiger
Weidebulle,
sowie e. Mitte April kalbende
Kuh.
Gerd. Thien, Wiefelstede.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene od. neue
Breitdreschmaschine
f. Motorbetrieb. Angebote, auch v. Händlern, unter E S 131 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkf. mehrere
trächtige Schafe.
H. Bitter, Neuenwege b. Oldbg.

Kaninchen,
Zuchttiere, bl. Wien. und schwarze Häsinn. Marschweg 8 oben.

Billig zu verkaufen ein großer scharfer
Hofhund,
mannfest, passend für Landwirtschaft oder sonst. größ. Betrieb.
A. Haßfurter, Bremer Chaussee 12.

Zu verkaufen ein gut erhaltener
Handwagen.
2. Feldstraße 86.

Wer gibt für einen Zentner gute Eßkartoffeln Zucker? Angebote unt. E K 124 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkauf. Golfjacke und weißes Leinenkleid.
Nadorsterstraße 51.

Zu verkaufen gute gestr. K.garnhose.
Katharinenstraße 22.

Zu verkaufen
Küchenschrank
Alte Kaserne 18.

Zu verk. **eiserne Kinderbettstelle** mit Matr., 2 1schl. **Bettstell.**(alt), **Küchentisch**
Fr. Rieck, Markthalle II.

Zu verk. **Stubentür** m. Bekleidung u. **Herrenjoppe** Näh. Filiale Langestr. 45.

Heute u. Sonntagmorgen frische
Bratschellfische.
Pfund 1.80 Mark.
Seelachs bei ganzen Fischen Pfd. 1,50 Mk., sowie große **Stinte.**
Fritz Fliege.

Kinder-Bettstelle
mit Matratze u. kleiner
Tisch
zu verkaufen.
Langestr. 55.

Billig zu verk. 3½ Mtr. dunkl. **Anzugstoff**, evtl. zu verk. g. Doppelsd. schw. **Torf.**
Weskampstr. 14 I.

Gut erhaltener
Teppich
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. B. 2062 Fil. Langestr. 45 erb.

N Konf.-Schuhe 38 für 110 M zu verkfn.
Nebenstr. 21 unt.

Westerholtsfelde.
Zu verkaufen
3 trächtige Schafe,
2 schwarze u. 1 weiß., engl. Rasse.
Herm. Warnken.

Zu verk. **kräftiger, wachs. Hund.**(6 Mon. alt.) Weskampstr. 34

Osternburg. Zu verk. 7—8 Wochen alte
Ferkel.
Stedingerstr. 73.

Osternburg. Zu verkaufen ein guterhalt. **blauer Anzug** passend zur Konfirmation.
Schützenhofstr. 19a.

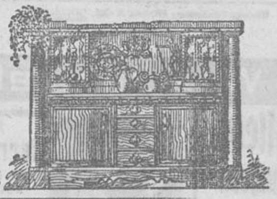
Zu verk. ein guterhaltener **Kinderwagen m. G.** Kampstr. 5, links, ob.

Zu verk. schwarzes Konfirmations-Kleid, fast neu, dunkelbl. Damensammetmant., neu, weißer Strohhut, eine Ziehharmonika. Nachzufrag. in **H. Bischoffs Anz.-Ann.**, Osternb.

Sehr guterh. **Kinderwag.** (gute Gummir.) u. zweifl. Gasherd preiswert zu verk.
Vereinigungsstr. 9 I.

Erw. in der nächsten Woche in **Bloh** eine Lad. **Runkelrüben.** Kann davon noch ein. 1000 Pfund abgeben.
Joh. Schmietenknop, Ofen.

Zu verk. ostfr. **Milchschaf** m. e. Bocklamm.
Friedrich Stindt, Bloherfelde, Bremersweg Nr. 138.



EMIL MEINERS
OLDENBURG i. Gr.
OFENERSTR. 51.

Innen-Ausbau
Ständige Ausstellung
aparter, zeitgemäßer
Wohnungs-Einrichtungen.
• Ia REFERENZEN • MÄSSIGE PREISE •

Alteingeführte Kölner Eiergrosshdlg. übernimmt den kommissionsweisen Verk. von **Eiern, Käse, Fleisch- u. Wurstwaren.** Offerten an **Clemens Koll, Köln,** Bechergasse 5—7.

Achternholt b. Wardenburg. Zu verk. e. Mitte März ferkelnde
Sau.
Heinr. Lüschen.

Patente!

Erfinder sucht sofort Teilnehmer (Massenartikel) Muster bereits eingesandt. Osternbg. Nollstr. 3.

Wer erteilt 16jährig. Mädch. **Mandolinen-Unterricht?** Angeb. unter D. E 138 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Kanarienhähne,
schöne gelbe, zu verk. Bürgerstraße 17.

Sehr preiswert zu verk. 5 Mtr. weißer **Tüllstoff**, paſſ. für Brautkeid.
Alexander-Ch. 105.

Metjendorf. Zu verk. nahe am Kalben stehende
Kuh.
Ww. Bruns.

Damenrad (Opel) mit Freilauf billig zu verkaufen.
Bergstraße 6 oben.

Preiswerte Angebote!! in
Gardinen
Beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern!
Spitzenhaus Seelenfreund
Gaststrasse 22.

Unterrichts-Anzeige.

Beginn des Sommer-Halbjahrkursus in sämtlichen Handelswissenschaften
Donnerstag, den 31. März 1921.
Auskunft und Anmeldung:
Handelsschule „Merkur“,
Moltkestrasse 6.

Heilanstalt
für chirurg. und mechan. Orthopädie
zur Behandlung von
Gehstörungen (Hüft-, Knie- und Fussleiden), **Ischias u. rheumatischen Erkrankungen, Lähmungen und Verkrümmungen** von
Dr. W. Becker und Dr. E. Papendiek,
Spezialärzte für Erkrankungen an Rücken und Gliedmaßen,
— **Bremen,** Contrescarpe 149. —
Fernruf: Roland 1219.

Werkstätten Bernard Stadler
Paderborn

Ausstellungen in Berlin, Bielefeld, Bremen, Cassel, Düsseldorf und Hannover. ✦ Werkstätten in Paderborn und Osnabrück.

Gesamt-Innenausstattung

Möbel in bekannter, gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit nach Entwürfen von Max Heidrich. Bezugs- und Vorhangstoffe, Teppiche, Tapeten und Beleuchtungskörper.

Sonderheft mit 43 Abbildungen, darunter unsere gangbarsten Zimmereinrichtungen, 7 Mk. Lichtbilder aller ausgeführten Räume und Einzelmöbel zur Ansicht. Auf ernstliche Anfragen unverbindl. Vertreterbesuch.

Vertreter: Heinrich Stamer, Bremen Bahnhofstraße Nr. 1, Fernruf Roland 93

Witwer, pens. Beamter, 51 J., evang., gesund, Kind. erwachs., wohnh. Oldenb., sucht zw. **Heirat** d. Bek. ein. Witwe od. ält. Mädch. i. Alt. bis zu 45 J. Verm. nicht erford. Dam., die f. e. gemütl. Haush. m. d. heute so nöt. Gartenbau usw. Interesse haben, gesund und durchaus ehrenhaften u. liebev. Charakters sind, bitte Angebote, w. mögl. mit Bild, unter D D. 139 an die Geschäftsst. d. Bl. einzusenden. Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt.

Strebs. sol. Bäcker, Anf. d. 50er, w. s. w. zu verheirat., a. l. m. Ww., die selbst eine Bäckerei hat auf dem Lande od. i. d. Stadt, Geschäft ist aber nicht unbed. erforderl., da es in d. Haupts. auf gut. Char. u. Häusl. ankommt. Nur wirkl. ernstgem. Off. erbet. unt. E. U. 126 an die Geschäftsst. ds. Blatt.

---

2 Kaufleute

(25—30 Jahre) in fest. Stellung, wünschen die Bekanntschaft zweier besserer Damen. Diskretion Ehrensache.
Angebote, mögl. mit Bild, unter B. 2053 an die Filiale d. Nachrichten, Langestr. 45.

Strengste Diskretion. Die Bekanntschaft e. jungen Dame sucht Uhrmacher zw. spät. Heirat. Bin evang., 26 J. alt, habe eigen. Geschäft in Stadt v. 6000 Einw., welches in 2 J. noch vergröß. werden wird. Angb. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, erbeten unter E D 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für meine Schwester, 50j. Ww., evgl. noch rüstig, mit gr. Wohnung,
Lebensgefährten,
beſſ. ält. Beamter bevorzugt. Off. unter B. 2063 an die Fil., Langestraße 45.

Junger Mann,

Anf. 30er J., evang. große, schlanke Ersch., in besonders guten Verhältnissen lebend,
sucht die Bekanntschaft einer Dame,
welche strebsam, einfach, gebild., i. Haushalt erfahren ist, Lust zur Landwirtschaft u. ein sonnig. Herz hat, zwecks baldg. Heirat. Verschwiegenh. zuges. und verlangt. Vermittler verbet. Ausführliche, nicht anonyme Zuschriften, w. möglich, mit Bild, sende man vertrauensvoll unt. A S 89 an die Gesch. d. Bl.

Oldenburger Landestheater.

Sonnabend, den 5. März „5. Vorstellung im Abonnement für die auswärtig. Schulen): „**Weh dem, der lügt.**“ Anfang 3.30 Uhr. — Geschlossene Vorstellung für d. Eisenb.-Verb.: „**Wo die Lerche singt.**“ Anfang 7.30 Uhr.
Sonntag, 6. März (geschlossene Vorstell. für d. Jugendverb. u. B.- u. A.-Verb.): „**Jedermann.**“ Anfang 4 Uhr. — Außer Abonnement: Neu inszen.: „**Der Raub der Sabinerinnen.**“ Schwank in 4 Akten von Schönthan. Anfang 7 Uhr.
Montag, 7. März, geschloss. Vorstellung für die B.- und A.-Verbände: „**Kain**“. Mythisches Gedicht in 5 Szenen v. Wildgans. Anfang 7½ Uhr.
Dienstag, 8. März 80. Vorst. im Abonn. **Wo die Lerche singt.** Operette in 3 Akten v. Lehar. Anf. 7½ Uhr.
Mittwoch, 9. März 13. Vorst. f. Ausw. „**Weh dem der lügt**“ Anfg. 3½ Uhr. — Zu volkstüml. Preisen: **Richard Wagner-Konzert.** Anf. 7½ Uhr.
Donnerstag, 10. März Auß. Ab.: „**Kain**“, Anfg. 7½ Uhr.
Freitag, 11. März Zu ermäß. Pr.: „**Der Zigeunerbaron**“. Operette in 3 Akten von R. Strauß. Anfg. 7½ Uhr.
Sonnabd, 12. März 81 Vorst. im Ab. Erstaufführung „**Der Erbförster**“. Trauerspiel in 5 Akt. von Ludwig. Anfg. 7½ Uhr.
Sonntag, 13. März, Außer Ab. „**Wo die Lerche singt**“. Anfg. 3½ Uhr. Außer Ab. „**Der Erbförster**“. Anfang 7 Uhr.

Vereinigte städtische Theater in Bremen.

Stadt-Theater a. Wall

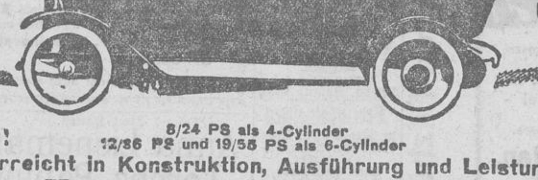
Sonnabend, den 5. März, abends 6 Uhr: „Die Meistersinger v. Nürnberg.“
Sonntag, den 6. März, vormittags 11 U.: Spanische Kunst. — Nachmittags 2.30 Uhr: „Martha oder: Der Markt zu Richmond.“ — Abends 7 Uhr: „Madame Butterfly.“

Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).

Sonnabend, den 5. März, abends 7 Uhr: „Die kleine Hoheit.“
Sonntag, 6. März, abends 7 Uhr: „Die kleine Hoheit.“
Montag, 7. März abends 7 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Totentanz.“

STOEWER

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN



PERSONEN- UND LASTKRAFTWAGEN ALLER ART
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE

HEINZ NEEMANN

Die neuen Stoewer-D-Typen!
8/24 PS als 4-Cylinder
12/36 PS und 19/55 PS als 6-Cylinder
Die modernen 6-Cylinder!

Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!
General-Vertreter: **Karl E. Meyer, Bremen,** Doventorsteinweg 53/55.
Für Oldenburg vertreten durch **Rad-Munderloh, Oldenburg,** Langestrasse 73.

Landesbibliothek Oldenburg

Das selbsttätige

Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil

gibt blendend weiße Wäsche
ersetzt die Rasenbleiche
macht Wollwäsche locker und grüllig
schont und erhält die Wäsche
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen
wäscht schnell, billig und gut!

Wichtige Fabrikate: HENKEL & CIE. DÜSSELDORF.

Waschmittel

Gemeinde Ohmstede.

Verkauf von Sträuchern

an Einwohner der Gemeinde am **Dienstag, den 8. d. Mts.,** nachmittags 5 Uhr, beim „Müggenkrug" anfangend (ca. 60 Haufen).

Gemeinderats-Sitzung

am **Montag, den 7. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr, im „Ohmstedter Krug".

Hanken.

Ich wünsche in meinem bei Eggeloge gelegenen Busche eine Fläche

Fichten, 200 Stück,

von 30 bis 40 Zentimtr. Durchmesser, zu verkaufen. Reflektanten bitte ich, mir Preisangebote machen zu wollen.

U. Ohmstede, Westerstede.

Torfmoor-Verkauf in Streekermoor.

Ww. Boltes, Streek, läßt am

Dienstag, den 15. März d. J.,
nachm. 2 Uhr,

auf ihrem Grundstück an Grambergs Weg in Streekermoor:

plm. 20—30 Abteilungen Torfmoor zum Abtorfen in mehreren Jahren

an Ort und Stelle verkaufen.

O. Ripken, amtl. Aukt., **Kirchhatten.**

Blumenhaus J. Rieder,

Langestr. 61. — Fernruf 1038.
Gartenbaubetrieb: Ofener-Chaussee 47.
Topfpflanzen—Schnittblumen
täglich frisch.
Stauden-Kulturen.
Große Sortenwahl.
Kränze, stets fertig zum Mitnehmen.

Feine
Herrenwäsche

liefert in vornehmster Ausführung die
Oldenburger Dampfwaschanstalt „Edelweiß"
Fernruf 382.
Annahmestellen an allen Plätzen gesucht.

Erstklassige Elsässer
Baumwollwaren

als:
Hemdentuche, Wäschebatiste, Panama, Bettsatins, Schürzenstoffe, Bettdamaste
empfehle
zu heutigen Tagespreisen.

Theodor Meyer.

Anzugstoffe

nur gute und tragfähige Qualitäten empfiehlt zu äußerst günst. Preisen, da Tuchfabrikation am Platze.

Arthur Loatsch, Tuch-Versand, **Forst (Laus.)**
Muster franko gegen Rückendung.

Kaufe gegen Kasse stehende
Laub- u. Nadelholzbestände.

Heinrich Eilers,
Holzwarenfabrik, Dampfsägewerk,
Rastede i. O.

Donnerschwee. Zu verk. ein eintüriger **Kleiderschrank** Donn.schw.Ch.18b

Zu verk. 4 gut erh. **Plüschsessel (rot).** Amalienstraße 18 ob.

Osternburg. Kinderwagen zu verk. Cloppenbrg.str.78Stg.

Nadorst. Zu verk. eine junge, im März kommende weiße **Ziege.** Johann Schumacher.

Etzhorn. Zu verk. ein Sparherd. **Hinr. Heinemann.**

Osternburg. Zu vkf. ein Kleiderschrank. Eschstraße 13.

Regenmäntel

aus
Covercoat-Rips-Seide-Gummi
Grosse Auswahl. — Mässige Preise.

Hermann Wallheimer,

Oldenburg.

Damen - Strohhüte jeder Art.

Neueste Formen für

Nur modernste Formen in grosser Auswahl.
Färben in jeder Farbe.
- Eigene Impresserei -
im Hause,
daher Lieferung nach Wunsch.

Fr. von Freeden,
Spezial-Damenputz,
— — Schüttingstr 1. — —

Herren-Filzhüte.

Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth,
Bahnhofstraße 8.
Telefon 45.

Mußte krankheitshalber geschlossen halten. Jetzt wieder täglich Sprechstund. v. morgens 9 bis abends 6 Uhr. Nur erstklassige Arbeiten. Zahnziehen mit Betäubg. Mache ganz besond. auf meine Brückenarbeiten aufmerksam, der naturgetreue, festsitzende Zahnersatz, ohne die lästige Gaumenplatte. — Schonendste, gewissenhafte Behandlung bei soliden Preisen.

Ostergebäck

backen Sie nur mit Kolweys

Backpulver,

da dies absolut keinen Nachgeschmack hinterläßt.

Cocosraspel.

Kreuz-Drogerie
J. D. Kolwey, Langestr. 43

Osternburg Zu vk. junger, wachsamer

Haushund.

Schulstraße 19.

Deutscher
Schäferhund

Rüde,
1½ Jahr alt, zu verk.
Otto Kreye,
Osternburg.

Guterhaltenes
Klavier

zu kaufen gesucht
Offert. unt. B. Sp. Filiale Langestraße 45.

Zu kaufen gesucht ein eichener **Schreibtisch** Offerten u. B. 206 an Büttners Annonc.-Exped., „Handelshof".

Junge hornlose
Gaanenziege

zu verkaufen.
Hornung,
Sandhatten.

Laute

zu kaufen gesucht.
Offert. u. D. H. 143 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Briketts,

mitteldeutsche, **M. W.,** erwarte **Montag** Stau.

Job. Wiemken,
Huntestr. 2,
— Kommissionen. —

Altenesch. Zu verk. 9jährige

Stute

„Altesse IV"
tragend vom Gerriet.
Fr. Rowehl.

Zu verkaufen
Buchsbaum

Lambertistr 14.

Holzbearbeitungs-Maschinen,

neu und gebraucht, Kreissägewellen, Kreissägeblätter, sämtliche Werkzeuge für die mechanische Holzbearbeitung.

J. G. Krellwitz
Bremen,
Birkenstraße 4.
Teleph. Roland 2875.

Vereinsabzeichen

in Metall u. Emaille. Alle Vereinsartikel auf Lager.
Otto Hallerstede,
Ordenshandlung,
Kurwickstraße 31.

W. g. 2 Pfd. Buch. f. 50 Pfd. Kartoff.?
Haareneschstraße 87.

Für die Errichtung einer Torfstreufabrikanlage, direkt an der Bahn u. Kanal gelegen, wird

kapitalkräftiger Teilhaber

gesucht. Offerten unter C. F. 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zetel. Erwarte Dich, fahre Montag nach L., muß am Donnerstag wieder nach B.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Hanna** mit Herrn **Friedrich Theilken** geben wir hiermit bekannt.

Gerhard Oldigs und Frau Auguste geb. Eberhardt.

Oldenburg, den 6. März 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Oldigs** zeige ich hiermit an

Friedrich Theilken.

Oldenburg, den 6. März 1921.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Martha Gramberg
Hermann Schwarting
Donnerschwee. **Paradies.**

Ihr März 1921. — Kein Empfang.

Die Verlobung meiner Tochter Alma mit Herrn Wilhelm Hüls, Blexen, z. Zt. Oldenburg i. O., gebe ich hierdurch bekannt.

Frau Anna Günnemann geb. Schröder.

Oldenburg i. O., Lerchenstr. 8a, im März 1921.

Alma Günnemann
Wilhelm Hüls
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit dem Gerichtsaktuar Herrn **Gustav Lerche** geben bekannt

Lehrer **Aug. Schreier u. Frau** geb. Jacobsen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Schreier** gebe ich hiermit bekannt.

Gustav Lerche.

Oldenburg, im März 1921.

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt:

Sophie Witte
Hermann Hadeler
Holle. **Osternburg.**
März 1921.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emmi** mit Herrn **Georg Hegeler** beehren sich anzuzeigen

Joh. Witts und Frau
Anna geb. Reimers.

—::—

Meine Verlobung mit Fräulein **Emmi Witts** zeige ich hiermit an.

Georg Hegeler.

Oldenburg, im März 1921.

Die Verlobung meiner Tochter **Elli** mit Herrn **Friedr. Kieselhorst** gebe ich hiermit bekannt.

Frau **Anna Eickhorst** Wwe. geb. Martens.

Sandhatten, im März 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elli Eickhorst** zeige ich hierdurch an.

Friedr. Kieselhorst.

Gr. Jppener.

Eine Feier findet nicht statt.

Statt Karten.

Anna Lienemann
Lorenz Paulus
Verlobte.

Kayhausen, **Wolfenbüttel.**
zzt. Wolfenbüttel.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am heutigen Tage vollzogene **Vermählung** geben bekannt

Ernst Jarchow und Frau
Alma geb. Gusfeld-Ordemann.
Oldenburg, den 5. März 1921.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Gustav Müller u. Frau
Tini geb. Meier.

Hamburg, Bachallee 26,
2. März 1921.

Petersfehn. Die glückliche Geburt eines

gesunden Mädels

zeigen in dankbarer Freude an

Heinrich Kayser u. Frau
Dora geb. Küpker,
z. Zt. Kanalstrasse.

Angekommen ein

strammer Junge.

Rudolf u. Lulu Freese.

Oldenburg, 4. März 1921.

Todes-Anzeigen.

Bienen, den 3. März 1921.

Heute morgen 1 Uhr starb nach langem schweren Leiden, welches er sich in russischer Gefangenschaft zugezogen hatte, mein geliebter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Beckmann.

In tiefer Trauer:
Martha Beckmann
geb. Osterloh
und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 8. März, nachmittags 3½ Uhr auf dem Kirchhof zu Elsfleth.

Osternburg, den 4. März 1921.

Nach schwerer Krankheit entschlief heute morgen 9¼ Uhr unser einziger, innigstgeliebt., hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Heinz

im Alter von 7½ Jahren.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Friedrich Schneppe und Frau
Käthe geb. Lauerwald
nebst Tochter und Angehörigen.

Beerdigung Montag den 7. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Hermannstraße 16.
Vorher Trauerandacht.

Die **Beerdigung** unserer lieben kleinen Marianne findet am

Montagvormittag um 8¾ Uhr

vom Trauerhause aus statt.

Heinr. Hippe.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim schweren Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffens allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, auch Herrn Pastor Debe für seine trostreichen Worte am Grabe und Schwester Martha für ihre liebevolle Pflege sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Friedrich Buck und Frau
nebst Angehörigen.

Osternburg. Sandweg 28.

Für die uns anläßlich unseres schweren Verlustes erwiesene Teilnahme spreche ich, gleichfalls im Namen der Angehörigen, meinen

tiefgefühlten Dank

aus.

Georg Heimsath,
Eisenb.-Sekr.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 62 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 5. März 1921.

Versammlung der Landbeamten und Landlehrer.

In Deus' Hotel fand eine gut besuchte Versammlung von Landbeamten und Landlehrern statt. Es nahmen Vertreter fast sämtlicher Beamtenberufe daran teil. Aus fast allen Aemtern des Herzogtums waren sie herbeigeeilt, um eine Vereinigung sämtlicher Landbeamten und Landlehrer innerhalb des Rahmens des oldenburgischen Beamtenvereins zu gründen. Als Versammlungsleiter fungierte Hauptlehrer Kohn, Elmeloh bei Delmenhorst. Zunächst wurden die Zwecke und Ziele der zu gründenden Vereinigung erörtert. Man will gegen die ungerechte Ortsklasseneinstufung in die jetzigen Ortsklassen vorgehen. Nach dem jetzigen System beziehen Beamte in den mittleren Gehaltsstufen in Klasse A bis zu 10 000 ℳ mehr als gleichalterige in Klasse E. Die Vereinigung will dahin streben, daß das ganze Oldenburger Land nur eine Ortsklasse haben soll. Die Debatte war sehr rege. Es beteiligten sich daran besonders Hauptlehrer Pörtner, Brettorf, Bahnhofsvorsteher Wenz, Berne, Gendarm Melchers, Eversten usw. Es wurden viele Beispiele angeführt, die klar bewiesen, daß die Landbeamten keineswegs billiger leben können als in der Stadt. Man erwähnte z. B. Arztkosten, Kosten für den Schulbesuch usw. Ein Vertreter führte aus, es sei ihm auf dem Lande nicht möglich gewesen, eine Ziege zu halten, da er kein Gras für sie bekommen konnte. Viele Waren sind auf dem Lande kaum zu bekommen, sie müssen erst aus der Stadt geholt werden. Viele Waren sind in der Stadt billiger als auf dem Lande. Es wurde dann die Frage aufgeworfen, welche Wege man zur Erreichung des Zieles einschlagen will. Man forderte zu diesem Zwecke bessere Vertretung der Landlehrer und Landbeamten im Vorstande des Beamtenbundes. Jetzt sind fast sämtliche Vorstandsmitglieder des Beamtenbundes in Großstädten wohnhaft. Man bezeichnete es als einen Hohn, wenn vom Vorstande gesagt wurde, die in Schöneberg, Wilmersdorf wohnhaften Vorstandsmitglieder seien nicht in der Großstadt wohnhaft. Es wurde dem Vorstande des deutschen Beamtenbundes von allen Seiten der Vorwurf gemacht, daß er die Interessen der Landbeamten vollständig ungenügend vertreten und sie im Stiche gelassen habe. Wenn der Vorstand fest geblieben wäre, hätte die Reichsregierung wohl nachgeben müssen. Unzufriedene Beamte könnten der Regierung doch wohl nichts nützen. Es wäre bald so weit, daß die Beamten auf dem Lande und in der Kleinstadt nur halb so viel Gehalt bezögen wie in der Großstadt. Das könne nicht so weiter gehen. Das Versäumte müsse nachgeholt werden. Wenn die Landbeamteninteressen nicht besser vertreten würden, so liege die Gefahr einer Spaltung nahe. Das muß aber, so betonte man allseitig, vermieden werden. Es schiene so, als ob die Regierung eine Spaltung nicht ungern sähe, dann könnte sie nach Grundsatz: Teile und herrsche! handeln.

Die Vereinigung will sich auch an den Landtag wenden wegen der ungerechten Behandlung der Landbeamten und Landlehrer. Die Vereinigung wurde nunmehr endgültig gegründet und ein provisorischer Vorstand gewählt. Er besteht aus Hauptlehrer Kohn, Elmeloh, Pörtner, Brettorf, Bahnhofsvorsteher Holzenberg, Zwischenahn, Bahnhofsvorsteher Wenz, Berne, Gendarmeriewachtmeister Vögler, Rastede, Zollbetriebssekretär Lemke, Warfleth. Eine Reihe von Herren wurde gewählt, die Werbelisten in den verschiedenen Aemtern zirkulieren lassen werden. Es soll auch eine Statistik über die Preise der Lebensmittel, Bekleidungsstücke, Brennmaterialien usw. auf dem Lande und in der Kleinstadt aufgestellt werden. Auch sollen die Schleichhandelspreise ermittelt werden.

Wohnungsbau und Arbeitslosigkeit.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Vor einiger Zeit wurde hier ein Beschluß großer Arbeitnehmerverbände in Berlin erörtert, der sich mit dieser Frage beschäftigte und u. a. viel größere Mittel und vor allem auch Beseitigung des Bürokratismus in der Behandlung aller darauf bezüglichen Fragen verlangte. Es ist nötig, daß man immer wieder die Erörterung darüber anschneidet, denn neben der Landwirtschaft ist der Baumarkt für die nächsten Jahrzehnte unsere Hauptstütze im Wirtschaftsleben. Unsere ganz und gar vom Auslande abhängige Industrie ist und bleibt vorläufig dem Diktat der Entente unterworfen, und daß diese nicht den geringsten Wunsch hat, sie vorläufig wieder hochkommen zu lassen, muß allmählich doch wohl jeder einsehen.

Was haben wir nun auf dem Baumarkte in diesem Jahre zu erwarten? Vom Reich ist bestimmt worden, daß die Bundesstaaten 30 Mark auf den Kopf der Bevölkerung zur Gewährung der zunächst unverzinslichen Darlehen für Neubauten aufbringen sollen, und zwar verteilt auf zwei Jahre. Stadt und Amt Oldenburg haben etwa 80 000 Einwohner, mithin kommen dafür 2 400 000 Mark in Frage, oder 1 200 000 Mark in einem Jahre. Nach den weiteren Bestimmungen, die sich wohl so ziemlich den von 1920 anschließen, müssen die Gemeinden wenigstens ⅓ dazu noch besonders aufbringen. Es stehen mithin im Jahre 1 600 000 Mark zur Verfügung. Was wird nun an Baukostenzuschüssen verlangt? Die Einfamilienreihenhäuser des Herrn Husmann sollen 40 000 Mk. Zuschuß erfordern, die des Herrn Glaeseker 25 000 Mk. Die der Reichsversicherung der Angestellten 36 000 Mark. Wieviel Häuser könnte man also danach bauen? Wenn es viel sind fünfzig, bei 1000 fehlenden Wohnungen! Was würde diese Zahl für die Beschäftigung der Arbeitslosen bedeuten? Nichts!

Sollen nun die Mittel für Zuschüsse noch weiter erhöht werden? Es wird schließlich garnichts anderes übrig bleiben; aber soll das bis in die „Puppen" gehen? Was würden das für riesige Belastungen der Allgemeinheit? Man kann auch die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge dafür verwenden. Aber wenn man die Bestimmungen darüber durchliest, so erfaßt jeden Praktiker schon ein Grauen, was dazu erst alles nötig ist, um sie zu bekommen. Die Bestimmungen sind vom grünen Tisch, und was heute vom grünen Tisch kommt, ist ganz besonders gefährlich.

Es gibt noch andere Mittel, mehr zu erreichen. Man gibt geringere Baukostenzuschüsse, aber an kapitalkräftige Leute, die selbst noch tüchtig Geld in den Bau hineinstecken können, um es nicht versteuern zu brauchen. Mit diesem Mittel hat unsere Kriegsindustrie schon im Kriege begonnen, d. h. man baute die Werke großartig aus, um das viele verdiente Geld unterzubringen — kein schlechter Gedanke! Er hat nur einen Fehler, — daß der, der kein Geld hat, sehen kann, wo er bleibt. Soziale Gerechtigkeit kann man das nicht nennen, und wenn wir uns nicht endlich daran gewöhnen, gerecht und sozial zu denken, so kommen wir unweigerlich immer tiefer in den Sumpf. Ein anderes Mittel ist: sparsamer zu bauen. Das fällt aber in Oldenburg ganz besonders schwer, denn man ist nirgends so verwöhnt wie hier. Als Grund wird gegen das sparsame Bauen auch immer angegeben, daß man ja nicht wüßte, ob ein solcher Bau auch noch in fünfzig oder dreißig Jahren stünde! Der Deutsche denkt viel lieber an übermorgen oder vorgestern, als an heute, morgen oder gestern. Lieber ist ihm stets die Taube auf dem Dache als der Sperling in der Hand. Nur ist er immer höchst erstaunt, wenn es dann übermorgen doch anders aussieht, als er sich das gedacht hat, weil ihm das Heute oder Morgen einen Strich durch die Rechnung gemacht haben, dadurch, daß er sich das gedacht hat, dadurch, daß er für diese beiden Tage keine Pläne gemacht hat und nun von den Ereignissen überrascht wird. Unsere Vettern jenseits des Kanals sind in der Hinsicht praktischer. Man soll nur mal sehen, was sie jetzt an manchen Stellen schon für Bauten ausführen, trotzdem sie die Sieger sind. Sie haben schon lange mit Lehmbauten angefangen und auch andere einfache Bauweisen durchgeführt. Wenn wir nun heute mit 1 600 000 Mark hundert Neubauten aufführen können statt fünfzig, was erreichen wir dann? Wir schaffen doppelt soviel Wohnungen und beschäftigen vielleicht doppelt soviel Arbeitslose. Sollte das nicht auch etwas wert sein? Und wenn man das überall so macht, sollte man dadurch nicht manches Unglück und Elend vermeiden können?

Es soll noch ein anderes Mittel geben, um die Bautätigkeit zu heben — die Erhöhung der Mieten der alten Häuser um das Drei- bis Zehnfache — die Ansichten über die Höhe sind verschieden. Man mache den Versuch und die Folge wird sein: neue Lohnerhöhungen, neue Gehaltsforderungen und die Schraube ohne Ende ist wieder da, denn dann wird ja das Bauen immer noch teurer.

Ein besonderes rabiates Mittel nach altem „Manchestermuster" ist sodann noch das — überhaupt nichts zu machen. Dann würden die Leute schließlich auf der Straße liegen und zugrunde gehen. Man kann allerdings wohl heute annehmen, daß dann erst noch andere daran glauben müssen, die es vielleicht am wenigsten erwarten.

So ist scheinbar kaum ein Ausweg zu finden, und doch muß etwas Durchgreifendes geschehen, wenn wir nicht tatsächlich die schlimmsten Folgen erleben wollen.

Notwendig ist auch in erster Linie wirklicher Gemeinsinn in allen beteiligten Kreisen. Die Sucht, leicht und bequem Geld zu verdienen, muß aufhören. Man muß wieder Freude an der Arbeit haben, nicht am schnöden Mammon. Das gilt sowohl für den Arbeiter wie für den Unternehmer und jeden anderen. Es hat auch keinen Zweck, daß einer den andern schlecht macht, weil dem einen die Pläne des andern nicht richtig scheinen. Alles, was wirklich uneigennützig geschieht, muß unbedingt in erster Linie gefördert werden. Zur Erhöhung der Mittel müssen auf jeden Fall die Kreise besonders herangezogen werden, die noch Geld in Hülle und Fülle haben. Wann endlich wird man die Schieber fassen? Mögen es wirklich nur wenige Prozent sein, sie haben aber sehr viel mehr Prozente vom Volksvermögen.

Und dann der Bürokratismus! Man kann nur voll und ganz unterschreiben, was die Gewerkschaften fordern. Heute will jeder regieren und mitbefehlen. Wo früher eine Stelle genügte, gibt es jetzt ein halbes Dutzend. Dazu noch die vielen Unberufenen, Sachverständigen usw. Wird hier nicht einmal energisch durchgegriffen, so nützen alle schönen Verordnungen, Gesetze und Bestrebungen nichts. Vorwärts kommen aber müssen wir auf dem Baumarkt!

Neues aus aller Welt.

Zur Tragödie von Kleppelsdorf.

Aus Hirschberg i. Schl. wird zu der Meldung, die wir vor einiger Zeit brachten, geschrieben: Trotz eifrigster

Die mathematische Bienenwabe.

Ein Sieg des Insekts über die Gelehrten.

Jedermann weiß den süßen Inhalt der Bienenzellen zu schätzen, der nur leider in unseren Tagen, wie alles, so überaus kostspielig geworden ist. Aber völlig in Vergessenheit geraten ist ein berühmter wissenschaftlicher Streit, der vor mehr als 200 Jahren zwar nicht um den Honig, aber um die Zellen des Bienenstocks selbst entbrannt war, und der mit aller Erbitterung, deren Gelehrte bei der Verfolgung ihrer wissenschaftlichen Grundsätze fähig sind, durchgekämpft wurde. Dieser Streit war um so seltsamer als auf der einen Seite die berühmtesten Mathematiker jener Zeit, auf der anderen die — Bienen standen. Allerdings spielte die Biene nur eine passive Rolle in diesem Streit; immerhin, die — Biene siegte.

Den Anlaß zu der wissenschaftlichen Streitfrage gab der berühmte Naturforscher Réaumur, der 1683 geboren wurde, und im Jahre 1757 als Mitglied der französischen Akademie und gelehrter ausländischer Gesellschaften starb. Er ist den meisten nur als Erfinder des Thermometers bekannt, das er freilich gar nicht selbst erfunden hat, dem er vielmehr nur jene Skaleneinteilung verlieh, die heute noch seinen Namen trägt. Unendlich bedeutsamer waren aber seine physikalischen und mathematischen Forschungen, und so stellte er auch u. a. zu Beginn des 18. Jahrhunderts die mathematische Aufgabe zur Lösung: „Es soll ein sechsseitiges Gefäß konstruiert werden, begrenzt durch rautenförmige Platten. Wie groß müssen die Winkel sein, die bei dem geringsten Aufwand an Material den größtmöglichen Raum umschließen?" Viele Gelehrte machten sich an die Lösung des Problems, und der Mathematiker König fand als Resultat seiner Berechnungen, daß der eine Winkel des Vierecks 109 Grad 26 Minuten, und der andere 70 Grad 34 Minuten (zusammen 180 Grad gleich 2 R) betragen müsse. Die Vermutung, dieses Resultat könnte fehlerhaft sein, galt bei dem Ansehen, in dem König bei seinen Fachgenossen stand, als vollständig ausgeschlossen. Während aber die Männer der Wissenschaft sich der Autorität ihres Kollegen willig beugten, beharrte ein Baumeister, der von jeher zusammenhängende Räume von der Form des in jener Aufgabe bezeichneten Gefäßes zu erbauen gewohnt war, bei seiner altbergebrachten Uebung, den genannten Winkeln die Größe von 109 Grad 28 Minuten und 70 Grad 32 Minuten zu geben. Dieser eigensinnige Baumeister war niemand anders als unsere Biene. Es konnte auch nicht ausbleiben, daß die Konstruktion der Bienenwaben den Mathematikern zu denken gab, die bald herausfanden, daß der winzige geflügelte Baumeister sich um Königs Berechnungen absolut nicht kümmerte. Dieser Widerstand eines nur instinktiv nach den Gesetzen der Zweckmäßigkeit handelnden Insektes imponierte den Gelehrten so sehr, daß sie an der Unfehlbarkeit Königs irre wurden und aufs neue zu rechnen begannen. Insbesondere fühlte sich der schottische Gelehrte Mac Laurin angetrieben, eine genaue Revision der Königschen Berechnung vorzunehmen; mit ihm machte sich Réaumur selbst an die Lösung der Aufgabe. Aber beide fanden kein neues Resultat und mußten wohl oder übel König zustimmen, wennaleich es ihnen nicht recht einleuchten wollte, daß im Bau der Bienenzelle, die sich schon rein äußerlich als Inkarnation vollendetster Raumausnutzung repräsentierte, gewissermaßen ein Fehler mathematisch-konstruktiver Art stecken sollte.

Auf ungeahnte Weise sollte schließlich die Wahrheit an den Tag kommen. Es strandete ein Schiff, dessen Kapitän und Mannschaft aber gerettet wurden. Als das Seeamt den Ursachen der Strandung nachforschte, da stellte sich heraus, daß die Logarithmentafel, mit deren Hilfe jener Kapitän den Kurs des Schiffes berechnet hatte, einen Fehler enthielt, durch den das Schiff vom Kurs ab und auf ein Riff gelangt war. Diese fehlerhafte Logarithmentafel war aber dieselbe, deren sich jene Meister der Mathematik bei ihren Versuchen der Lösung der Réaumurschen Aufgabe bedient hatten. Nun rechnete man aufs neue, und siehe da! — die Meisterschaft der Biene im geringsten Materialverbrauch beim Wabenbau ging mit unwiderleglicher Klarheit aus der Lösung hervor. Der Unterschied von zwei Minuten zwischen den von den Mathematikern errechneten und den von der Biene konstruierten Winkeln verschwand. Die Winkel der Bienenwaben waren richtig, und so behielt das kleine Insekt Recht im Streit mit den größten Mathematikern der damaligen Zeit.

Neuer „Adel".

Von Richard Rieß.

Matthias Pisch, geboren den 3. 4. 1880.

Matthias Pisch, ehedem Kellner, alsdann — nach der Verheiratung mit 20 000 Mark und der Charkutierstochter Minna Hunewald — Besitzer des Kolonialwarengeschäftes M. Pimplingers Nachf.

Matthias Pisch . . . Aber so fängt man schließlich keine Geschichte an.

Sondern so:

Er war, Ende 1914, ein stämmiger, muskelstarker Mann, ohne Embonpoint, aber mit einem zierlichen Schnurrbärtchen ausgestattet. So stand Matthias Pisch, stets lächelnd, hinter dem Ladentische und wickelte Schinken in Viertelpfundportionen zu handlichen Päckchen, während Frau Minna an der Kasse saß und klingelnd immer wieder die Schublade des Selbstaddierers „Zahle fünf Mark wenn der Betrag Ihrer Zahlung nicht alsbald hinter der Glasscheibe erscheint", bediente. Abends schüttete man dann das Ergebnis der Tagesarbeit auf das Zählbrett und addierte den gewonnenen Betrag mit den im Schrank verwahrten Geldern zu einer den Bedarf an Zahlungsmitteln niemals erreichenden Summe. Dem Leser möge die Tatsache nicht länger verheimlicht werden, daß Pischs knapp vor der Pleite standen. Dies Dezember 1914.

Da wurde, ein Jahr später, der Eierersatz „Dottergleich" erfunden, von Pisch hergestellt, bei Pimplinger Nachf. verkauft und . . . . und Pischs umsegelten das Pleiteriff, gewannen dann festen Boden unter den Füßen und erklommen den Baum des Kapitalismus, auf dem sie sich bis ins Millionärgeäste hochschwangen . . . . (wenn das nicht schön gesagt ist . . . .).

Nun bekam Pischs Stattlichkeit die Folie der Wohlgenährtheit. Ein Schmerbäuchlein, umspannt von güldener Kette, bewies, daß man was war und was hatte, Diamantringe deuteten auf geschickte Kapitalanlage, und Frau Minnas Kropf wurde von den Bewunderern ihrer erbsengroßen Perlen gern übersehen.

Man war aus der Dreizimmerwohnung ausgezogen, schaffte sich Köchin, Diener, Hausmädchen und Masseuse und — auf dringenden Rat dieser Dame — keine Kinder an. Man kaufte sich bei Marius (Werkstätte für Innenarchitektur!) eine Einrichtung, lernte, daß alte Bilder manchmal noch wertvoller seien als niegelnagelneue, und hielt sich außer dem Grammophon einen Bechstein und einen perfekt selbstspielenden Kapellmeister.

Pisch war ein gemachter Mann. Er wurde nur zweimal wegen Wuchers bestraft und buchte die 1200 Mk. unter Geschäftsspesen. Es war ihm nachgewiesen worden, daß er zehn Zentner „Dottergleich", die ihm 863 Mark gekostet hatten, um 12 000 Mark weiterverkauft hatte. Und: Gerechtigkeit mußte sein!

Durch die schlechten Erfahrungen gewitzigt, gab Pisch, am Ende der dritten Million, sein Geschäft auf und zog sich von Eierersatz, Wagenschmiere, Patronentaschen, Zeltbahnen und Fleischkonserven zurück, kaufte Kriegsaktien, die er im Spätsommer 18 zu gutem Kurse wieder losschlug, legte das freie Kapital in einem Grundstück und, als die Niederlage Deutschlands offenbar wurde, in fremden Devisen an, hatte sein Guthaben in Zürich, Amsterdam und Kopenhagen und lebte in seiner Villa zu München als gemachter Mann. Er unterstützte die schönen Künste weiblichen Geschlechtes, meldete sich gern auf Inserate, in denen „angehende Filmschauspielerin Mäzen suchte", und war mit 5 Mark Jahresbeitrag sogar dem „Künstlerdank" beigetreten, der sich zur Unterstützung in Not geratener Dichter, Schauspieler und Maler gebildet hatte.

Dann hat sich Pisch der Revolution in den „Rachen geworfen". Finanzminister ist er nur ein paar Wochen gewesen und Konkursverwalter der „Heeresbestände" auch nur so lange, wie es ihm unbedingt nötig schien. Sehr gekränkt hat ihn die Abschaffung des Adels, denn er hatte ein horrendes Geld in „adelige Bekanntschaften" und „Verkehr mit der „Hautevolee" gesteckt. Macht Deutschland Ernst und beginnt die „Enteignung" im großen Maßstabe — dann wird Herr Pisch seinem undankbaren Vaterlande den Rücken kehren und in fremdem Lande, auf gutem Nährboden seßhaft werden, in einer Stadt, in der er, ohne erröten zu müssen, wenn er an Deutschland denkt, das Wort — „Schieber" aussprechen darf . . . .

Landesbibliothek Oldenburg

Tätigkeit der hiesigen Staatsanwaltschaft und der Polizeibehörden ist es noch nicht gelungen, das Dunkel, das über der Tragödie von Schloß Kleppelsdorf lastet, etwas zu erhellen. Einen sehr wichtigen Punkt in der noch schwachen Kette der Beweisführung, die sich in der Hauptsache gegen den in Haft befindlichen Architekten Grupen richtet, bildet das eigenartige Verschwinden der Frau Gertrud Grupen. Durch Zeugenvernehmungen konnte einwandfrei festgestellt werden, daß man es bei Frau Grupen mit einer sehr exzentrisch veranlagten Persönlichkeit zu tun hat. Die Dame ist die Tochter eines Direktors Eckert aus Tempelhof bei Berlin; sie heiratete in jungen Jahren den Apothekenbesitzer Schade aus Perleberg. Dieser, auch noch ein junger Mann, verunglückte auf eigenartige Weise tödlich bei einem Jagdausflug, den er in Begleitung eines Freundes unternommen hatte. Der Ehe entstammen die beiden Töchter Ursula und Irma. Bald nach dem Tode des Apothekers verlobte sich Frau Schade mit einem Tierarzt Reske aus Holstein. Reske starb aber noch vor der Hochzeit, und Frau Schade lernte jetzt in Hamburg den Architekten Peter Grupen kennen, der dort eine Villa besaß. Auch hier kam das Verlöbnis sehr schnell zustande, und nach der Eheschließung siedelte das Paar nach Itzehoe über. Hier setzt nun die Verwicklung ein. Denn um die Weihnachtszeit des vergangenen Jahres begab sich Frau Grupen mit ihren Kindern nach Kleppersdorf zu ihrer Verwandten, der jetzigen ermordeten Gutsbesitzerin Dorothea Rohrbeck. Dort ist sie auch eingetroffen, bevor der Ehemann nachfolgte, aber auch von dort verschwunden. Wenn Grupen behauptet, seine Frau sei bereits aus Itzehoe verschwunden, so dürfte die Angabe unzutreffend sein. In Itzehoe ist zwar ein Brief der Frau Grupen gefunden worden, der inhaltlich besagt, daß sie die Schmach Deutschlands nicht länger ertragen könne und nach Amerika auswandere. Dieser Brief dürfte aber gefälscht sein, denn ein großer gepackter Reisekoffer ist in der Wohnung in Itzehoe stehen geblieben. Frau Grupen hat lediglich einen Geldbetrag von etwa 70 000 Mark mitgenommen. Es klaffen zwischen der Darstellung des Verhafteten und den bisherigen Ermittlungen noch große Lücken.

*

Ein Opfer der Schundliteratur. Im Keller seiner Eltern hat sich in Spandau der 14 Jahre alte Schüler Walter Schulz aus der Adamstraße erschossen. Der Junge war durch Schundliteratur vollständig der Räuberromantik verfallen. Mit anderen Knaben richtete er sich an der Heerstraßenbrücke eine Räuberhöhle ein. Von einem Mitbewohner des elterlichen Hauses stahl er sich einen Revolver, mit dem er umgeschnallt davonlief. Man entdeckte die Burschen und brachte sie zu ihren Eltern zurück. Aus Furcht vor Strafe hat sich der junge Schulz dann erschossen.

Explosionsunglück in Lille. Aus Lille wird gemeldet, daß durch die Explosion einer zu starken Sprengladung, die zur Beseitigung von Betonunterständen dienen sollte, auf dem Platze von Lievin, Departement Pas-de-Calais, ungeheurer Schaden angerichtet wurde. Fast alle Häuser der Stadt sind stark beschädigt. Unter den Einwohnern brach eine Panik aus, da ein Sturmregen von Zementblöcken über sie niederging. Verletzt wurde glücklicherweise kein Mensch.

*

Theater und Musik.

„Der Geiger von Gmünd." Aus Stuttgart wird berichtet: Eine neue volkstümliche Märchenoper „Der Geiger von Gmünd" von Alexander Presuhn erzielte bei der Uraufführung im Großen Hause des Landestheaters am Sonnabend einen bedeutenden Erfolg. Dem Werke liegt die von Justinus Kerner in einem balladenartigen Gedichte humorvoll besungene Sage von einem Gnadenwunder der heiligen Cäcilia zugrunde. Das in der alten schwäbischen Goldschmiedestadt Gmünd errichtete Standbild der heiligen Musikpatronin habe einst durch das inbrünstige Spiel eines armen Geigers Leben gewonnen und dem bekümmerten Spielmanne zum Lohne und Troste einen goldenen Schuh dargereicht. Und als das Geigerlein dann von schlimmen Neidern verdächtigt wurde, den kostbaren Schuh freventlich geraubt zu haben, und daraufhin zum Tode verurteilt und zur Richtstätte geführt wurde, da habe die Heilige sich abermals seiner angenommen. Das von Walter Lutz verfaßte Textbuch für die Märchenoper fügt dem alten Sagenstoffe eine einfache Liebes- und Eifersuchtsgeschichte ein und gibt dadurch der Handlung kräftigeres dramatisches Leben. Der Erfolg war stark und ehrlich.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

13 Monate Beamtengehalt.

In der Oeffentlichkeit besteht viel die Meinung, daß den Beamten in diesem Jahre 13 Monate Gehalt gezahlt werden. Deshalb sehe ich mich veranlaßt, hierüber einige Worte zu verlieren. Um mich kurz zu fassen, will ich nicht erst auf die gehässigen Artikel, die in der Presse gegen die Beamten erschienen sind, eingehen, sondern nur kurz aufzählen, wie die Gehaltszahlungen erfolgt sind. Am 21. Dezember 1920 wurde den in großer Notlage befindlichen Beamten das Januargehalt im voraus gezahlt. Die nächste Gehaltszahlung erfolgte am 22. Januar (Gehalt für Monat Februar). Am 20. Februar wurden die vom Reichstag bewilligten erhöhten (15 Proz. für Oldbg.) Teuerungszulagen gezahlt; das macht eine Summe von 71,25 *M* monatlich in Gruppe 2, Anfangsgehalt, und 102,50 *M* in Gruppe 7, Anfangsgehalt (ohne Abzüge), und zwar zahlbar vom 1. Januar 1921. Das Märzgehalt wurde dann wieder wie sonst, am 1. März ausgezahlt, und somit hat der 13. Monat sein Ende gefunden. Sollten aber trotzdem diejenigen, die mir persönlich mal vorhielten: ihr Beamte, ihr verdient Geld wie Heu, ihr werdet noch reich, ihr habt am 20. Dez. Geld bekommen, am 1. Jan., am 20. Febr. usw., der Meinung sein, daß wir 13 Monate Gehalt erhalten, so möchte ich diese Herrschaften einmal fragen, wo der 13. Monat noch herkommen soll. Im übrigen möchte ich alle diejenigen, die stets an den Gehältern der Beamten Kritik üben, bitten, sich etwas genauer mit den Verhältnissen eines Beamten vertraut zu machen. Ich bin ganz gewiß, daß auch dann der größte Kritiker der Beamtengehälter zu anderer Anschauung kommen wird.

Ein Reichsbediensteter.

Aus einer Auseinandersetzung Hinzelmanns mit dem Posthelfer Schneider

in Nr. 50 der „Nachrichten" vom 27. Februar geht hervor, daß die Postverwaltung gegenwärtig mehr als 70 Millionen jährlich für Paketverluste, Beschädigungen usw. zahlen muß, gegenüber einer verschwindend kleinen Summe von rund 280 000 *M* vor dem Kriege. Dabei handelt es sich nur um Verluste, die zur Anmeldung gelangen und für welche die Postverwaltung Ersatz zu leisten verpflichtet ist. Andere Verluste, für welche die Postverwaltung nicht haftet, z. B. für Päckchen usw., werden selten bekannt, weil die Absender aus naheliegenden Gründen davon absehen, sie zur Anzeige zu bringen. In diesen Fällen handelt es sich ebenfalls, was mit Sicherheit anzunehmen ist, um ganz erhebliche Summen. Die Entrüstung im Publikum ist daher groß über die zur Zeit herrschende Unsicherheit im Postversendungsverkehr. Es wäre ungerecht, wenn man das gesamte Personal der Posthelfer für die Verfehlungen einzelner verantwortlich machen wollte. Die Mehrzahl der Posthelfer ist gewiß durchaus einwandfrei. Wenn die Postverwaltung aber damit vorgeht, mit dem überflüssigen Helferwesen aufzuräumen, so kann sie sich der Zustimmung des Publikums versichert halten.

M.

Turnen, Spiel und Sport.

Frühjahrslauf des N. F. V.

Hierdurch sei nochmals auf den Waldlauf hingewiesen, den der Bezirk 9 des N. F. V. am 6. März veranstaltet. Der Lauf ist als Auftakt der kommenden Leichtathletiksaison anzusehen und bringt als Pflichtveranstaltung eine für Oldenburg verhältnismäßig große Anzahl Läufer auf die Beine. Der Lauf wird in beiden Klassen spannende Kämpfe bringen. Daß Jugendliche ausgeschlossen sind, ist in Anbetracht der Strecke von ca. 4000 Meter nur zu begrüßen. — Es ist erfreulich, daß der N. F. V. auch hier wieder bahnbrechend vorangegangen ist und dem schönsten aller Laufarten, dem Waldlauf, durch diese Pflichtveranstaltungen — Frühjahrslauf und Herbstlauf — zu alten Ehren verhilft. Der Uneingeweihte kann sich die Reize nicht vorstellen, die solch' ein Lauf in sich hat: in leichter Kleidung mit federndem Schritt durch den Wald zu laufen, die würzige, frische Luft einatmend — welch' Gegensatz zu dem Dunst in den Dielen und Kneipen. Auch der Nichtläufer wird zu seinem Recht kommen, wenn er seinen Spaziergang am 6. März zum „Drögen Hasen" macht; auch er wird frische Luft atmen und sich freuen an dem frischen Bild, das ihm die Läufer bieten werden.

A. E. N.

*

Das Kreisturnfest des 5. Kreises der D. T. in Osnabrück vom 11. bis 13. Juni 1921.

Die erste Nummer der Festzeitung für das 26. Kreisturnfest in Osnabrück ist soeben erschienen. Der Presseausschuß leitet sie durch nachstehenden Aufruf ein:

Neun Jahre sind seit dem letzten Kreisturnfest in Bremen vergangen. Allen Teilnehmern wird das überaus gelungene Fest in lebhafter Erinnerung sein. — Es folgten schwere Jahre! Unsere „Arbeit im Gewande jugendlicher Freude" wurde jäh und auf lange Zeit unterbrochen; — es galt dem Vaterlande! und wahrlich, wir haben ihm nicht am schlechtesten gedient. Wie viele unserer Besten ruhen auf fremder Erde. — —

Und nun schreiten wir hoffnungsvoll zu einem neuen Kreisturnfest, das diesmal wieder wie vor 17 Jahren in der Stadt des Herzogs Wittekind und des großen Möser — in Osnabrück vom 10. bis 12. Juni dieses Jahres stattfinden soll. Es muß ein Fest von ganz besonderer Bedeutung werden. Es gilt ein Zusammenfassen all der turnerischen Arbeit, die in unermüdlichem Eifer in der wahrlich nicht leichten Nachkriegszeit geleistet worden ist. Nach schwerem Rückschlage geht es wieder rüstig vorwärts in jugendlicher Schöpferkraft zu neuem Leben.

Groß ist das Werk, das wir beginnen, sein innerer Wert verleiht uns Kraft; mit Einmütigkeit wird es uns auch gelingen, wenn jeder schafft, wo er zu schaffen hat.

Nachdem die vereinigten Turnvereine der Stadt Osnabrück sich einmütig dahin ausgesprochen hatten, das Kreisturnfest mit Unterstützung der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft Osnabrücks auszurichten, sind wir mit aller Kraft bemüht, das Fest so zu gestalten, daß es zum inneren Erleben werden kann.

Und nun ergeht an Euch, liebe Turner und Turnerinnen unseres Kreises, der eindringliche Ruf: „Kommt alle her, es fehle keiner!" Bedenkt, daß gerade dies erste Kreisturnfest nach dem Weltkriege als ein besonderer Werberuf und -gruß erklingen muß. Nur durch die denkbar größte Zahl an Teilnehmern können wir machtvoll für unsere Sache wirken und die überaus großen finanziellen Schwierigkeiten überwinden. Stimmten wir nicht alle freudig zu, als uns die Kreisleitung schon für das Jahr 1921 ein Kreisfest bescherte? Nun wohl, damit hat auch jeder einzelne die Pflicht übernommen, mitzuhelfen und einzustehen für das Gelingen dieses großen und bedeutungsvollen Festes! Drum kommt alle! Ihr alten Kämpen, die Ihr vor 17 Jahren schon das Werden Osnabrücks geschaut und Euch im Kampf gemessen; Ihr Jungen, kampfbereit und siegessicher, tretet alle zum Ringen an; und auch Ihr Frauen, deutsche Turnerinnen, Ihr dürft erst recht nicht fehlen, wenn uns im großen Ring „der Turnkunst Meisterbild" gelingen soll!

Der Festverlauf ist folgender:

Freitag, 10. Juni: Sitzung der verschiedenen Ausschüsse, des Kampfgerichts und der Obmänner.

Sonnabend, 11. Juni: vormittags: Wetturnen in verschiedenen Stufen für Männer und Frauen sowie Ausscheidungskämpfe für die Meisterschaftskämpfe in Nürnberg. Nachmittags finden dann noch weitere Wettkämpfe statt. Hieran schließt sich in den Abendstunden eine Gedenkfeier für die Gefallenen und ein Empfangsabend.

Sonntag, 12. Juni: Einzelwettkampf in volkstümlichen Uebungen, Turnspiele, Turnen der einzelnen Gaue, Schauturnen, Entscheidungskämpfe in den volkstümlichen Uebungen, Werbeschleuderballspiele, Kürturnen und vieles andere.

Montag, 13. Juni: Turnfahrten ins Wesergebirge.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 123, F. Büttner, Handelshof, W. Cordes, Haarenstr. 5, F. Meiners, Alexanderstr. 114, A. H. Meyer, Ofenerstr. 21, O. Nemann, Stau 16/17, B. Wörmann, Bergstr. 5, Parussel, Donnerschweer Chaussee, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Osternbg., W. Noll, Wüsting, H. Sandstede, Zwischenahn, Joh. Schimmelpenning, Varel, und sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Im Lande der Schwarzen.

In Afrika, im Lande der Zolo
Regierte der grausame Häuptling Sievolo,
Der wollt' eines Tages nach Kulturmenschen Sitte
Umhüllen den Leib sich, zumal in der Mitte!

Es währte nicht lang', da durcheilt' seine Lande
Ein Sendling im mächtigen Sprung, bis zum Rande.
Der holte Sievolo's Räte herbei.
Die kamen herbei und schrien verängstigt: „Au wai!"

Sie ahnten, hier konnt's etwas Schönes geben!
Und waren besorgt um ihr rätliches Leben.
Denn manchem schon schlug seine letzte Stund',
Dem Sievolo gab seinen Willen kund.

Als alle 12 Räte in Sievolo's Hütte,
Trat bald der Gewaltige in ihre Mitte;
Erklärte, was schnellstens er haben wollte,
Und daß ein jeder mithelfen sollte.

Von ferne schon sollte am roten Gewande
Den Häuptling erkennen ein jeder im Lande.
Drob sah man nun alle 12 Räte sitzen
Und Angst- und andere Tropfen schwitzen.

Da plötzlich, als ob ihn der Himmel geschickt,
'Nen Freudenstadt-Reisenden man erblickt.
Er kam von der Küste, wo überall
Man gründlich schon kannte die Marke „Herbsttal".

Der wollt' nun die Völker des Innern belehren,
Dass sich „Herbsttal"-Farben als beste bewähren,
Und erschien jetzt grade zu richtiger Stund'!
Schnell tat' man ihm Sievolo's Wünsche kund.

Gern folgten die Schwarzen nun seiner Weisung;
Anstatt ihn zu fressen, reicht man dankbar ihm Speisung.
Und sehet nur, schon nach ganz kurzer Zeit
Strahlt im feurigsten Scharlach das Häuptlingkleid.

Da erfüllt eitel Freud' auch den schwarzen Despoten,
Und jub'lnd umspringt ihn das Volk der Zoloten
Von Pauken und Trommeln tönt laut es im Kraal.
So segensreich wirkte die Marke „Herbsttal"

Stoffarben Marke „Herbsttal"

erhalten Sie in unübertroffener Qualität in den Drogen-Geschäften der Herren Gerhard Bremer, Heiligengeistwall, H. Fischer, Langestr. 11, J. D. Kolwey, Kreuz-Drogerie,

für Grossabnahme bei den Firmen: Bulling & Schwarz, Adolf Meins, B. Nolte, Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler.

Oeffentlicher Verkauf.

Edewecht. H. Bohsen in Edewechterdamm (neben Bahnhof) läßt wegen Verkleinerung seines Betriebes am

Sonnabend, den 12. März 1921,

nachmittags 1 Uhr anfangend.

In und bei seiner Wohnung:

1 Pony-Gespann (7 und 8 Jahre alt),
1 hochtragende Kuh,
1 Bullenkalb (10 Monate alt),
2 eingetr. ostfr. Schafe,
30 junge Hühner,
1 Schäferhund,

2 Ackerwagen, 1 Ackerfederwagen, 1 Militärwagen, 1 Erdwüppe, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Walze, 1 Reißwolf, Aufzeug für 2 Ackerwagen, 1 Säemaschine, 1 Häcksellade, 1 Milchzentrifuge, 3 Pferdegeschirre, Taue, Ketten und Strange, 2 Torfkarren, 2 Torfkreuen, Torfgrabegerät, 2 Dreschflegel, Sensen, Harken, 1 Posten eich. Ricchelpfähle, einige Rollen Stacheldraht, 3 Rollen Dachpappe, 1 Dezimalwage, 1 Haufen Dünger,

ferner:
1000 junge Fichten,
100 junge Lärchen,
100 junge Pappeln,
100 junge Erlen,
50 junge Johannisbeer- und Stachelbeersträucher,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Meinrenken, amtl. Aukt.

Zu verkaufen bildhübscher 7jähriger

engl. Pony,

braun, 1,20 hoch, sehr schnell, Aufsehen erregd. Gänge, lammfromm und stadsich., mit kleinem Parkwagen und Geschirr.

C. Windels, Wagenbau, Bremen, Holzstraße 20.

Plättmaschine

(Muldenmaschine) f. Handbetr., 0,90 Mt. lang, preiswert zu verkaufen.

Joh. Menke, Augustfehn.

Tausche Streutorf

ein gegen guten Kuhdünger.

Herm. Diercksen, Oberdeich (Post Elsfleth).

Colmar. Zu verkaufen schwerer

fetter Stier.

Ed. Timme.

Neuenbrok. Verkaufe 6 Wochen alte

Ferkel.

D. Witten.

Schuhkrem Pilo-Extra

ist in der altbewährten, friedensmässigen Qualität jetzt wieder überall erhältlich.

Alleiniger Hersteller: Adolf Krebs Pilofabrik Mannheim.

Vertreter: Leopold Hahlo, Oldenburg i. Fr. Postfach 8. Fernspr. 179.

Verk. eleg. schwz. Oldenburger

2jähr. Stute

von bester Abstammung.

E. Fördelmann, Stollhamm.

Das Tier ist aufgestallt bei Herrn A. Bahlmann, Feldhausen bei Langwarden.

Nordermoor. Zu verkaufen 20 Fuder

Dünger

und 3 schöne

Kuhkälber.

Friedr. Tebben.

Habe noch einige 1000 Pfund

gutes Heu

abzugeben.

H. Reiners, Edewecht i. Old.

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Erfindungen. Anregung in unserer Broschüre Nr. 27 mit Gutschein über 20 *M* umsonst.

Urban & Co., Kommandit-Ges., Berlin NW. 17, Elberfelder Straße 3.

Verkauf einer ländl. Besitzung.

M. Hinrichs in Ofenerfeld hat mich beauftragt, seine daselbst sehr schön belegene

Besitzung,

bestehend aus neuem, geräumigem Gebäude mit ca. 7½ Sch.-S. besten Gartenland, zu verkaufen. Die Besitzung liegt ca. 10 Min. von der demnächst. Bahnst. Ofenerdiek. Der Antritt kann am 1. Mai d. J., evtl. früher, erfolgen.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Rastede. Fernr. 8. Fr. Böger, Aukt.

Verpachtung.

Im Auftrage des Käufers der zu Ollenbarde — zwischen Torsholt und Ocholt — belegnen Clauzschen Immobilien habe ich die fast neuen Gebäude mit 10—43½ Hekt. Garten-, Bau-, Weide- u. Heideländereien mit Antritt auf Mai bezw. der Ländereien mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Ländereien liegen geschlossen bei den Gebäuden und sind größtenteils gutes Weideland.

Den ausgesäten Roggen kann Pächter übernehmen.

Pachtliebhaber bitte sich umgehend zu melden.

Westerstede. G. Koch, amtl. Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Witwenrente nach dem Reichsversorgungsgesetz.

Von Kontrollinspektor F. Quatmann, Oldenburg.

Witwenrente wird gewährt, wenn der Tod die mittelbare oder unmittelbare Folge einer Dienstbeschädigung ist. Die Rente macht 30 Prozent der Vollrente, auf die der Verstorbene bei vorhandener Erwerbsunfähigkeit Anspruch gehabt hätte, aus; sie beträgt 50 Prozent, wenn die Witwe erwerbsunfähig oder wegen Pflege oder Erziehung der Kinder verhindert ist, einem Erwerbe nachzugehen, oder wenn sie das 50. Lebensjahr vollendet hat. Erwerbsunfähigkeit im Sinne dieses Gesetzes liegt vor, wenn Invalidität nach dem vierten Buche der Reichsversicherungsordnung besteht. Bezieht die Witwe Invalidenrente oder mehr als ⅔ der Vollrente aus der Unfallversicherung, so ist stets Erwerbsunfähigkeit anzunehmen.

Anspruch auf Witwenrente besteht aber nur, wenn zurzeit des Todes des Ehemannes eine rechtsgültige Ehe bestand. Verlobung, Annahme des Familiennamens des Verstorbenen, anerkannte Vaterschaft von Kindern begründen keinen Anspruch. Gleichgültig ist, ob die Ehe vor oder nach der Dienstbeschädigung geschlossen ist und ob Altersunterschiede zwischen den Ehegatten bestanden.

Wird die höhere Rente von 50 Prozent wegen der Erziehung und Pflege von Kindern verlangt, so ist Bedingung, daß die Witwe die Kinder im eigenen Hause hat und auch tatsächlich für sie sorgt. Auch wenn die Witwe in geringem Umfange dem Erwerbe nachgehen kann und auch tatsächlich tut, kann die erhöhte Rente gezahlt werden. Die Bestimmung über die Gewährung der höheren Rente ist stets wohlwollend auszulegen. Wenn die Voraussetzungen für den Bezug der höheren Rente nicht mehr vorliegen, muß die Herabsetzung auf 30 Prozent erfolgen.

Im Falle der Scheidung erhält die Witwe die Rente, wenn der Mann für den schuldigen Teil erklärt ist oder Geisteskrankheit der Scheidungsgrund war. Anspruch auf Witwenrente besteht auch für den Fall, daß der Mann seiner Unterhaltungspflicht nicht nachgekommen ist.

Bei der Wiederverheiratung kommt die Rente mit Ablauf des Monats der Eheschließung in Fortfall. Erfolgt die Verheiratung mit einem Deutschen, so wird die Witwe mit dem dreifachen Betrage der Jahresrente abgefunden, wird ein Ausländer geheiratet, so wird nur in Ausnahmefällen die Abfindung gewährt. Die Abfindung der sich wieder verheiratenden Witwe nach diesem Gesetz erfolgt nur, wenn die neue Ehe nach dem 1. April 1920 geschlossen ist. Ein Wiederaufleben des Anspruchs auf Witwenrente bei erneuter Witwenschaft findet nicht statt. Die Abfindung einer Witwe bei der Wiederverheiratung mit einem Ausländer oder Staatenlosen darf nur erfolgen, wenn die Witwe nach Eingehung der Ehe nicht jede Verbindung mit Deutschland verliert. Das wird in der Regel aber nur angenommen werden dürfen, wenn die Ehe mit einem deutschsprechenden Ausländer geschlossen wird und dieser in Deutschland oder in einem deutschen Gebiete wohnt.

In einer ganzen Anzahl von Fällen tritt ein Ruhen der Witwenrente ein. Der Raum gestattet nicht, hierauf näher einzugehen.

Briefkasten.

Ein alter Asthmatiker. Teilen Sie uns Ihre Adresse mit, dann senden wir Ihnen die betr. Nummer zu.

D. B. Ihr Streitenden, es heißt:
„Eines Mannes Rede ist keine Rede,
Man soll sie hören alle beede."
Das ist doch verständlich, nicht wahr?

Else. Das kann nur der Arzt bestimmen. Hier können wir Ihnen kein Mittel angeben.

F. T., Stedingerstraße. 1. Die Prüfung im Hufbeschlag müssen Sie bei der Zivil-Lehrschmiede in Hannover machen. 2. Meisterprüfung ist erforderlich.

H. St. Das nächstliegende Peruanische Konsulat befindet sich in Hamburg.

Daniel. Gewiß ist es nicht recht, wenn das Grab so klein gemacht war, daß man den Sarg mit dem Stiefel hinunterstoßen mußte. Aber warum melden Sie das nicht bei der zuständigen Behörde mit vollem, richtigem Namen?

Handschriftendeutung.

Zur Deutung eignen sich am besten ungezwungene, nicht in der Absicht, sie beurteilen zu lassen, mit der Feder geschriebene Proben. Angabe von Alter und Stand erwünscht. Beurteilung hier 1 M, schriftlich 3 M nebst Porto.

Margarethe. Sehr schwer zu fassen im Charakter, weil flüchtig und unbeständig. Liebenswürdig und gutherzig, aber nicht standfest.

Blauveilchen. Eine langsame, bedenkliche, aber gewissenhafte und sehr treue Natur.

Otti. Zartsinnig und verantwortungsvoll. Eigensinnig in einigen Teilen, selbständig in der Arbeit und innerlich sicherer, als sie nach außen zum Ausdruck bringt.

T. Edelweiß. Etwas dünn von Persönlichkeit und blutleer, aber mit allem guten Willen begabt. Indessen ist so wenig Kraft vorhanden, daß die Umwelt es zu sagen hat. Wird getrieben. Hingabe an einen großen Zweck.

Brema. Endlich einmal eine besondere Prägung! Wild und leidenschaftlich. Nicht sehr beherrscht. Aber in mancher Beziehung doch zielbewußt.

Orlog. Tatengeschwellt, — fraglich, ob mit Ausdauer — alles Gute wollend, — zweifelhaft, ob die Kraft reicht — hochstrebend — ungewiß, ob das Ziel richtig ist.

T. B. in H. Gründlich und regelrecht durchgebildet. Praktische Natur, aber mit starken Seelenkräften. Gutherzig, hingebend, wohlwollend, (zu wenig freie Schrift!)

Putty 1. Frischer Draufgänger. Natur wird das Leben noch einmal zwingen.

Schneeglöckchen. Richtiger Name, aber etwas mehr Wärme ist doch da. Ausgeglichene, feinsinnige Natur. Tüchtig und von bester Gesinnung.

Handelsteil.

Die Geschäftslage am Holzmarkt.

Das Geschäft in deutschen Laubrundhölzern ließ während der letzten Wochen in mancher Hinsicht zu wünschen übrig, wenn es auch im allgemeinen günstiger lag, als das Nadelholzgeschäft. Angebot war in den meisten Holzsorten ausreichend und reichlich vorhanden, während die Nachfrage nicht immer befriedigend war. Der Inlandsbedarf der holzgewerblichen Betriebe ist durchweg nicht sehr groß zurzeit. Die Möbelindustrie arbeitet nur im beschränkten Umfange; die Bautischlerei ist fast ganz ausgeschaltet. Waggon- und Schiffbau sind durchweg befriedigend beschäftigt, ebenso Spezialzweige der Kistenindustrie. Die Pianoforte- und Musikinstrumenten-Industrie braucht für ihre Auslandsaufträge allerlei Laub- und Schnittholz-Material. Für Buchen- und Eichen-Schwellen herrscht reger Bedarf. In der Furnierfabrikation ist der Verbrauch zufriedenstellend. — Die Holzausfuhr bietet zurzeit wenig Absatzmöglichkeit, da die Holzmärkte der angrenzenden Länder recht gedrückt sind.

Ahorn-Rundholz von 25 cm M.-D. war gesucht. — Die Forderungen für Aspen-Rundholz schwankten sehr, je nachdem das Angebot aus Gegenden stammte, die für die Ausfuhr nach Schweden in Betracht kommen. — Stärkeres Birkenrundholz aus neuem Einschlage war verkäuflich, während dünneres und älteres Holz schwer unterzubringen war. — Für Rotbuchen-Rundholz zeigte sich wieder etwas mehr Interesse, insbesondere für stärkeres Nutzholz frischer Fällung, ohne daß die Preise hierdurch wesentlich beeinflußt wurden. Aeltere, dünnere und geringere Ware blieb schwer unterzubringen. Gute und trockene Buchen-Schnittware war zu wenig veränderten Preisen im Markte. Schwellen-Holz war gesucht. — Für Weißbuchen-Rundholz von 25 Zentimeter M.-D. aufwärts war Interesse vorhanden. — Für Eichenrundholz war im allgemeinen wenig Kauflust zu bemerken, aber hin und wieder wurden preiswerte Partien verkauft. Einem großen Angebot in Schnittware stand nur eine bescheidene Nachfrage gegenüber. Die Käufer übten Zurückhaltung in der Erwartung eines weiteren Preisrückganges. Es scheint jedoch, daß der Tiefstand inzwischen erreicht und überschritten ist, sodaß wir allmählich einer Besserung im Eichen-Geschäft entgegengehen. Für Eichen-Furniere war ab und zu Interesse bemerkbar. Eichen-Gerbholz lag wenig verändert. — Erlenstämme und Rollen von mittlerem und stärkerem Durchmesser waren durchweg ziemlich fest. Es könnte auf diesem Gebiet etwas mehr Mäßigung in den Preisforderungen eintreten, insbesondere in ostpreußischer Ware, die zum Teil viel zu hoch gehalten wurde. Geringere Stärken sowie überjähriges Holz blieben dagegen vernachlässigt. Gute Schnittware in gangbaren Stärken war gefragt. — Eschen-Rundholz von guter Beschaffenheit mit stärkerem Durchmesser war begehrt, so daß brauchbares Angebot meistens schlanken Absatz fand. — Kastanien- und Linden-Rundholz war im großen ganzen wenig verändert. — Für deutsches Nußbaum zeigte sich keine sonderliche Nachfrage. — In Pappel-Rundholz überwog während der letzten Wochen das Angebot die Nachfrage, sodaß manche Partie unverkauft blieb. Viele Verarbeiter haben sich eingedeckt, sodaß vorläufig mit einer Zurückhaltung der Käufer zu rechnen sein dürfte. — Rüstern waren von Zeit zu Zeit in gutem Material gesucht. — Weiden-Stämme waren nur in wirklich guter Beschaffenheit unterzubringen.

Ueber den Brennholzmarkt ist wenig Erfreuliches zu berichten. Einem großen Angebot stand während der letzten Wochen nur eine recht bescheidene Nachfrage gegenüber, obgleich die Preise eine wesentliche Ermäßigung erfahren hatten. Auf eine Besserung dieses Artikels ist anscheinend vorläufig nicht zu rechnen.

Fünfhausen. Rentner Hinrich Sagcob das. läßt krankheitshalber am

Donnerstag, den 17. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 junge Milchkuh,
1 Kuhrind,
1 Bullenkalb,
1 trächtige Sau,
2 trächtige Ziegen,

1 Haufen Kuhdünger, 3 Blitzlampen, div. Forken, Spaten, 1 Eckschrank, 1 Musikautomat, 1 Gropenkarre, 1 Vorkarre und sonstige Sachen,
ferner: 5 Hühner, 1 Hahn, 1 Ente, 1 Heuspaten, Regulator, 1 Weckuhr, Blumen und Töpfe usw.
Kaufliebhaber ladet freundl. ein
H. Rothroth, Auktionator, Kirchhammelwarden.

Verkauf eines Geschäftshauses in Nordenham.

Ellwürden. Im Auftrage des Kaufmanns Ed. Bock in Zwischenahn werde ich dessen zu Nordenham, Binnenstraße 41, an günstiger Geschäftslage belegenes

Wohn- und Geschäftshaus mit großem Garten

öffentlich meistbietend verkaufen.
Dritter und letzter Termin hierzu ist angesetzt auf

Donnerstag, 10. März ds. Js.,
nachmittags 6 Uhr,
im Hansa-Hotel in Nordenham.
In diesem Termin wird bei annehmbarem Gebot der Zuschlag auf das Höchstgebot sofort erteilt.
Das Haus enthält 4 Wohnungen und einen Laden, in dem ein Zigarrengeschäft betrieben wird.
Nähere Auskunft erteile ich unentgeltlich.
H. Bulling, Aukt.

Widerruf.

Der auf Sonnabend, den 5. März 1921, nachmittags 4 Uhr, angesetzte Torf-Verkauf auf B. Scholtes Kolonat fällt vorläufig aus.
Schwarting & Gen., Oldenburg-Eversten.

Kleine Gesangbücher am Lager.
Ernst Völker,
Langestr. 45, beim Rathaus.

Restaurant in Oldenburg
mit kompl. sehr gut erh. Inventar sowie 7räumiger Wohnung steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf. — Refl. wollen sich umgehend melden unter C. N. 127 bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Obstbäume,
— Pfirsiche, Pflaumen, Beerenobst, —
— Forst- und Heckenpflanzen, —
Linden, Ulmen, Rotdorn, Kastanien, Rhododendron, Rosen, Koniferen, Tannen, Zier- u. Schlinggewächse. Große Vorräte.
Joh. Bruns, Baumschulen, Bad Zwischenahn.

Prima weichkochende
Speiseerbsen
(erste Qualität)
in Original-Säcken zu billigsten Tagespreisen.
Muster stehen zu Diensten.
Hinders & Weser, Leer (Ostfrl.)
Fernsprecher 337.
Landesproduktengroßhandlung.

Osternburg. Zu vkf. junge trächtige Ziege. Herrenweg 9.

Osternburg. Zu vkf. 2 weiße 8 Monate alte Häsinnen, prämiiert. Kampstraße 36.

Osternburg. Zu vkf. 2 w. Stickkleider, 1 P. Schnürstiefel, 37, 1 W.mantel, 1 Uebg.-hut. Ds. z. k. g. 1 D.-fahrrad m. od. o. G. Dählmannsweg 4.

Gut erhalt. starkes **H.-Fahrrad** m. neuem Gummi zu verkaufen. Preis 450 Mk. Gottorpstr. 3.

Preiswert zu verk. 1 Nußbaum-Zimmereinrichtung, v. Pl., 1 Nußbaum gestrichen. Schlafzimmereinrichtung, 1 Regulator, 1 hübscher Kronleuchter (Gas), 6 geschnitzte Stühle, 2 Hirschgeweihe, 2 Bettstellen mit Matr., 1 Hängelampe (Petroleum), 1 Mahg.-Waschkommode mit schwrz. Marmorplatte. Z. b. v. 10 v. 5 U. Kanalstraße 9.

Sehr schöne Mandoline verkäuflich. Bahlenhorst 70 I.

Fast neuer starker 2rädrig. Handwagen u. Buchenbohle, passend für Hobelbank, zu verkaufen. Hundsm. Chauss. 16.

Z. k. g. gut e. 1½- od. 2schl. Bettstelle m. Matr. Ang. m. Pr.-ang. unter C H 122 an die Geschst. d. Bl.

Eier-Verkaufs-Genossenschaft Oldenburg,
e. G. m. u. H., i. Liquidation.
Außerordentliche **Generalversamml.** am 12. März, nachm. 6 Uhr, bei Lichtenberg.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über Verwertung des Inventars.
Stöver, Tantzen.

Holz-Verkauf.
Dingstede. Die Gemeinde Hatten läßt am
Donnerstag, den 10. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
im Fuhrenkamp der Schule zu Dingstede bei Chr. Schweers Hause daselbst
100 Haufen Fuhren
(Latten, Bohnenstangen, Brennholz),
öffentlich meistbietend verkaufen.
H. Rivken, Aukt., Kirchhatten.

Verkaufe 4jähr. trächt. eingetr.
Oldenburger Stute,
bel. vom Medardus.
Varel. Ant. Bruns.

Dienstag, den 8. März 1921,
Großer Pferde- und Viehmarkt
in Wildeshausen.
Der Stadtmagistrat

Kampfgenossen-Verein Eversten.
Die General-Versammlung muß umständehalber um acht Tage verlegt werden. Der Vorstand.

„Zur Linde".
Morgen, Sonntag:
BALL

Zu kaufen gesucht einige große gutterhalt.
Fenster
und eine gutterhaltene
Haustür.
Restaurant „Mühlenhof", Hochheiderweg 23.

Achtung! Achtung!
Deutscher Transportarbeiter-Verband
Zahlstelle Oldenburg.
Montag, den 7. März, abends 8¼ Uhr:
General-Versammlung
im **Gewerkschaftshaus.**

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Kassierers.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Bericht über die Verhandlungen beim Schlichtungsausschuß.
5. Verschiedenes.

Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht sämtlicher Kollegen zu erscheinen.
Der Vorstand.

Voranzeige.
Oldenburg. Radfahrerbund
Das diesjährige
Bundesfest
findet am
7. und 8. Mai
— im —
Gasthof „Wüstinger Mühle" statt.
Die Rennen werden noch näher bekannt gegeben.
NB. Budenbesitzer wollen sich beim Gastwirt Chr. Pook, Wüsting, melden.

Kirchhatten.
Gesang-Verein „Eintracht".
Am Sonntag, den 13. März:
Ball.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
Joh. Schnitker.

Mah.spiegelschrank, Nßb.nachtschrank, geschn., Nußb.-Paneel, Portieren, Uebergardinen, Port.stangen, Grt.stühle, div. Hausrat. Gaststr. 6 III.

Ladeneinrichtung
nur kurze Zeit gebr., zu verkaufen. Angebote unter C G 121 an die Geschst. d. Bl.

J. H. Eilers
Spezialhaus für Damenputz
Oldenburg
Achternstraße 44/45

Wir zeigen in unseren Schaufenstern und Ausstellungsräumen
DIE NEUEN MODELLE
in Damen- und Mädchen-Hüten.
Besichtigung höflichst erbeten!

Im Auftrage suche ich
1 oder 2 Räume,
möglichst Parterre belegen, zu Bürozwecken zum 1. April d. J. zu mieten. Größe gleichviel. Jährlicher Mietpreis 1500 bis 2000 M. Reflektanten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.
E. Helmsath, Auktionator. Bergstr. 17 a.
— Fernruf 536. —

Gutgehendes Landesproduktengeschäft, 100 000 M Monatsumsatz, sucht zur Vergrößerung
25—30000 Mk.
gegen hohe Zinsen und Gewinnbeteiligung, eventl. als stiller Teilhaber. — Angebote unter C. V. 134 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf Hyp. von Selbstgeber, wenn möglich sofort.
20000 Mark
und zum 1. Mai, evtl. auch etwas später,
20000 Mark.
Angebote unter C. T. 132 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Milchwagen
mit Patentachsen u. starken Reifen, dazu Trog für 120 Kannen, beide fast neu, und schweren
Kohlenwagen
mit Aufzeug verkaufe wegen Aufgabe.
Joh. Billenkamp, Großenmeer.

Osternburg. Zu vkf.
beste 6-Wochen-Ferkel.
Bahnhofsallee 19.

Gut erhaltener
Puppenwagen
zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter C D 118 an die Gesch. d. Bl.

Billige Kisten. Zu verkaufen ein Posten gut erhalt. feste Margarinekisten gegen jedes Gebot. Angebote unter C F 123 an die Geschäftsst. d. B.

Wer leiht e. Molkereibesitzer auf zwei bis drei Monate
20 000 Mark
gegen volle Sicherht. und 12 bis 15 Prozent Zinsen? Angebote unter C P 129 an die Gesch. d. Bl.

Zu verleihen

Gelder erhalten solv. Leute jeden Standes von 500 bis 20 000 M, auch auf Möbelsicherh. prompt und reell.
Immobilien-Hypotheken-Hand.bureau u. Pfandleihinstitut, J. Wolf, Oldenburg, Kirchhofstraße 5, Handelsgerichtlich eingetragene Firma. Anfrag. Rückp. beifg.

Darlehen
jeder Art besorgt diskret
Aukt. Th. H. Meyer, Amalienstraße 17 ob.

Abhanden gekommen
schwarzer Zwerg-Seidenpudel. Auskunftgeber oder Wiederbringer hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
W. Titsch, Lindenhof.

Osternburg. Zu vkf. ein leichter
Ackerwagen,
Banjewagen, und 2 gut erhalt. Arbeitsgeschirre.
Sandstraße 42.

Verk. eine junge, i. März lammende
Ziege.
Ww. Martens, Großenmeer-Oberstrf.

Anzuleihen gesucht

Umzuleihen gesucht Hypothek von
20 000 Mk.
auf Geschäftshaus. Angebote unter C U 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schwei. Auf erste Landhypothek suche
30 000 Mk.
zu 4 Prozent Zinsen anzuleihen.
Heinrich Meyer, Auktionator.

Auf 1. mündelsich. Hypothek z. 1. April d. J.
50 000 Mk.
anzuleih. gesucht. Angebote erbittet
A. Funke, Auktionator, Jever, Fernsprecher 35.

Gefunden

Herrenhut gefund. Nachzufrag. bei Wirt Hepp, Kreyenbrück.

Pensionen

Bad Pyrmont.
In f. Kurpension f.
junge Mädchen
freundl. Aufnahme z. Erlernung d. Haushalts, gesell. Formen. Langjähr. Empfehlg.
Pension Mehring.

Miet-Gesuche

Wer tauscht 4räumige Wohnung in Rüstringen gegen e. 4—5räumige Wohng. in Oldenburg. Angebote unter C L 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch Oldenburg nach Hannover. Schöne Vierzimmerwohnung in Hannover gegen gleiche, möglichst größere in Oldenbg. baldigst zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote an Gen.ag. Cerdelegen, Hannover, Lavesstraße 17.

Zu vermieten

Schön mbl. Stube und Kammer zu vermieten. Nadorsterstraße 48 I. Eingang Kriegerstr.

Zu verm. möbliert. Zimmer mit Bett zum 15. an bess. Herrn. Heiligengeistwall 5 I.

Stellen-Gesuche

Ein ält., akkurater
Gemüsegärtner
sucht Stellung, event. bei einem Landwirt. Angebote an den Arbeitsnachweis Varel i. Old.

18jähriger Landwirtssohn,
der immer in der Landwirtschaft tätig war, auch mit Pferden umgehen kann u. jede Arbeit mitmach. will, sucht Stellung z. 1. Mai als j. Mann oder Knecht bei Familienanschluß und Gehalt. Geest bevorzugt. Angebote unter B 2064 an die Filiale Langestr. 45.

Jung. Mädchen, 21 Jahre, sucht Stellg. in bürgerl. Haushalt oder Landwirtsch. b. Fam.anschl. u. Geh., am liebsten in Oldb. Angeb. unt. C A 115 an die Gesch. d. Bl.

Suche zu Ost. für mein. Sohn e. Stelle als Lehrling in der Kolonialwar.branche. Friedr. Berends, Wilhelmshaven, Kleinestraße 12.

Osternburg. Suche eine Stelle für meinen 17jährigen Sohn als Knecht. Sandstraße 51.

Suche für unsern Sohn, der Ostern die Schule verläßt, eine Stelle in der Landwirtschaft i. d. Nähe Oldenburgs. Off. u. D. C. 140 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebildetes
jung. Mädchen,
Landwirtstochter, 21 Jahre, sucht zur weiteren Ausbild. Stellung zum 15. April oder 1. Mai in größerer Landwirtschaft oder besserem bürgerlichen Haushalt bei vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht, event. wird etwas Pension gezahlt. Angebote unter C E 119 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu Mai eine Stelle als
Alleinmädchen,
Oldenbg. bevorzugt. Meta Langhorst, p. Adr. Ww. Battermann, Oberrege b. Elsfleth.

Suche zum 1. April Stellung als
Haushälterin
bei alleinstehd. Herrn od. älterem Ehepaar, wo ich meinen vierjährig. Jungen mitbringen kann. Angebote erbeten unter F. F. 200 postlagd. Augustfehn.

Männliche.

Laufjunge nach d. Schulz. ges. Jung, Nadorsterstraße 139.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiger
Knecht
von 15—18 Jahren für Landwirtschaft nahe Oldenburg. Näh. durch Nebenst. A. Parussel, Donnerschwee i. O.

Gesucht ein kleiner Knecht für sofort oder zum 1. Mai. Joh. Billenkamp, Großenmeer.

Tüchtiger
Reisender
der Schokoladen- und Zuckerwar.branche z. 1. April für Oldenburg und Ostfriesld. gesucht. Es wird auf eine rührige, erstklassige Kraft reflektiert, die bereits mit Erfolg gearbeitet hat, und der an einer Dauerstellung geleg. ist. Angebote m. Gehaltsansprüchen unt. B W 114 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Gesucht z. 1. Mai
ein Knecht.
Fritz Fasting, Fuhrgeschäft, Brake i Oldbg. Breite Str. 67.

Gesucht auf sofort ein jüngerer tüchtig.
Schneidergehilfe
B. Klattenhoff.
Zu melden beim Arbeitsnachweis Varel.

Gesucht auf sofort ein hiesiger
Maurergeselle.
Fr. Kayser, Maurermeister, Altenhuntorf.

Gesucht auf sofort
ein Sattler- und Tapeziergehilfe.
Fr. Riemer, Rastede.

Auf sofort gesucht ein kräftiger
Laufbursche
nach der Schulzeit. Achternstraße 6.

Gesucht auf sofort
Schmiedegeselle
welcher selbständ. arbeiten kann. Heinr. Schütte, Wüsting.

Gesucht auf Mai e. ordentlicher und zuverlässiger
Knecht
im Alter von 18 bis 20 Jahren sowie ein jüngerer. Fr. Oeltjen, Süderschweiburg.

Junges Ehepaar
ohne Anhang, welches Gartenarbeit übernimmt, Nähe Oldenburg, bei freier Wohnung und Gehalt gesucht. Off. unt. D.G. 142 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche zum 1. Mai
jüngeren Knecht
für meine Landwirtschaft. C. Rave, Oldenburg, Moslestraße 1.

Verwalter gesucht
Gesucht zum 1. Mai ein durchaus tüchtiger Verwalter für einen größeren landw. Betrieb auf dem Ammerlande. Derselbe muß sowohl in der Viehzucht als auch im Ackerbau erfahren sein und vollkommen selbständig disponieren können. Nur erfahrene Landwirte, denen es um Dauerstellung zu tun ist, wollen sich unter Anfügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden unter C. W. 135 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leistungsfähige Spinnerei u. Strickerei sucht für langjährig eingeführte Tour — Oldenburg, Ostfriesland und angrenzende Bezirke — einen in der Branche gut eingeführten
Vertreter.
Herren, welche unter Mitnahme geringen Mustermaterials die Vertretung obiger Bezirke übernehmen wollen, wollen gefl. Angebote mit Ansprüchen, Bild u. Referenzen einsenden an die Geschäftsstelle d. Blattes unter A. V. 92.

Wir suchen zum sofortige Antritt einen branchekundigen, energischen
Lagermeister.
Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Bulling & Schwarz,
Kolonialwaren-Großhandlung

— Grundreeller Nebenerwerb. — Adressenschreiben. Zahle für die Adresse 50 H. Arbeitsplan gegen Erstattung der Unkosten von 2 M sendet Versandhaus Penisch, Liegnitz-N. 30.

Auf sofort ein tüchtiger **Mechaniker-Meister,** mögl. mit Führerschein 3b gesucht, welcher fähig ist, eine Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Motorräder u. Motorwagen selbständ. zu leiten u. mit allen vork. Arbeiten, besond. mit Automobilreparaturen, durchaus vertraut ist. Dauernde angen. Stellung. Herm. Kleditz, Oldenburg-Eversten, Hauptstraße 20.

Reisender
zum Besuche der Landkundschaft gegen Gehalt u. hohe Provision sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen bef. unter D. F. 141 die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort jüngerer
Friseurgehilfe
Heinr. Meinershagen Barßel.

Zum 1. Mai suche einfachen
jungen Mann
im Alter von 18 bis 20 Jahren für meine Landwirtschaft auf d. Ammerlande. Familienanschluß und Gehalt. Angebote unter B T 111 an die Geschäftsstelle d Bl.

Gesucht auf gleich oder später ein Lehrling für meine Polsterwerkstatt. H. Engelke, Georgstraße 20.

Existenz, auch Nebenerw., ohne Kapit. f. Herren u. Damen. Näh. durch H. Zimmermann, Dresden, Döhlenerstraße 29.

Suche zum 1. April für mein Manufaktur-, Schuhwaren-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen
Verkäufer.
Genaue Kenntnisse d. Manufakturwarenbranche erforderlich. J. H. Tebje, Apen.

Lohnender Nebenverdienst. Wenden Sie sich
an uns, falls Sie sich durch Uebernahme e. Vertretung für Leb.- u. Aussteuerversicherungen bedeutenden Verdienst schaff. woll. Deutsche Lebensversicherung, Potsdam, a. G., Subdirekt. Bremen. Kahle & Co., Georgstraße 60, Fspr. Roland 4218.

Gesucht ein
kleiner Knecht.
W. Küpker, Leuchtenburg.

Weibliche.

Altenesch. Gesucht zum 1. Mai ein
junges Mädchen
für landw. Haushalt gegen Gehalt und Familienanschl. Landwirtstochter bevorzugt Fr. Rowehl.

Zu Mai bess. solid. Mädchen od. einfache Stütze für kl. bequem. Haushalt (2 Pers.) Frau Geheimrat Segebade, Taubenstraße 4.

Gesucht zum 15. d. Monats oder zum 1. April ein erfahrenes, umsichtiges
jung. Mädchen,
auch im Nähen nicht ganz unbewd. Mädchen vorhanden. Anmeldungen unt. D B 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht z. 1. April oder sp. eine Köchin für einen fein. Haushalt in Bremen. — Nachzufragen in Oldenburg, Jahnstraße 7.

Gesucht auf sofort
ein Mädchen.
Bargmann, Stau 9.

Gesucht auf sofort oder 1. April ein erfahrenes tüchtiges
Mädchen.
Nachzufragen in der Filiale Ofenerstr. 21.

Ges. z. 1. April od. spät. ein jüng. ehrl. Mädchen oder einf. junges Mädchen. Frau A. Roggemann, Jahnstr. 4, ob.

Gesucht z. 1. April ein junges Mädchen nach Detmold gegen Taschengeld und Familienanschluß. Näheres bei H. Rave, Moslestraße 1.

Stundenhilfe
gesucht. Frau Diechler, Achternstraße 16.

Gesucht auf sof. für einige Tage eine gute Schneiderin. Kurwickstraße 5

Gesucht auf sofort ein
Lehrfräulein
Flörckens Porzellan-Geschäft, Achternstr. 6.

Gesucht auf Mai od. später erfahrenes
Alleinmädchen
oder einfach. junges Mädch., das alle Arbeit macht und mögl. etwas kochen kann. Frau de Couffer, Bismarckstr. 18.

Gesucht z. 1. April zuverlässiges
junges Mädchen
für kleinen Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt. Schneider, Staustraße 15 I, Eing. Staulinie.

Gesucht z. 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Haushal.
junges Mädchen
b. Familienanschluß, schlicht um schlicht od. gegen etwas Taschengeld. Fr. Ww. Schmidt, Schlüte bei Berne.

Umständehlb. suche zum 1. Mai für meinen landwirtschaftlichen Haushalt ein freundliches
jung. Mädchen,
das sich in all. Zweigen eines größeren Haushalts unter Anleitung der Hausfrau weiterbild. will. Gehalt nach Uebereink. Familienanschluß. Frau Karl Rowehl, Süderbrook bei Delmenhorst.

Suche auf Mai 1921 ein zuverlässig., gewandtes
junges Mädchen
für unseren größeren landwirtschaftlichen Haushalt. Frau A. G. Ramien, Strückhausen.

Suche zu April oder Mai für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein nicht mehr unerfahr.
junges Mädchen
bei Familienanschluß und Gehalt. Frau A. Sosath, Devensfleth, Post Warfleth (Berne).

Gesucht auf sofort od. zum 1. April ein ehrliches, in allen Hausarbeiten erfahr.
2. Hausmädchen
bei gutem Lohn. Hotel „Stedinger Hof", Berne.

Brake. Gesucht auf Mai eine
Haushälterin
für meinen kl. Haushalt. Joh. Davids.

Haushälterin,
nicht unter 22 Jahren, für frauenlosen Haushalt ges. Evtl. spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote erbeten unter D 1000 an die Filiale der „Nachrichten" in Varel.

Suche zum 1. Mai
jung. Mädchen,
welches in Hausarbeiten bewandert ist und gut mit Kindern umgehen kann. Frau J. W. Rabben, Aschhausen b. Zwischenahn i. O.

Suche auf gleich oder später ein
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren für häusliche Arbeiten, welches zu Hause schlafen kann. Waschfrau wird gehalten. Frau Leisen, Donnerschweerstr. 25.

Gesucht z. 1. Mai
ein Mädchen
von 16 bis 20 Jahren für Landwirtsch. und Haushalt. Diedrich Bövers, Eversten 3 bei Oldenburg.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich auf möglichst bald ein
tüchtig. Mädchen
mit guten Empfehlungen für Küche und Haus. Frau M. Eckhardt, Schloßplatz 11.

Wegen Verheiratg. meines jetzigen suche ich zu April oder Mai ein
Mädchen,
welches melken kann. Frau Gastwirt Hohnholt, Sürwürden.

Gesucht zu Mai junges Mädchen bei Familienanschluß u. Gehalt. Hauptlehrer Schumacher, Neerstedt bei Dötlingen.

Gesucht z. 1. Mai
ein Mädchen
für die Landwirtsch. Frau G. Meyer, Bloh.

Gesucht z. 1. Mai d. J. für unser. bürgerlichen Haushalt e.
jünger. Mädchen
von 15 bis 18 Jahren. Dasselbe muß auch zwei Kühe melken. Frau J. H. Hinrichs, Viehhandlung, — Apen i. Old. —

Gesucht z. 1. April oder Mai ein
junges Mädchen
für kleinen Haushalt b. Familienanschluß. Frau H. Löhmann, Zigarrenfabrik, Wildeshausen i. O.

Gesucht auf sofort
tüchtig. Mädchen
Söhl, „Tivoli", Elsfleth.

Nadorst-Oldenburg. Gasthof „Zum Rennplatz". Gesucht auf bald oder zum 1. Mai ein anständiges, einfach.
junges Mädchen
für sämtliche vorkommenden Arbeiten bei Familienanschluß u. gutem Gehalt. Frau H. Strodhoff. Telephon 540.

Gesucht weg. Verheirat. zum 1. Mai e. einf., zuverläss. jung. Mädchen für unseren landwsch. Haushalt, verbd. mit Wirtsch., geg. Gehalt und Familienanschluß. Gerh. Wragge, Hude i. Oldbg.

Gesucht zu April oder Mai ein
tüchtig. Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Frau Brüggemann, Rastede, „Rasteder Hof".

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich per gleich ein tüchtiges jüngeres
Mädchen.
G. Horn, Achternstr. 42/43.

Suche per gleich oder später
Lehrfräulein
für den Laden.
G. Horn, Achternstr. 42/43.

Lehrfräulein
für mein Manufakturwarengeschäft gesucht.
Ernst Breuche, Gaststr. 28, 1 Treppe.

Gesucht per gleich oder später
tücht. 1. Putz-Verkäuferin und 2. Putz-Arbeiterin.
G. Horn, Achternstr. 42 43.

Junges Mädchen od. Kriegsbeschädigter
mit Büroausbildung für leichtere Büroarbeiten sowie für die Registratur gesucht von
B. Holthaus, Maschinenfabrik, A.-G., Dinklage i. O.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 62 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 5. März 1921.

Unzeitgemäßes.

Ein- und Ausfälle.

„H e n un h e r is lieker wiet!"
Dat is'n olet Leed
Man. „Wo schall't h e n?" un „Wo schall't h e r?",
Dat is'n Unnerscheed.

Nachgeben kommt her von geben.
Uebe es, doch nicht in blöder Hast!
Sonst kannst du es erleben,
Daß du vom N a c h g e b e n — N a c h s e h e n hast.

König J e r o m e v o n W e s t f a l e n und H e s s e n
Ist im deutschen Lande vergessen:
Aber bei denen, die wuchern und schieben
Ist sein Grundsatz lebendig geblieben:
„Morgen wieder lustick!"

„Mit meiner Sache f a l l' ich und s t e h' ich!" —
Kürzer noch heißt es: „Geht's nicht, so g e h' ich!"

*

Fabel.

In einem großen Walde lebten zwei Arten von Schlangen; davon hatte die eine eine bunte, glänzende Haut; das waren die Oberschlangen. Die andere hatte eine schlichte und einfache Haut; das waren die Unterschlangen. Die Unterschlangen aber wurden nedisch auf die Oberschlangen und sagten: „Wir wollen eine Haut haben, wie ihr. Ihr kriecht auf dem Bauche, gleich wie wir, und der Unterschied in der Hautfarbe ist unberechtigt!" Die Oberschlangen taten lange, als hörten sie es nicht. Aber es kam eine neue Zeit in den großen Wald. Siehe, da fanden die Unterschlangen eines Morgens hier und da an den Wegen bunte, glänzende Häute, wie sie solche so sehr begehrt hatten. Sie schlüpften eilig hinein und fühlten sich nun den Oberschlangen gleich. Als die Sonne höher stieg, kamen die Oberschlangen aus ihrer Höhle; sie hatten ein neues, noch glänzenderes Gewand an und sahen spöttisch auf die Unterschlangen herab. Da merkten diese, daß sie in die abgelegten Häute der Oberschlangen geschlüpft waren, und sie wurden unwillig. — In einem Walde lebten zwei Arten von Schlangen; davon hatte die eine bunte, glänzende Haut. (Hier fängt die Geschichte wieder von vorne an.)

Klaus un Gerd.

K l a u s: Ick weet nich, wat de Lü upstunnß all to klagen hewwt. Dat Geld liggt jo up de Strat.
G e r d: Aber de Lü ok.
K l a u s: Magst woll recht hebben.

*

K l a u s: Wat de engelschen un de französchen Bläder sund, wat de van us schrieben doht, dat is jo meist dumm Tüg.
G e r d: Dat makt all de B i l a g e n, mien Jung.
K l a u s: De Bilagen?
G e r d: Ick meen, wat dar b i l a g e n is.
K l a u s: Schall woll stimmen.

Jocus.

Vor 50 Jahren in Paris.

Zu den stolzen deutschen Erinnerungen, die in den vergangenen Monaten zum 50. Male wiederkehrten, reihen sich weitere wehmütige Gedenktage. Major H e y e, ein alter O l d e n b u r g e r, der als Bataillonskommandeur den Einzug der ersten Truppen in Paris miterlebte, erzählt in seinem T a g e b u c h folgendes:

Mittwoch, den 1. März: Ein historisch denkwürdiger Tag! Einzug von 30 000 Mann deutscher Truppen von der Einschließungs-Armee in Paris. Vom VI. Korps und 21 Division 11 000 und 8000 Mann, vom II. bayerischen Korps 11 000 Mann. — Wie ganz anders war der Einzug der Alliierten 1811 in Paris als jetzt!

Um 6¼ Uhr morgens marschierte ich mit dem Bataillon von Rueil ab und traf, dem Befehl gemäß, um 7¼ Uhr an der Brücke von Neuilly ein, wo ich die Kompanien Halbzugskolonne formieren und seitwärts der Straße die Gewehre zusammensetzen ließ. Der Morgen war kalt und nebelig. Gegen 7 Uhr 30 Minuten traf General-Leutnant v. Kameke mit seinem Chef des Stabes, Graf Waldersee, ein. Nachdem ich mich gemeldet, übergab mir Graf Waldersee das Kommando der Avantgarde, die Schwadron und das Bataillon, und bestimmte, daß 3 Züge der Schwadron mit Marschsicherung an der Tête reiten sollten, dann wollte der General mit seinem Stabe folgen, dem ich vorantritt, und hierauf das Bataillon. Ich ließ die Gewehre nicht laden, um nicht durch ein unvorsichtiges Losgehen eines derselben Störungen hervorzurufen. — Dem Bataillon folgten dann die Quartiermacher und diesen ein Zug Husaren.

Es war 8¾ Uhr, als angetreten wurde, und ich, den Husaren folgend, die Brücke von Neuilly passierte. General v. Kameke mit Stab folgte mir auf ca. 100—150 Schritt. — Auf der Avenue de Neuilly und der Avenue de la Grand Armee standen nur wenige Menschen; zahlreicher wurden sie in der Nähe des Triumphbogens und vermehrten sich bedeutend in den Champs Elysées — Die meisten betrachteten uns stumm und finster; in der Nähe des Triumphbogens begannen aber vielfach schon die Schimpfereien, laut vernehmbar! — „Merde sur les Prussiens! Ah, les gaillards, ils ne comprennent pas." — Ein Mann trat an mein Pferd heran und rief mir zu: „Ist das die preußische Pünktlichkeit, sie wollten um 10 Uhr kommen, und kommen schon jetzt um 8 Uhr!", indem er mir die Uhr zeigte. Es waren dies aber die sogenannten preußischen Kniffe, weil es für zweckmäßiger erachtet wurde, nicht bis 10 Uhr zu warten, wo uns jedenfalls ein zahlreicheres Publikum erwartet hätte und voraussichtlich dann auch bedeutendere Demonstrationen. Durch den Triumphbogen konnten wir nicht reiten und marschieren, da derselbe durch Ketten und einen Graben gesperrt war; es wurde um denselben herummarschiert. Nur Rittmeister von Colomb und Leutnant v. Bernhardi setzten mit einigen Husaren über die Hindernisse hinweg.

Es war ¾10 Uhr, als die Schwadron die ihr bezeichnete Grenze, den Place de la Concorde, wo einst die Guillotine arbeitete, erreichte und das Bataillon vor dem Industrie-Palast eintraf, nachdem General v. Kameke es hatte vorbeimarschieren lassen und dann sich mit seinem Stabe in den Industrie-Palast begab. Hier wurde Se. Exzellenz von den Maires der drei zu besetzenden Arrondissements empfangen und ritt dann zur Parade auf dem Longchamps, Graf v. Waldersee das Kommando übergebend.

Ich ließ die Kompanie vor dem Industrie-Palast in Halbzugskolonnen nebeneinander mit 5 bis 8 Schritt Intervallen aufstellen, um Bewegungsfreiheit zu haben. Bis 11 Uhr blieb das Bataillon unterm Gewehr, dann wurden die Gewehre zusammengesetzt und Posten 15 bis 20 Schritt vor, bis zur Fahrstraße aufgestellt, sowie auch auf beiden Flanken, sodaß die Front des Industrie-Palastes gedeckt war. — Die Schwadron hielt auf dem Concordia-Platz, Front nach dem Tuilerien-Garten und Patrouillen nach den zu besetzenden Quartieren aussendend. Die Quartiermacher rückten in den Industrie-Palast, wo ihnen die betreffenden Quartiere angewiesen wurden. Nachdem sie abmarschiert waren, befand ich mich mit dem Bataillon allein.

Was tun, wenn die Pariser uns angreifen? Hinter dem Gitter des Tuilerien-Gartens sah man starke französische Posten, die jedes Passieren von Parisern verhindern sollten! Würde ihnen dieses gelingen und würden sie es verhindern w o l l e n? Vom Pariser Pöbel hatten sie schon genug durchgelassen, da gegen 11 Uhr 1000—2000 Männer desselben sich vorm Bataillon aufgestellt hatten, in ihren Blusen, ohne Westen! Sie beschränkten sich darauf, halblaut zu schimpfen und zu pfeifen, und wurden nur tätlich gegen solche Personen, bei denen sie Sympathie für die Deutschen wahrnahmen oder Deutsche in ihnen vermuteten.

Die Pöbelmassen, die sich beim Bataillon eingefunden hatten, machten mir keine Sorgen; mit ihnen würde ich schon fertig werden! Anders aber wurde die Situation, wenn die Nationalgarden der Vorstädte Bellevue, Montmartre usw. ihre Absicht erreichten und uns angriffen, bevor die Korps vom Longchamps einrückten. Bemerkte ich den Angriff früh genug, so konnte ich den Triumphbogen vielleicht ohne Gefecht erreichen. Dort war dann, da vom Longchamps, bis wohin Relais aufgestellt waren, schon Unterstützung eingetroffen wäre, keine Gefahr mehr zu erwarten, und nachdem der Valérien das Zeichen gegeben, würde das Bombardement der „capitale du monde" begonnen haben.

Wahrscheinlich war aber, daß ich den Angriff erst bemerkte, wenn schon aus den Häusern der Champs Elysées und von der Rue du Faubourg St Honoré her das Gewehrfeuer erfolgte. Dann konnte der Rückzug des Bataillons bis zum Triumphbogen nicht ohne Verlust erfolgen, der unzweifelhaft nicht gering war.

Eventuell war auch der Industrie-Palast zu besetzen und die Schwadron mit in denselben hineinzuziehen, wenn der Weg bis zum Triumphbogen verlegt, resp. nicht mehr mit Aussicht auf Erfolg zurückzulegen war. Als ich mir hierauf das Innere des Industrie-Palastes ansah, erkannte ich aber, daß die Räumlichkeiten für ein Bataillon zu ausgedehnt waren.

Diese Fragen beschäftigten mich ausschließlich, als von der Schwadron gegen 10½ Uhr gemeldet wurde, daß in der Straße Rivoli zahlreiche Truppenmassen zu sehen seien; die ganze Straße bis zur Madeleine wäre von Bajonetten angefüllt! — Wie sich später ergab, waren die Massen Nationalgarden, von denen der eine Teil aus denen der Vorstädte bestand, die uns angreifen wollten, und der andere aus den besseren Quartieren, die jene zurückhielten. — Nun, es kam nicht zu Feindseligkeiten, was mir lieb war!

Als ich zum Concordia-Platz ritt, um mir die Truppenmassen in der Rue Rivoli anzusehen, ließ der Pöbel beim Bataillon mich ohne Schimpfen durch und ebenso, als ich zurückkehrte. Einige Burschen hatten sich mit toten Katzen versehen und warfen dieselben in die Höhe, so daß sie nahe der Posten niederfielen, mit Lärm, Schimpfen und Pfeifen! Ich ließ ihnen sagen, daß sie sich hüten sollten, eins der Tiere in unsern Kreis zu werfen, da wir sie dann mit den Waffen auseinanderjagen würden. Diese Drohung hatte Erfolg; die Katzen verschwanden.

General v. Kameke hatte das Palais der Königin Christine von Spanien zur Kommandantur und zu seinem Quartier bestimmt, und ich erhielt um 11¼ Uhr den Befehl, eine Kompanie zur Besetzung desselben zu detachieren. Da mir das Palais in den Champs Elysées nicht bekannt war, ging ich nach dem oberen Saal des Industrie-Palastes, wo die Herren vom Stabe der Kommandantur mit den drei Maires der besetzten Stadtteile

Spuren im Schnee.

Von Sven Elvestad.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war ein Dienstag, und an diesem finsteren Dienstag zeigte sich der Apotheker Frykmann wirklich groß. Er ließ die ungeduldigen Gläubiger eine Stunde vor Geschäftsbeginn in den warmen Vorraum der Bank eintreten und benützte dort die Gelegenheit, so zufriedenstellende Aufklärungen über die Lage der Bank zu geben, daß bei Beginn der Geschäftsstunde kein Mensch mehr anwesend war. Im ganzen genommen erntete der Apotheker in jenen Tagen allseitiges Lob. Alles war darüber einig, daß ohne ihn die Betrügereien sicherlich noch längere Zeit weitergegangen wären und die Bank noch viel größeren Schaden erlitten hätte, und sein Pflichtgefühl und seine Pünktlichkeit wurden als über jedes Lob erhaben gepriesen. Und außerdem hatte der Apotheker in dieser Sache auch noch menschenfreundliche Eigenschaften hervortreten lassen. Er hatte sich selbst großen Unannehmlichkeiten ausgesetzt, indem er den unglücklichen Doktor noch einen Versuch hatte machen lassen, Geld aufzutreiben und den Fehlbetrag zu decken. Und neben allem diesem war dem Aeußeren des Apothekers anzusehen und seinem ganzen Wesen anzumerken, wie tief ihn dieses unglückselige Ereignis ergriffen hatte. Er fuhr nicht mehr so aufgeregt in seinem Hause umher wie sonst und zeigte sich ungern in der Apotheke. Er scheute sich, mit den Leuten zu reden. Dies alles bewirkte, daß der Apotheker von jedermann freundlich und beifällig beurteilt wurde.

Am Abend des vierten Tages nach Doktor Flodins traurigem Ende erwartete der Apotheker ungeduldig seinen Freund, den Kapitän Nylander. Er hätte gern mit ihm geredet und hatte versucht, ihn anzuläuten, hatte aber vom Amt die Antwort erhalten, des Kapitäns Telephon sei in Unordnung, und er könne darum keinen Anschluß bekommen. Uebrigens hatte der Provisor den Kapitän gegen fünf Uhr an der Apotheke vorbeigehen sehen; vermutlich kam er da vom Bahnhofe.

Als es allmählich Zeit wurde, die Apotheke zu schließen, wunderte sich der Apotheker immer mehr darüber, daß sich der Kapitän nicht blicken ließ.

„Da ist nur eine Erklärung möglich," murmelte er halblaut vor sich hin. „Er hat sich in Stockholm das Kokain verschafft, und darum bin ich natürlich überflüssig."

Aber als um neun Uhr der Apotheker eben die Läden schließen wollte, ging die Tür auf und der Kapitän trat ein, bekleidet mit einem großen Pelzmantel. Es war so kalt, daß ihm der Atem wie ein Nebel vor dem Munde stehen geblieben war.

„Schön, daß Du kommst," sagte der Apotheker. „Ich habe mit Dir zu reden. Bitte, leg ab."

Der Kapitän zog seinen Pelz aus und hängte ihn über einen Stuhl. Der Apotheker trat auf seinen Freund zu und schaute ihm lange in die Augen.

„Schläfst Du gut?" fragte er.

„Seit ich zum letzten Male hier gewesen bin, habe ich stets ausgezeichnet geschlafen," antwortete der Kapitän. „Aber das ist eine sonderbare Frage. Warum stellst Du sie überhaupt?"

Der Apotheker gab nicht gleich Antwort. Er schüttelte nur den Kopf und fuhr fort, abzuschließen, und nachdem er alle Läden vor den Fenstern befestigt hatte, schloß er auch die Tür ab. Der Kapitän schaute ihm verwundert zu. Erst fielen ihm die hastigen Bewegungen des Apothekers auf, und dann ganz besonders die Farbe und der Ausdruck seines Gesichts. Es wollte ihm scheinen, als sei es in den letzten Tagen aschfahl geworden und eingefallen. Der Ausdruck verriet deutlich Seelenpein.

„Warum hast Du die Apotheke abgeschlossen?" fragte er. „Willst Du mich nicht mehr hinauslassen?"

„Doch; aber zuerst haben wir etwas zu besprechen. Ich muß Dir etwas erzählen. Wir wollen da hineingehen."

Frykmann deutete bei diesen Worten auf das kleine, neben der Apotheke befindliche Stübchen, das er als Bibliothek und Schreibzimmer zu benutzen pflegte. Nicht selten benutzte er es auch als Schlafzimmer. Ehe er die Tür zwischen dem Stübchen und der Apotheke zumachte, warf er noch einen forschenden Blick rings umher, als ob er fürchtete, etwas vergessen zu haben. Aber alles war in Ordnung, die Läden waren zu und die Tür abgeschlossen.

„Willst Du nicht das Licht in der Apotheke auslöschen?" erkundigte sich der Kapitän, während er auf dem großen Ledersofa Platz nahm.

„Noch nicht," erwiderte der Apotheker. „Nicht eher, als bis Du fortgehst. Außerdem finde ich beleuchtete Zimmer sehr angenehm."

„Fängst Du an, Dich vor der Dunkelheit zu fürchten?" fragte der Kapitän.

Der Apotheker gab keine Antwort, aber dem schmerzlichen Zug um seinen Mund entnahm der Freund, daß ihn die Frage sehr unangenehm berührt hatte.

„Was hast Du mir mitzuteilen?" fragte er.

„Heute sind es vier Tage, nicht wahr?" fragte der Apotheker.

„Vier Tage, seit wann?"

„Seit Doktor Fladin über Bord gesprungen ist."

Der Kapitän nickte und zog seine Uhr.

„Sehr richtig!" sagte er. „Und es muß ungefähr um diese Stunde gewesen sein."

Ein leichtes Zittern lief durch den Körper des Apothekers.

„Ich will Dir etwas sagen," fing er an. „Ich habe die ganze Zeit her über diese Sache nachgedacht, und ich kann nicht finden, daß ich mir einen Vorwurf zu machen habe."

„Wenn es Dir von irgendeinem Wert ist, will ich Dir sagen, daß ich ganz derselben Meinung bin," antwortete der Kapitän mit ungewöhnlich warmem Ton in der Stimme. „Du hast Dir nichts vorzuwerfen, Du hast nur Deine Pflicht getan. Fühlst Du denn Gewissensbisse?"

„Nein, Gewissensbisse nicht. Ich habe meine Gefühle in diesen Tagen genau erforscht. Es sind nicht Gewissensbisse. Die kann ich auch gar nicht haben. Es ist Unruhe."

„Worüber?"

„Erinnerst Du Dich an die Geschichte mit dem Telephon?"

„Jawohl, wie es anklingelte. Das war ein sonderbares Zusammentreffen. Aber dergleichen kommt ja häufig vor."

Der Kapitän sprach zwar mit anscheinend leichter und unbefangener Stimme, aber seine Augen wichen scheu den stieren Blicken des anderen aus.

„Ich habe heute versucht, bei Dir anzuläuten," fuhr der Apotheker fort. „Aber Dein Telephon gibt keine Antwort."

„Es ist nicht ganz in Ordnung," sagte der Kapitän und fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wolle er einen unerquicklichen Gedanken verscheuchen. Nach einer Weile fragte er:

„Bist Du denn darum in Unruhe gewesen? Mir geht es ganz gut."

„Nein, das hat mich nicht in Unruhe versetzt," antwortete der Apotheker beinahe geistesabwesend. „Etwas anderes macht mich ängstlich — etwas, das ich mir nicht erklären kann."

Beide schwiegen längere Zeit. Der Apotheker trommelte mit den Fingern auf der Tischplatte und sah sehr nachdenklich aus. Endlich sagte er:

„Er ist noch immer nicht gefunden worden."

Des Kapitäns Antwort zeigte, daß sie beide an dasselbe gedacht hatten.

„Es hat in den letzten Tagen gestürmt," sagte er.

Nach einer Weile fragte der Apotheker:

„Erinnerst Du Dich an den Abend, wo der Doktor dort draußen in der Dunkelheit verborgen stand?"

„Ja; Du hast mir nachher erzählt, daß es der Doktor war, der draußen stand."

„Damals habe ich ihn zum letzten Male gesehen," fuhr

Landesbibliothek Oldenburg

verhandelten. Einer dieser Maires war nicht beschäftigt und stand an einem Fenster. Nachdem er mir die Lage des Palais beschrieben, klagte er bitter über Unvernunft und Unbotmäßigkeit des Volkes in Paris, das sich durchaus nicht fügen wollte, und das größte Unglück über die Stadt herbeiführen würde! Als ich ihm sagte, daß Frankreich das Unglück selbst verschuldet habe, es hätte nicht die Republik annehmen sollen, wurde er sehr erregt, verwünschte Napoleon und seine Regierung, die Frankreich ins Elend gebracht, und erklärte schließlich: „Ich bin Republikaner vom Kopf bis zum Fuß, begreife aber, daß die Preußen ebenso Monarchisten sind, seitdem ich in Versailles ihren Kaiser und Kronprinzen gesehen; hätten wir diese in Frankreich, würde ich auch Monarchist sein!"

Gegen 1 Uhr hörte man die Musik und die Trommeln der einrückenden Abteilungen, die mir noch nie so angenehm gelungen hatten; ich atmete auf, aus der Lage und von der Verantwortung befreit zu sein!

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. März.

B. **Hauptversammlung des Naturheilvereins.** Die am Montagabend in der „Union" tagende gut besuchte Hauptversammlung des Naturheilvereins wurde durch einen ausführlichen Jahresbericht des ersten Vorsitzenden Dinklage eingeleitet. Die Folgen des Krieges und der Revolution kamen im abgelaufenen Jahre, so wurde ausgeführt, erst zur vollen Wirkung, und die finanzielle Lage des Vereins, die bisher stets eine sehr günstige war, ist jetzt eine schwierige geworden, auch ist die Mitgliederzahl wohl infolge der Beitragserhöhungen kleiner geworden, von 1282 auf 1137 zurückgegangen. Das Licht-Luft-Bad, in das erfreulicher Weise auch mehrere Aerzte ihre Patienten schicken, erfordert im kommenden Jahre größere Erneuerungsarbeiten und infolgedessen größere Zuschüsse aus der Vereinshauptkasse. 3600 Mark sind dafür ausgesetzt. Die Lufthütten in der Waldgrholungsstätte in Streek waren im ganzen vorigen Sommer voll besetzt, und für den kommenden Sommer liegen bereits soviele Anmeldungen vor, daß wohl kaum alle Wünsche berücksichtigt werden können. Der allgemeinen Preissteigerung folgend, wird auch für die Benutzung der Hütten eine mäßige Erhöhung der Mieten nicht zu umgehen sein. Die eine große Halle soll zur Hälfte ausgebaut werden, wodurch sich fünf Zimmer gewinnen lassen. Die zu 4800 M veranschlagten Kosten sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden. Es sollen, wie früher, Anteile von je 100 M ausgegeben werden, wovon die Hälfte sofort gezeichnet wurde. Die Beiträge für die auswärtigen Mitglieder mußten um die Selbstkosten zu decken, auf 10 M erhöht werden. Die von Eichler erstattete Rechnungsablage wies folgende Summen auf: 1. Für die Hauptkasse: Einnahme 13 923,28 M, Ausgabe 12 115,66 M, Ueberschuß 1807,62 M; 2. Licht-Luftbad-Kasse: Einnahme 2555 M, Ausgabe 4991,18 M, also ein Fehlbetrag von 2436,18 M.; 3. Kasse der Wald-Erholungsstätte: Einnahme 9261,42 M, Ausgabe 8169,14 M, Ueberschuß 1092,28 Mark. Nachdem dem Kassierer Entlastung erteilt und ihm für seine überaus mühevolle und sorgfältige Arbeit, die er dem Verein nunmehr schon 17 Jahre geleistet hat, der wärmste Dank ausgesprochen war, wurde der vom Vorstande vorgelegte Entwurf des Voranschlags mit geringfügigen Aenderungen genehmigt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Niemeyer, Eichler, Frerichs und Wigger wurden wiedergewählt. Längere Verhandlungen erforderte die Wahl des 1. Vorsitzenden. Herr Dinklage, der im vorigen Jahre die Wahl nur für ein Jahr angenommen hatte, erklärte, so sehr man ihn auch ersuchte und seine erfolgreiche Arbeit hervorhob, aus Gesundheitsrücksichten nicht in der Lage zu sein, das Amt fortzuführen. Dem Drängen der Versammlung nachgebend, erklärte sich der frühere langjährige Vorsitzende des Vereins, Schulvorsteher Bruns, schließlich bereit, die Leitung des Vereins wieder zu übernehmen. Zu Rechnungsprüfern wählte man die Herren Reime, Poppe und Worns. Die nächste Veranstaltung des Vereins ist ein Frauenvortrag des hiesigen Vertreters der Naturheilkunde Herrn Ummen am 7. März in der „Union".

*

* **Ohmstede, 3. März.** Am Sonntag fanden hier die Kirchenratswahlen für die Kirchengemeinde Ohmstede statt. Trotz der großen Zahl der Wahlberechtigten übten nur ca. 50 ihr Wahlrecht aus. Anfangs glaubte man, es würden wohl zwei Listen herausgebracht werden. Es wurde schließlich aber nur eine Liste herausgebracht; diese Liste gilt als gewählt. Die Gewählten sind: Für Donnerschwee: Zimmermeister Martin Helms, Bäckermeister G. Borgmann, Schuhmachermeister Joh. Meyer, Hausmann Diedrich Martens, Kaufmann Johann Bohlen und Brennereibesitzer Diedrich Haase. Für Nadorst: Schneidermeister Friedrich Pfingsten, Landwirt Diedrich Bohlen, Landwirt Dietrich Helms, Landwirt Carsten Albers, Landwirt Dietr. Mathjen und Hauptlehrer Heinrich Eickhorst. Für Ohmstede: Hausmann Hermann Meiners, Hausmann Diedrich Mehrens und Landwirt Friedrich Bolling. Für Groß- und Klein-Bornhorst: Landwirt Joh. Martin Wöbken. Für Etzhorn: Maurermeister Heinrich Sander, Brennereibesitzer Johann Hilbers, Arbeiter Gerd Reins und Landwirt Friedrich Feldhus. Für Wahnbek: Landwirt Joh. Hullmann und Landwirt Joh. Küpker. Für Ipwege: Brennereibesitzer Christel Köster und Arbeiter Friedr. Janßen. Für Ipwegermoor: Arbeiter Diedrich Walter. — Als Ersatzmitglieder wurden gewählt: Für Donnerschwee: Maurermeister Wilhelm Kleen, Viehhändler Hinrich Frese und Kaufmann Emil Reckemeyer. Für Nadorst: Postschaffner Johann Heinrich Johannes, Landwirt Heinrich Meyer und Maurermeister Johann Schröder. Für Ohmstede: Tischlermeister Heinrich Denker. Für Bornhorst: Arbeiter Carsten Bohlen. Für Etzhorn: Schuhmachermeister Heinrich Janßen und Landmann Anton von Felden. Für Wahnbek: Landmann Johann Klockgether. Für Ipwegermoor: Arbeiter Heinrich Schwäcke.

* **Metjendorf, 4. März.** Die von der Deutschen Volkspartei bei Gastwirt Meyer abgehaltene Versammlung war gut besucht. Der Redner, Landtagsabgeordneter Lieberg, hielt einen mit starkem Beifall aufgenommenen aufklärenden Vortrag. Gegenredner waren nicht erschienen.

x. **Von der unteren Weser, 4. März.** Die hiesigen Fischer klagen in den letzten Tagen wieder über eine starke Verschmutzung der Weser sowohl durch ätartige Flüssigkeiten als auch durch Abwässer und Papiermassen, die anscheinend aus Kanalisationen stammen. Die Fischer stehen auf dem Standpunkt, daß die Abwässer Bremens und der industriellen Betriebe an der Unterweser die Verschmutzung verursachen und damit den Fischbestand der Weser sehr gefährden. Ende Mai wird der als Autorität auf dem Gebiete der Fischerei bekannte Professor Schlemenz gemeinsam mit Vertretern der Fischer und der Stadt Bremen die Zustände auf der Unterweser einer Untersuchung unterziehen.

* **Ohmstede, 5. März.** Heute abend spricht Reichstagsabgeordneter Dannemann bei Gastwirt Stührenberg in Etzhorn in einer öffentlichen Versammlung.

Jever, 5. März. Reifeprüfung am Gymnasium. Folgende Oberprimaner des hiesigen Marien-Gymnasiums bestanden die Reifeprüfung: Herm. Buß, Carolinensiel, (Medizin), Wolf Gerdiets, Purkswarfe, (Landwirtschaft), Ludw. Köppen (Theologie), Sibo Kunstreich (Theologie), Georg Weißer (Jura und Volkswirtschaft), letztere drei aus Wittmund, und Onno Schmidt, Barg bei Asel, (Elektrotechnik). Köppen wurde von der mündlichen Prüfung vollständig, die übrigen teilweise befreit.

ns. **Zetel, 1. März.** Der Turnverband der Friesischen Wehde hielt am Sonntag hier in Janßens Lokal seine Haupt-Jahresversammlung ab. Zunächst begrüßte der Vorstand die von 10 Vereinen entsandten Abgeordneten, etwa 50 an der Zahl, und dankte für die Mitarbeit der Turnerei innerhalb des Verbandes, die nach dem Kriege in allen Vereinen einen wesentlichen Aufschwung genommen hatte. Dann wurden die Wahlen vorgenommen. Als 1. Vorsitzender wurde Herr G. Könie vom Verein Neuenburg einstimmig wiedergewählt, 2. Vorsitzender Herr Moritz Sande, 1. Schriftwart Herr B. Meiners-Steinhausen, 2. Schriftwart Herr Fritz Brull-Zetel, Kassenwart Herr H. Lübben-Neuenburg, 1. Turnwart C. Kannen-Zetel, 2. Turnwart Herr Suhrmeyer-Sande. 1. Frauenturnwart Herr August Rau-Neuenburg, 2. Frauenturnwart Fräulein Freese-Zetel, 1. Jugendturnwart Herr Brinkl-Neustadtgödens, 2. Jugendturnwart Herr Sandstede-Grabstede. 1. Spielwart Herr K. Bredehorn-Bockhorn, 2. Spielwart Herr Fritz Brull-Zetel. Ferner wurde Herr Pries vom Verein Zetel, der dem Verband von Anfang an angehört, sowie längere Zeit 2. Vorsitzender war und bis zum höheren Alter noch mitfunktionierte, zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes ernannt. Der Verband, der jetzt nahezu 1000 Mitglieder zählt, müßte dazu übergehen, einen Verbandsausschuß zu wählen, der den turnerischen Teil vorbereitet und auch andere Vorbereitungen trifft. Der Ausschuß stellt sich zusammen aus dem Vorstand des Verbandes und der Turnwarte der einzelnen Vereine. Für das Jahr 1921 sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Spiel- und Sporttag am 5. Mai, Eilbotenlauf am 26. Juni, Verbandswettturnfest am 3. Juli in Grabstede, Jugendwettturnfest am 4. September in Bockhorn. Die Vorturnerstunden sollen mindestens alle zwei Monate abgehalten werden und nach Ermessen des Turnwartes unter Berücksichtigung in allen Orten der verschiedenen Vereine. Die Verbandsversammlungen sollen in den Zentralorten Bockhorn, Neuenburg und Zetel abgehalten werden.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienste.

Sonntag Lätare, den 6. März 1921.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (10 Uhr): Oberkirchenrat Ihen.

Kirchenchor:
1. Dir, dir Jehovah (S. Bach).
2. Ein geistliches Kriegslied (Buxtehude).

2. Hauptgottesdienst (6 Uhr): Pastor Wieckmann.
Kindergottesdienst (11.30 Uhr): Pastor Hoyer.
Freitag, den 11. März: 5. Passionsgottesdienst (8 Uhr) mit anschließendem Abendmahl: Pastor Krone.

Garnisonkirche. Jugendgottesdienst (9.30 Uhr): Pastor Hoyer. Gemischter Chor des deutsch-christlichen Jugendbundes. — Militärgottesdienst (11 Uhr): Pastor Buck.

Kirche in Osternburg. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Schütte. Nachmittags 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schütte. Freitag, den 11. März: 5. Passionsandacht, abends 8 Uhr: Pastor Schütte.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Töllner. — Freitag, abends 8 Uhr: Unterhaltungsabend für junge Mädchen.

Kirche in Ohmstede. 10 Uhr Gottesdienst, Einführung der neugewählten Kirchenmitglieder: Pastor Holle.

Kirche in Osen. 8.45 Uhr Kinderlehre, 9.30 Uhr Gottesdienst: Anschließend Beichte und Abendmahl: Pastor Ramsauer.

Kirche zu Holle. Am Sonntag, den 6. März, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Einführung der neugewählten Kirchenältesten. In Wüsting nachm. kein Gottesdienst. Past. Kreye.

Kirche in Wiefelstede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Hilbe.

Kirche in Elsfleth. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Wöbcken. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Pastor Wöbcken.

Katholische Kirche. Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. — Werktags: Heil. Messen um 6.30 und um 7.30 Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Vorm. 9.30 Uhr: Bibelstunde: Prediger Bierhaus-Berlin: 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsvortrag: Prediger Bierhaus-Berlin. — Mittwochabend 8.15 Uhr: Gebetstunde. Prediger Frühbrandt.

Friedenskirche. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst, anschl. Abendmahl: 11 Uhr: Kindergottesdienst: abends 7 Uhr: Gottesdienst, anschl. Abendmahl. Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Prediger Brand.

---

der Apotheker fort, der auf die Bemerkung des anderen nicht geachtet hatte. „Als er nachher zu mir hereinkam, war er in erregter Stimmung. Er war halb verwirrt. Jetzt verstehe ich ja, daß er damals schon mit dem verzweifelten Plane umging, Hand an sich zu legen. Aber er machte mir keine Vorwürfe, das versichere ich Dir. Er sagte kein einziges Wort des Vorwurfs, im Gegenteil."

„Im Gegenteil?" sagte der Kapitän fragend und lachte bitter auf.

„Ja, er gab mir vollständig recht. Ich weiß noch wörtlich, was er sagte. „Sie tun nur Ihre Pflicht, Herr Apotheker," sagte er. Aber dann fügte er die Bemerkung hinzu, daß es nichts Entsetzlicheres gebe, als in einer wichtigen Stunde seines Lebens mit dem Kopfe gegen die grauenhafte, unverrückbare Wand der Pflichttreue zu rennen. — Lieber Freund, ich kann sein Gesicht in jenem Augenblick niemals vergessen und auch nicht die mageren, zitternden Hände, in denen er es zu verbergen suchte."

„Ich verstehe das sehr gut," sagte er. „Sie haben recht, und ich habe unrecht. Aber ich habe auch das Unglück, das ganze, entsetzliche Unglück zu tragen, das so gar nicht ins Gewicht fällt gegen Recht und Gerechtigkeit."

Der Apotheker schaute starr seine Hand an.

„Weshalb betrachtest Du Deine Hand so aufmerksam?" fragte der Kapitän.

„Ich meine, ich fühle noch immer den Griff des Unglücklichen um mein Handgelenk," antwortete der Apotheker. „Es ist gerade, als spürte ich immer noch die Kälte seiner Finger auf meiner Haut."

„Hat er Dich angefaßt?"

„Er bekam zum Schluß einen höchst unheimlichen Anfall. Seine Augen funkelten wie die eines Verrückten, und seine Stimme wurde heiser und undeutlich. Er drohte mir sogar. „Nehmen Sie sich in acht!" rief er. „Sie sind überhaupt kein Mensch!" „Was, ich bin kein Mensch?" fragte ich. „Nein!" schrie er. „Sie sind nichts als die Gerechtigkeit! Und ich, ich bin auch kein Mensch." „Wie, auch Sie sind kein Mensch?" fragte ich verwundert und möglichst freundlich, um ihn zu beruhigen. „Nein, ich bin nichts mehr als das Unglück," behauptete er. Und da war es, daß er meine Hände ergriff, und flüsternd, als ob er mir ein großes Geheimnis anvertraue, fuhr er fort: „Aber des Unglück wird eines Tags die Gerechtigkeit umbringen, Herr Apotheker." „Wirklich?" sagte ich. „Ja," erwiderte er. „Das Unglück wird eines Tages die Gerechtigkeit morden. Und das wird geschehen in einer finsteren Nacht, einer Nacht voll Tränen, Jammer und Verzweiflung. Da wird das Unglück der Gerechtigkeit einen Dolch ins Herz stoßen und sie töten. Ich weiß genau, wie ein solches Herz getroffen werden muß.. Das darf nicht mit einem breiten, starken Messer geschehen, das von dem Knochen zurückgehalten wird. Nein, eine biegsame und spitzige Klinge muß es sein, und die muß hier treffen, hier!"

„Wo?" fragte der Kapitän, der nervös und peinlich berührt diesem Bericht gelauscht hatte. Da deutete der Apotheker auf seine Brust.

„Er fuhr mit der Hand gegen meine Brust, hierher," erzählte er.

„Und stieß zu?" fragte der Kapitän erregt und deutete auf des anderen Herz."

„Ja; aber er hatte keine Waffe, verstehst Du. Darauf wurde er wieder etwas gefaßter. Aber ehe er ging, sagte er noch einmal zu mir: „Ich bin froh, daß Sie mir diese Frist gegönnt haben, und ich bin Ihnen sehr dankbar dafür. Aber ich wollte, ich wäre tot. Dann käme ich eines Nachts zu Ihnen und legte Ihnen eine eiskalte Hand aufs Gesicht." Und nachdem er das gesagt hatte, ging er."

Als der Apotheker mit seinem Bericht zu Ende war, erhob sich der Kapitän und fing an, im Zimmer auf- und abzugehen. Nach einer Weile sagte er:

„Du solltest diesen Vorfall zu vergessen suchen. Jetzt ist ja alles vorbei."

„Ich kann das nicht vergessen," erwiderte der Apotheker. „Ich träume des Nachts davon."

„Fürchtest Du Dich vor bösen Träumen?"

„Nein, aber ich wache auf."

„Böse Träume wecken einen immer."

„Das ist es nicht," sagte der Apotheker und stand ebenfalls auf.

„Was ist es denn?"

„Es sind nicht die bösen Träume, die mich wecken."

„Nicht?" fragte der Kapitän und trat seinem Freunde gegenüber.

„Ich bin jetzt zwei Nächte nacheinander davon aufgewacht, daß jemand versucht zat, in die Apotheke einzubringen."

Der Kapitän betrachtete seinen Freund forschend. Ueber ihm lag eine gewisse Trostlosigkeit und Verzagtheit, die ihn rührte.

„Bist Du Deiner Sache völlig sicher?" fragte er.

„Lieber Freund, ich bin meiner Sache vollkommen gewiß. Ich bin davon aufgewacht, daß von außen an der Türklinke gerüttelt wurde. Da bin ich aufgestanden und in die Apotheke hinausgegangen. Ganz deutlich habe ich gehört, daß ein lebendes Wesen draußen war, ich habe Menschenschritte vernommen und menschliche Atemzüge. Eine Hand machte sich an der Tür und an den Fenstern zu schaffen, und ich habe gesehen, wie sich die Türklinke auf- und abbewegte."

„Das ist die reine Verrücktheit!" flüsterte der Kapitän. Die beiden Freunde sahen einander an. Drinnen im Zimmer und draußen auf der Straße war alles still; nichts war zu hören als das leise Singen der Gasflammen in der Apotheke.

„Er ist immer noch nicht gesunden!" murmelte der Apotheker geistesabwesend, und die Antwort des Kapitäns bewies wiederum, daß beide abermals dasselbe gedacht hatten.

„In den letzten Tagen war starke Strömung," sagte er. „Und bei starker Strömung kommen die Leichen an die Oberfläche."

Fünftes Kapitel.

Plötzlich wurden sich beide des Sinnes ihrer absichtslos gesprochenen Worte bewußt: beide hatten unwillkürlich an den Toten gedacht, und zum ersten Male war ein Zweifel in ihnen aufgestiegen, ein Gedanke, der ihnen selbst schon im nächsten Augenblick so unsinnig vorkam, daß sie ihn sofort wieder fallen ließen. Aber der Gedanke war nun einmal gedacht und würde sicherlich wiederkehren.

Der Kapitän merkte wohl, daß das Gemüt seines Freundes von den Begebnissen stark anggegriffen war, und er machte den Versuch, ihn zu beruhigen. Aber er gab seine Beruhigung bald wieder auf, denn es wurde ihm klar, daß das gar nicht in seiner Macht stand; dazu war er selbst zu erregt und verwirrt. Allein je mehr er es sich überlegte, desto klarer wurde ihm, daß für diese Erregung gar kein richtiger Grund vorlag. Was war denn geschehen? Ein unglücklicher Mensch hatte den Tod gesucht, weit von hier und schon vor mehreren Tagen. Das war alles; es war weiter gar nichts vorgefallen als eine ganz alltägliche Sache, der man sonst gewöhnlich keinerlei Wichtigkeit beilegt. Wer im täglichen Leben gibt weiter acht darauf, wenn er am Telephon einmal keine Antwort bekommt? Und was ist denn besonders Beunruhigendes dabei wenn ein armer Landstreicher oder sonst wer einmal vergeblich versucht, in die Apotheke einzubrechen?

Diese Ansichten suchte der Kapitän seinem Freund gegenüber zur Geltung zu bringen, aber er stand bald wieder davon ab. Seine Worte kamen ihm in dieser Stille und bei der Erinnerung an die sonderbaren Begebenheiten selbst recht schal und armselig vor. Der Apotheker hörte ihm nicht einmal zu. Er faßte nur das eine Wort „Einbrecher" auf, und dabei lächelte er etwas ungläubig und überlegen nachsichtsvoll.

„Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, daß ein Einbrecher in dieser Weise vorgehen würde," sagte er. „Und dann vergißt Du, daß ich zwei Abende hintereinander dasselbe seltsame Gebaren dort an der Tür wahrgenommen habe."

Der Kapitän dachte angestrengt nach.

„War er wirklich so nahe am Fenster, daß Du ihn hast atmen hören können?" fragte er.

„Ja, und er atmete schwer, wie jemand, der eine anstrengende Arbeit tut."

Fortsetzung folgt.

Landesbibliothek Oldenburg

Echter deutscher Weinbrand Marke: **Hermes „Dreistern"** Heinr. Hennes Weinbrennerei M.-Gladbach

Vertreter: Bratmann & Hausmann, Oldenburg, Langestr. 2. Fernr. 1097.

Sämtliche
Tierarzneimittel
mit Gebrauchsanwsg.
Hirschapoth., W. Kelp Nachf., Oldenburg.

Sind Lungenleiden heilbar? Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?" Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärungen über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch vollständig umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 316, Müggelstrasse 25 a.

Holz-Verkäufe
in der Oberförsterei Delmenhorst.

Es sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Am Dienstag, den 8. März d. Js., aus dem Schutzbezirk Neib-Holz (Gehege hal.):
ca. 250 Fm. Kiefern, Sägestücke, schwere Balken, Sparren, Derbbrennholz.
ca. 20 Fm. Birken, Nutz- u. Brennholz.

Beginn 11 Uhr auf der Abtriebsfläche an v. Witzlebens Ländereien. Die in der Totalität im Gehege angefallenen Fuhren Nr 550—612 sind vorher zu besehen und kommen um 1 Uhr auf der Abtriebsfläche mit zum Aufsatz.

2. Am Donnerstag, den 10. März d. Js., aus dem Schutzbezirke Dötlingen:
Forstort Helmshöhe und Brinkholz:
ca. 30 Fm. Kiefern, kleine Balken, Sparren, Latten.
ca. 3 Fm. Fichten, Sparr., Latten, Ricke.
ca. 8 Fm. Buchen, Derbbrennholz und Reisig.
Forstort Birkenbusch:
ca. 16 Fm. Kiefern u. Fichten, Sparren, Latten, Ricke.

Beginn 10½ Uhr bei Nr. 2 der Eichen auf der Abtriebsfläche in Helmshöhe. Das im Birkenbusch angefallene Holz ist vorher zu besehen, es gelangt bei Beginn des Verkaufes um 10½ Uhr auf der Abtriebsfläche im Forstort Helmshöhe mit zum Aufsatz.

3. Am Dienstag, den 15. März d. Js., aus dem Schutzbezirke Hasbruch I, Forstorte Kleiriede, Küblinger Seite u. Helle:
ca. 120 Fm. Eichen, Werk- u. Pfahlholz.
ca. 5 Fm. Hainbuchen, geringes Nutzholz, Drechslerholz.
ca. 200 Fm. Eichen und Hainbuchen, Brennholz.

Beginn 1 Uhr in Siemers Wirtshause zu Falkenburg. Vorzeigen des Holzes von Nr. 1417 an aufwärts, am Sonntag, den 13. März d. Js., von 2—5 Uhr, und am Verkaufstage von 9 Uhr an vom Falkenburg-Küblinger Wege, zwischen Forstort Helle und Habbrügger Seite, aus.

Maas.

Landverkauf.

Hankhausermoor, Gemeinde Rastede. Der Landmann Friedrich Meiners zu Frieschenmoor läßt wegen anderweiten Unternehmens seine zu Hankhausermoor bei Rastede belegenen

— — Ländereien, — —

zur Größe von 10,8690 Hektar, in einem Komplex geschlossen am Wege günstig belegen,
öffentlich verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 12. März 1921,
nachmittags 5 Uhr,

in dem Gasthaus „Parkhaus" in Rastede.
Die Ländereien sind sehr guter Bonität und reichlich zu ein Drittel in Kultur.

Jede gewünschte Auskunft und die näheren Bedingungen werden gern und unentgeltlich schon vor dem Termin mitgeteilt.
Es soll in diesem Termin zum Kaufabschluß kommen.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Holz-Verkauf.

Gut Hundsmühlen. Gutsbesitzer E. Schöningh daselbst läßt am

Dienstag, den 8. März 1921,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

im „Hundsmühlerbusch":
25 Fm. Eichen-Nutzholz, in versch. Längen und Stärken, tl. Ständer, Riegel-, Pfahl- und Nutzholz,
1000 Stück Eichenriechelpfähle, fertig zugeschnitten auf 1,80 Mtr. Länge in 8 Sorten,
7 Haufen Tannenrichel-Latten,
einige Haufen Brennholz,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Sämtliches Holz ist gut abzufahren.
Kaufliebhaber versammeln sich auf dem Gutshofe.

Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Oeffentl. Versteigerung

Nordenham. In einer Streitsache werde ich am

Freitag, den 11. März d. J.,
nachm. 5½ Uhr,

beim Hause des Produktenhändlers Ed. Rademacher zu Nordenham, Schulstraße:

ca. 30 000 kg unsortierte, unberaubte Lumpen,
ca. 1000 kg Zink

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Käufer ladet ein

H. Bulling, amtl. Auktionator,
Süwarden.

Harrierwurp. Landwirt W. Fuhrken daselbst läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 10. März 1921,
nachmittags 2 Uhr,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 Pferde,

1. die 16jährige Stute „Grania" Nr. 14 406, V. „Fritz Reuter", M. „Glück Auf",
2. die 5jährige schwere Stute „Almrose 2" Nr. 22 444, V. „Sachs", M. „Almrose 1", tragend vom „Eboli"

(beide Stuten sind fromm und sicher im Geschirr),

5 Kühe,
hochtragend, tragend und frischmilchend,
4 Rinder,
4 Kuh- und Bullenkälber,
8 Enten, 10 Hühner, 1 Hahn,
1 Haushund,
3 belegte Sauen,

1 Kettenegge, 1 Häckselmaschine, Schweinekasten, 6 Kubikmeter Straßenklinkerbrocken, 21 Viehbügel, Sturmlaternen, Reepen, 1- und 2-spänner-Leinen, Bindebäume, 1 Holzbude, 4 mal 2,5 mal 2,5 Meter, gefedert, wie neu, 1 2spänner-Deichsel mit Schwengel, rot gestrichen, 1 2rädriger Milchwagen, 1 Staubmühle „Amazone", 3 Pferdegeschirre, 1 Dezimalwage, 2 Jückeimer, 2 Zinkmilcheimer, 11 Milchtransportkannen, Zinkstabben, Schlachtertrog, Tragejoch, große Futterkiste, div. Forken, Harken, Hacken, Lot und Haumesser, Sensen, Schaufel, 1 Gropenkarre, Stallhalter, Filtrierfaß, Küchenschrank, Torfkasten, 2 vollständige Betten, 1 Bettstelle, 1 Küchentisch, 1 Mangel, 1 Waschtrog mit Schragen, 1 eichene Flurgarderobe, 1 Standuhr, 500 Pfund Kartoffeln, 3 Fässer, eingemachte Bohnen, allerlei Eingemachtes, 50 Weckgläser, Eimer, Balgen, Kisten und Kasten und viele sonstige Sachen;
sowie: 1 schöner Jagdwagen mit Geschirr, 1 Garnitur hübscher Gartenmöbel, 1 großes eichen. Faß, 4 große Handwagenräder und 1 Barometer,
ferner: 1 Sofa und 1 großer 4rädriger Handwagen.

Das Vieh kann bis Mitte April in unentgeltlicher Fütterung bleiben.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

H. Nothroth, Auktionator,
Kirchhammelwarden.

Landfeld. Landwirt Heinrich Koch daselbst läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, den 15. März 1921,
nachmittags 2 Uhr,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

4 Kühe,
hochtragend und belegt,
2 belegte Quenen,
4 Kuhrinder,
1 Ochsrind,
1 trächtige Sau,
April ferkelnd,
5 jg. Legehühner,

2 Ackerwagen, 1 Pferdegeschirr, div. Wagenbretter, 1 Schweinekasten, 1 Schleifstein, Findebaum, Reepe, 1 Gropen- und 1 Vorkarre, 1 große neue Futterkiste, 4 Jückeimer, 2 Milcheimer, 1 blauen Wagen, Bohlen und Bretter, 1 Küchenkorb, 1 lange und 1 kurze Leiter, 4 Milchtransportkannen, Tragejoch, 2 Rollen Drahtgeflecht, Tau, Stabben, Kufen und Balgen, Forken, Harken und andere Geräte;
ferner: 1 Küchentisch, 1 Milchschrank und Küchenschrank, 2 Stühle, 1 emaillierten Herd, so gut wie neu, 1 Tropffaß, Küchenwage, 1 neue Sofabank,

1 Mantelkessel,

wie neu, 75 Liter, Waschbalge, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Kleiderschrank, 1 Wandspiegel, 1 Kinderwagen, Gardinen, Porzellan- und Steingut und sonstige Sachen.
Das Vieh kann noch längere Zeit unentgeltlich in Fütterung bleiben.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

H. Nothroth, Auktionator,
Kirchhammelwarden.

Einfamilienhaus

mit 4 Sch.-S. Ländereien beim Hause habe ich für 35 000 ℳ fest zu verkaufen. Anzahlung gering.

Rastede. H. Osterloh, Aukt.

Immobilverkauf.

Herr Schlosser Eduard Reuß in Heidmühle beauftragte mich, seine in Heidmühle am Mühlenweg Nr. 293 belegene

Besitzung,

bestehend aus dem Einfamilienhause mit Stallung, Werkstatt und ca. 10 Ar Gartengründen mit Antritt zum 1. Mai 1921 zu verkaufen.
Die Besitzung liegt angenehm in der Nähe des Bahnhofs und befindet sich im besten baulichen Zustande.
Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

A. Funke, Auktionator, Jever.
Fernsprecher 35.

Verkauf
einer
flottgehenden
Gastwirtschaft
mit Stallung und Ausspann.

Herr Gastwirt H. Büsselmann in Jever beabsichtigt, seine in Jever, Ecke Blaue Straße und St.-Annentor belegene

Gastwirtschaft
Zum weissen Ross

bestehend aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst Stall und Gartengründen,
mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
In dem Gebäude ist stets eine flottgehende Wirtschaft mit Ausspann betrieben worden. Ferner ist die Einrichtung eines Ladens bestens möglich.
Die Besitzung ist eine Brotstelle.
Kaufliebhabern erteilt nähere Auskunft

A. Funke, Auktionator, Jever,
Fernsprecher 35.

Ausverkauf
zu Höven bei Sandkrug.

Die Erben des Landmanns Johann Roßkamp daselbst lassen am

Mittwoch, den 16. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend:

1 schwer. 5jähr. Wallach (Belgier),
5 milchgebende und belegte Kühe, davon 2 im März kalbend,
2 Rinder, zweijährig, davon 1 belegt,
2 dito, einjährig,
1 Kuh- u. 1 Bullenkalb, ¼jährig,
2 Ochsen, zweijährig,
2 Sauen mit 4 resp. 9 alsdann 7 Wochen alten Ferkeln,
20 Hühner und 1 Hahn,
1 Haushund,

sodann: 1 Dreschmaschine mit Schüttler und Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle (neu), 2 fast neue Ackerwagen m. Aufzeug, 2 Paar Heuleitern, 1 Heuwagen (fast neu), 3 eis. Pflüge, davon 1 zweischaarig, 1 eis. Egge, 4 Milchkannen, 3 Pferdegeschirre, 1 Dezimalwage, 1 Heckschere, 1 Brotschneidemaschine, 1 Viehkessel (120 Liter), 1 Backtrog, 2 Karren, mehrere Haufen eichenes Pfahlholz,
ferner: 1 Glas- u. 1 Milchschrank (eichen), 1 Pult, 1 Sofa, 2 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 2 Tische, 6 Stühle, sämtliche landw. sowie Haus- u. Küchengeräte, überhaupt alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftl. Haushalte vorfindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Clonstein, Aukt.

Kupferleitungen,
Isolatoren
sowie sämtliches Material
für
Ortsnetzbau u. Installation
liefert konkurrenzlos billig
Fritz Zahn, Rüstringen i. O.
Müllerstrasse 53. Telefon 207.

Vertreter der Vernimb-Motoren.

Hausfrauen
verlangt **nur**
Oldenburger
Backpulver
von
Gerhard Bremer,
Oldenburg,
anerkannt beste
— Qualität. —

Koßhäuser Brüt(?)
vernichtet verblüffend
Goldgeist
5-fach stark, geruchlos, in Apothek. u. Droger.

Kattentod
K. W.
Erfolg verblüff. Unschädlich für Haustiere. Verkaufsstellen in Oldenbg.: Hirsch-Apotheke; Apotheker Storandt, Haarenstr.; Drogerie Beike, Heiligengeiststr.; Drogerie M. Nedell, Achternstr. 24; Kreuzdroger., Langestr. 13.

Habe laufend
Brenn- und Streutorf
waggonweise abzugb.
Gerhard Hansen, Süd-Torf
(Post Edewecht),
Telephon 56.

Kaufe Vieh
mit Fehlern.
Oskar Haase,
Oldenburg,
Telephon 689.

Bin ständig Käufer größerer u. kleinerer Posten frischer
Landeier.
Aug. Wilken,
Gaststraße 28.
Fernruf 1876.

Bettnässen, Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Vers.-San.-Art.-Gg. Englbrecht München B 119, Kapuzinerstrasse 9.

Binsen
(Ruschen).
Prima holländische Stuhl- und Mattenbinsen bund- und waggonweise zu verk.
A. G. ten Bokkel Huinink, Binsenhdl., Wüsting i. Oldbg.

Brennholz
für alle Zwecke.
Ludwig Wellhausen, Haareneschstraße 61.

Im Hauptgeshäft
Wallstr. 22-23
apartes
Speisezimmer
ausgestellt.
H. Wessels,
Möbelfabrik.

Geldschränke
liefert preiswert
A. Oetken
Nadorsterstr. 71—73.
Fabrik-Niederlage: G. H. Steinforth, Bremen.

Braunschw. Lüneburg, Landesbaugewerkschule
Errichtet 1831. Holzminden. Errichtet 1831. Hoch- und Tiefbau-Abteilung. Sommerunterricht Anfang April, Winterunterricht Mitte Oktober. Schulbericht und Auskunft kostenfrei. Die Anstalt gehört zu den anerkannten Baugewerkschulen.

Altes Gold, Silber, Münzen
!! Platin und Uhren !!
kauft zu höchsten Preisen
Albert Müller
Uhrmacher,
96 Nadorsterstr. 96.

Wir liefern
Runkelrüben
gesunde, frostfreie Ware in Waggonladungen franko jeder Station zu billigen Preisen und erbitten Anfragen.
O. & W. Bruns, Augustfehn.
Telefon Nr. 6.

Billige Zigarren
zu 40, 50, 60 u. 70 ₰ in Packg. zu 50 Stück versendet von 200 Stück an zu gleichen Teilen unter Nachnahme
J. Siems, Tabakwarengroßhandlung,
Bad Zwischenahn.
Telefon 239.
Viele Dankschreiben über die wirklich gute, preiswerte Ware. Es versäume keiner, seinen Bedarf bei mir einzudecken.

Meinel & Herold
Musikinstrumente aller Art Harmonikafabrik
Klingenthal (Sa.) Nr. 51.
Beste Bezugsquelle f. Harmonikas (Wiener, Bozner, Böhmische Modelle) Mundharm., Bandonions, Guitarr., Guit.-Zithern, Violin., Ocarinas etc.
Aufträge von M. 10.– an portofrei.
14000 Dankschreiben.
Katalog an Jedermann frei.
Billigste Preise, da Versand direkt ab Fabrik.

Geschirrleder,
schwarz u. braun, sowie andere Sattlerleder in großer Auswahl stets wieder vorrätig.
Clemens Grave, Lederhandlung
Oldenburg, Gaststr. 5. Fernruf 1690.

Isolierrohre
in einer
ganz vorzüglichen Qualität
zu konkurrenzlosen Preisen.
Wilhelm Kastens, Bremen,
Roland 8235 Gneisenaustr. 57/59. Tel. Multiplex-Bremen.

Landesbibliothek Oldenburg

Landstelle-Verkauf

Sandhatten. Der Brinksitzer Heinr. Bralle daselbst läßt am

Montag, den 7. März d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Schwepes Wirtshause in Sandhatten seine Landstelle zum **letzten mal** wie folgt zum Verkauf aussetzen:

Wohnhaus und Nebengebäude mit ca. 2 Hektar Garten- u. Ackerländereien u. Holzbestand beim Hause, direkt an der Chaussee belegen.

Ackerland Haferkämpe, groß zusammen 1,2716 Hektar, ca. 15 Sch.-S.

Ackerland, Lehmkuhlen, groß 0,3664 Hektar, ca. 4 Sch.-S.

Gartenland, Lehmkuhlen, groß 0,0723 Hekt., ca. 1 Sch.-S.

Rieselwiesen Kreyenkamp, groß 35 Ar 15 Quadratmeter.

Rieselwiesen Böge, groß 77 Ar 74 Quadratmeter.

Grundstück Moor, groß 31 Ar 48 Quadratmeter (Torfmoor).

Am Sandhatterwüstingswege (Weideland u. Holzbestand), groß zus. 4,2738 Hekt.

Der Aufsatz erfolgt auch im ganzen oder in gewünschter beliebig. Zusammensetzung. Der Zuschlag dürfte dann sofort erteilt werden.

H. Ripken, amtl. Aukt., Kirchhatten.

Eine 30 ha große sehr ertragreiche, bequem zu bewirtschaftende und günstig am Hunte-Ems-Kanal gelegene

Landstelle,

zur Hälfte Ackerland und zur anderen Hälfte alte Weiden, erstkl., vor 8 Jahren neuerb. Gebäude, steht mit Antritt zum 1. Mai d. J. zum Verkauf.

Ernstl. Kaufliebhaber erhalten kostenfrei weitere Auskunft.

Westerstede. **Fritz Achtermann,** Aukt. Fernsprecher Nr. 256.

Vieh- u. Holz-Verkauf

Etzhorn. Gastwirt Hinrich Ahlers, Bakenkrug, läßt

Freitag, den 11. März d. J.,
nachmittags 1½ Uhr:

1 9jähr. trächt. br. oldenb. Stute,
trächtig vom „Günther“, fromm und zugfest für jeds Geschirr,

1 7jähr. dito,
belegt vom „Günther“,

1 2jährige dito,

2 belegte Kühe,

2 trächtige Säue,

2 Glasschränke, davon 1 eichen, 1 vollständiges Bett, 1 Tisch, 6 Stühle,

ferner in seinen Holzungen:

200 Rm. Tannen,
Bau-, Dielen-, Richel- u. Pfahlholz,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Großenmeer. Haake & Schmidt.

Auktion.

Etzhorn. Landw. Chr. Badeke daselbst, Rastedre Chaussee, läßt wegzugshalber

Mittwoch, den 16. März d. J.,
nachmittags 2½ Uhr:

1 9jähr. br. Wallach,
zugfest und fromm, bestes Wagen- und Arbeitspferd.

1 milch., wieder belegte Kuh

1 abgekalbte Quene,

1 Kuhrind,

2 Kuhkälber,

3 belegte Schafe,

1 leicht. Ackerwagen, Mähmaschine (einspännig), Harkmaschine, Heuwender, Dreschmaschine mit Göpel, Häckselmaschine, Torfstreumaschine, Jauchetrog, Pflug, Sämaschine, Mooregge, Kettenegge, hölzerne Ackerwalze, Mähmaschin.-Schleifstein, 1 Pferdegeschirr mit Neusilberbeschlag (fast neu), Pferdeleinen und Stallhalftern, eiserne Bettstelle und was sich sonst noch vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Großenmeer. Haake & Schmidt.

Preuß.-Oldendorfer Süßrahm-Margarine-Werke und Dampfmolkerei

W. Vortmeyer,
Preußisch-Oldendorf i. W.

Spezialmarke „Renne“

Vertretung und Lager:
Borgmann & Buck, Oldenburg,
Donnerschweer-Ch. 6. Fernspr. 203.

Landstelle,

fast neues Gebäude mit gr. Stallungen und ca. 1 Hektar guten Acker- u. Weideländereien, habe ich mit sofortigem Antritt zu verkaufen.

Rastede, Fernr. 8. Fr. Böger, Aukt.

Sofort beziehbare, vornehme

Villa

in Bremen, an herrlicher Lage, mit 1,11 Hektar Haus- u. Gartenanlagen, vielen Obstbäumen, steht anderweitigen Unternehmens wegen zum Verkauf. Näheres unter C. B. 116 an die Geschäftsst. d. Bl.

Grünlandstelle,

Wohnhaus, Garten und 2—3 Jück Grünländereien, bester Bonität, auf Mai zu verkaufen.

Heinrich Meyer, Auktionator, Schwei.
— Telephon 29. —

Sandfeld. Frau Fritz Wöhler Ww. das. läßt wegen Aufgabe ihres landwirtschaftl. Betriebes am

Freitag, den 11. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

in und bei ihrem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 5jährige hannov. Fuchsstute,

fromm und sicher in jedem Geschirr, schönes flottes Wagen- u. Reitpferd, 2 kompl. Ackerwagen, 1 Oppenheimer, 2 beste Pferdegeschirre, 1 Ketteneage, 1 Heuwender, 1 Harkmaschine, Torfhecken, Bindebäume, Wagen- und Ansteckketten, 1 Schweinekasten, Schweinetrog, Jück- u. Milcheimer, Heuspaten, Dreschflegel, Kornschaufel, Sensen, Lothe, Haumesser, Harken, Hacken, Schaufeln, Gaffel, Peitschen, Tragejoch, Milchtransportkannen, Milchstehe, 2 Rollen Drahtgeflecht, Blumentreppe, Reepe, Taue, Baljen und sonstiges.

1 Hobelbank mit viel Werkzeug,

1 zweischl. Matratze, 1 Sofa, Rouleaux, Waschmaschine, 1 Waschtopf, 75 Liter, 1 Einmachefaß,

1 2schläfiges Bett,

1 Herren-Fahrrad

und sonstige Sachen.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein
H. Rothroth, Aukt., Kirchhammelwarden.

Sofort abzugeben:

Ackerbohnen, Erbsen, Mais, heil und gemahlen,
Erdnußkuchen, 58% Fett u. Prot.
Leinkuchenschrot, Maiskeimkuchenmehl,
Weizenkleie, Morgentrank,
Strohmehl-Melasse, 50 %, Fischmehl,
Zuckerrübenmehl, Reisfuttermehl,
Speiseerbsen, Geschälte Ackerbohnen,
Sommer-Saat-Weizen, März-Saat-Gerste } auf Saatkarte,
Saathafer, Saatgerste, 2. u. 4zeilig,
Sommerroggen (auf Saatkarte)
gesiebte Saat-Acker-Bohnen, grüne Folger-Saat-Erbsen, gelbe Victoria-Saat-Erbsen, ostfr. Polder-Saat-Erbsen, mecklb. grau/gelbe Saat-Erbsen, } ohne Saatkarte

Neue Jutesäcke. Uspulum.

Herm. Schmidt,
Ranzenbüttel. Fernspr. 3.

Meifort'sche Wiesen-Egge

vollkommenstes Wiesenbearbeitungsgerät der Gegenwart

30jährige Spezialfabrikation von Wieseneggen. Unentbehrliches Gerät für den fortschrittlichen Landwirt.

Cl. Meifort Söhne, Maschinenfabrik, Itzehoe (Holstein).

Weisse Wandfliesen (4 Sortierungen) Majolikaplatten, Möbeleinlagen, Mosaik-Fussbodenplatten

in verschiedenen Sorten und Preislagen empfiehlt

Bernh. Högl,
Oldenburg i. O.,
Nadorsterstr. 10. Fernsprecher 23.

---

16 Bauplätze Bürgerfelde, Bahnhof,

für Einfamilienhäuser zu verkaufen.

Bequeme Zahlung.

Käufer wollen ihre Adresse unter C. R. 130 an die Nachr. f. St. u. L. umgehend einsenden.

Suche zu kaufen 1 **Kugelkaffeebrenner** gebraucht, 20 bis 25 Pfund groß. H. Eosath, Bohlenbergerfeld bei Zetel.

Bardenfleth. Z. v. 1 fast neue Groppenkarre. Heinr. Stolz.

Zu verkaufen zwei **schwere Gänseriche.** Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Billig zu verkaufen 1 Herren- und Damenrad mit neuem Gummi. Osternburg, Ulmenstraße 17 oben.

Zu verk. gut erhalt. silb. Herrenuhr mit Kette, 2 echt goldene und silberne Brillen. Angeb. unt. B R 109 an die Geschst. d. Bl.

Zu verkaufen eine **elegante mod. Salon-einrichtung,** dunkel Eiche, persisch. Muster, für den festen Preis von 11 000 M. Angebote unter B V 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen ein **Stutenter.** D. Harms, Etzhorn 1.

Pferdegeschirr fast neu, billig zu verkaufen. Donnerschw. Ch. 20.

Eversten. Zu verk. Diplomat.schreibtisch mit Stuhl (d. Eiche). Eichenstraße 51 oben.

---

2 Spiegelscheiben, ca. 140 mal 179 Ztm. groß, mit Oberlicht, Rahmen 150 mal 260 Ztm., zu verkaufen. F. Adena, Nordenham.

Bootsmotoren jeder Art u. Stärke. Man verl. Angebot. R. Hilverkus, Johannisstraße, Motorenhandlung und Werkstatt. Telephon 1885.

Drainröhren in allen Weiten liefert billigst nur waggonweise Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.

Wer tauscht f e. M.-Mant., 13-15 J. 2 j. Hühn.? Off. u B. H. 101 a. d. G. d. Bl.

---

1 10jähr. Schimmelstute,

fromm und zugfest, **bestes Arbeitspferd.**

1 leicht. Federackerwagen

guterhalten, und ein kleiner Ackerwagen, Panjewagen wegen Aufgabe des Geschäfts **preiswert zu verkaufen.**

Osternburg, Sandstr. 26.

Gesunde, frostfreie

Runkelrüben

liefert in Waggonladungen zu billigsten Preisen, auf Wunsch franko,

Heinr. Oeltjenbruns,
Zwischenahn. Fernruf 301.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Außerordentliche

Ausschuß-Sitzung

am Sonntag, den 13. März 1921,
nachmittags 3 Uhr,
in der „Bavaria“, Julius Mosenplatz 2, zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Satzung.
2. Tarifabschluß und Aenderung der Dienstordnung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand:
Kottenbrink, Vorsitzender.

O.B.V.1913 O.B.V.1913

Fischers **Parkhaus** Bürgerfelde

- Sonntag: Ball. -

Am 13. März d. Js., nachm. 4 Uhr, in Ahlers Hotel, Rastede:

Protest-Versammlung

gegen die Mißstände im Meisterprüfungswesen des Maurer u. Zimmergewerbes.

Referent:
Herr Bauschuldirektor Rohde, Rastede.

Freie Aussprache.

Verein junger Bauhandwerker für den Freistaat Oldenburg.

Bauschule Rastede.

Am 13. März 1921, von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr:

Ausstellung der Schülerarbeiten
in Ahlers Hotel, Rastede.

Wirteverein Rüstringen

und Umgegend e. V.

Vom 20. bis 28. April 1921 aus Anlaß der 13. Tagung des Landesverbandes Oldenburg d. Dtsch. Gastwirtsverbandes

Ausstellung

von Bedarfsgegenständen für das Wirtefach im Lokale des Herrn Köster, „Odeon“. Schluß der Anmeldungen 31. März. Ausstellungspläne sowie Bedingungen sind durch Herrn Paul Göring, Wilhelmshavener Straße 47 zu beziehen.

Der Ausschuß.

Einladung

zur

General-Versammlung

am Dienstag, den 15. März 1921, abends 7 Uhr, in Rößlers Wirtshause in Bloh.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Verwendung des nicht verteilten Eiergeldes.
5. Aenderung des § 21 Absatz 1 u. 2 des Statuts, betr. Zahl der Aufsichtsratsmitglieder.
6. Wahlen.
7. Wiedereinführung des Eierstempels.
8. Erhöhung des Eintrittsgeldes.
9. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute an i. Geschäftszimmer des Geschäftsführers Brunken in Eversten zur Einsicht für die Genossen aus.

Bloh, den 1. März 1921.

Eierverkaufsgenossenschaft
e. G. m. u. H.

Der Vorstand:
H. Meyer. Aug. Meyer. Brunken.

Kan.-Zucht-Verein Oldenburg

Gegr. 1909, e. V.

Am Sonntag, den 6. März 1921, im „Ziegelhof“:

Großer Ball

Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Franksen.

„Waldhaus Bloh“

William Roessler.

Morgen, Sonntag:

Ball.

Zugverbindung:
Oldenburg ab 3.17 Bloh ab 9.22
Bloh an 3.25 Oldenb. an 9.30

Halt! Halt!

Eversten.

Am Sonntag, den 6., Mittwoch, den 9., und Sonntag, den 13. März:

Lustige

Karussellfahrt

Hierzu ladet freundlichst ein
C. Oeser.

Halt! Halt!

Turnverein „Gut Heil“

Wüsting.

Am Sonntag, den 13. März d. Js.:

Stiftungsfest,

bestehend aus

Schauturnen u. Ball.

Anfang des Balles 4 Uhr.
Anfang des Schauturnens 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Chr. Pook.

Wiefelstede.

Am Sonntag, den 6. März:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
Friedrich Brunken.

Wechloy

Zum Drögen Hasen.

Am Sonntag, den 6. März:

BALL.
— Anfang 4 Uhr. —

Der Vorstand. H. Küpker.

Burwinkel.

Am 2. Ostertage:

- BALL -

wozu freundlichst einladet
Aug. Timmermann.

Verein O. E.-Betriebsschlosser

Sonntag, den 6. März:

Grosser Ball

im „Odeon“, Eversten.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet freundl. ein Der Vorstand.